WEITBLICK GESCHÄFTSBERICHT 2011 | WIENER STÄDTIS

BEWEISEN.



IMMER DORT, WO SIE UNS BRAUCHEN

Österreichs größtes Versicherungsnetz: 140 Geschäftsstellen, neun Landesdirektionen, rund 2.000 BeraterInnen





HERVORRAGENDES ERGEBNIS TROTZ SCHWIERIGER MARKTSITUATION.

Profitabilität erneut gesteigert. Gewinn vor Steuern weiter erhöht. Combined ratio mit 95% neuerlich verbessert. Sicherheitsorientierte Veranlagung als zentraler Stabilitätsfaktor. Assekuranz Award Austria 2011 für Gewerbeversicherung Business Class. Mobiles, punktgenaues Unwetterwarnsystem. Marktführend in Österreich. TV-Werbung mit Werbespot Award 2011 ausgezeichnet.



WEITBLICK BEWEISEN

Optimale Sicherheit für jede Lebenslage bieten.

Das sehen wir bei der Wiener Städtischen als unsere Kernaufgabe. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sind langfristige Sicherheit und die richtige Beratung wichtiger denn je. Als verlässlicher Partner sind wir mit dem dichtesten Beratungsnetz des Landes für unsere KundInnen an Ort und Stelle, wenn es um bestmögliche Lösungen, maßgeschneiderte, individuell gestaltete Produkte oder unkomplizierte Schadensregulierung geht. Dabei denkt die Wiener Städtische mit zahlreichen Innovationen an die Bedürfnisse der Vorsorge und ist immer einen Schritt voraus. Denn "Weitblick beweisen" bedeutet gerade für uns, gesellschaftliche Entwicklungen ernst zu nehmen, uns für Reformen einzusetzen und unsere Leistungen den sich ändernden Lebensumständen anzupassen. Die Basis dafür bildet unsere nachhaltig ausgerichtete, risikobewusste Geschäftspolitik, auf die unsere KundInnen auch in Zukunft in allen Lebenslagen zählen können. So beweisen wir als österreichische Nummer 1 seit 187 Jahren Weitblick – Tag für Tag, in ganz Österreich.

Robert Lasshofer

Vorstandsvorsitzender der Wiener Städtischen

FÜR DEN BESSEREN ÜBERBLICK

A

HIGHLIGHTS & MANAGEMENT

Highlights	2
Weitblick beweisen (Editorial)	3
Ausgezeichnete Ergebnisentwicklung (Interview)	6
Vorstand Wiener Städtische	12
Ein Tag mit den Vorständen	14



UNTERNEHMEN & STRATEGIE

Kennzahlen	22
Führend in Österreich	24
Vienna Insurance Group	26
Klare Ziele und Strategie	30
Kompetente MitarbeiterInnen tragen den Erfolg	34
Nachhaltig sicher	38
Sorgenfrei in allen Lebenslagen	44
Kampagnen mit Weitblick	50

C

LAGEBERICHT 2011

Geschäftsentwicklung 2011	54
Risikobericht	59
Ausblick	61
Gewinnverteilungsvorschlag	63

JAHRESABSCHLUSS 2011

Kontakte und Adressen

Glossar

Bilanz	66
Gewinn- und Verlustrechnung	72
Anhang 2011	79
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	105
Erklärung des Vorstandes	107
Bericht des Aufsichtsrates	108
SERVICE	
Landesbeiräte	110
Landesdirektionen	113

114

123



Der Vorstand der Wiener Städtische Versicherung AG: (v. l. n. r.) Judit Havasi, Erich Leiß, Generaldirektor Robert Lasshofer, Ralph Müller, Christine Dornaus



.... KÖNNEN 2011 AUF **EINE AUSGEZEICHNETE ERGEBNISENTWICKLUNG ZURÜCKBLICKEN ..."**

Im Gespräch mit den Mitgliedern des Vorstandes der Wiener Städtische Versicherung AG, Generaldirektor Mag. Robert Lasshofer, Dr. Christine Dornaus, Dr. Judit Havasi, Erich Leiß und Dr. Ralph Müller.

Herr Mag. Lasshofer, 2011 war nicht gerade ein einfaches Jahr für die Wirtschaft allgemein und auch für die Versicherungswirtschaft. Wie ist es der Wiener Städtischen ergangen?

Lasshofer: Die Wiener Städtische hat sich trotz der schwierigen Rahmenbedingungen außerordentlich gut entwickelt: Wir konnten unser EGT nach UGB auf EUR 236 Mio. steigern, und das ist beim gegenwärtigen wirtschaftlichen Umfeld hervorragend. Bei den Prämien mussten wir allerdings einen Rückgang hinnehmen, der vor allem auf die Lebensversicherungen gegen Einmalerlag zurückzuführen ist. Der Grund dafür ist die Erhöhung der steuerrechtlichen Bindefrist von zehn auf 15 Jahre – vor allem ältere Menschen wollen sich nicht so lange binden. Wir setzen uns deshalb aktiv für eine realistischere und damit bessere Lösung ein. In den Jahren zuvor waren wir in diesem Produktbereich sehr erfolgreich und haben deshalb die gesetzliche Änderung umso deutlicher gespürt.

Und wie hat sich das Geschäft in den anderen Sparten entwickelt?

Leiß: In allen anderen Sparten konnten wir 2011 zum Teil beachtliche Zuwächse verzeichnen. Eine deutliche Trendwende gab es z. B. im Kfz-Bereich. Dies ist einerseits darauf zurückzuführen, dass es im vergangenen Jahr wesentlich mehr Neuzulassungen gab – sie legten um 8,4% zu. Erholt hat sich aber auch - und zwar bei allen Versicherungen – die Rabattgestion, sodass das Kfz-Geschäft wieder wirtschaftlicher geworden ist.

In der Nicht-Kfz-Sparte (also der Sachversicherung ohne Kfz) erzielten wir eine Prämiensteigerung von knapp 3%. Der Grund liegt hier vor allem in der Tendenz, dass die Menschen den Vorsorgegedanken auch bezüglich ihres eigenen Hab und Gutes wesentlich ernster nehmen. In diesem Sinn wird der Versicherungsschutz zunehmend an die tatsächlich zu versichernden Risiken angepasst. Das gilt z. B. für den Katastrophenschutz, wo wir mit entsprechenden Zusatzbausteinen First Mover waren.

Havasi: In der Krankenversicherung haben wir 2011 einen Zuwachs von 2.3% verzeichnet. Wir haben hier unsere Produktpalette zum Teil aktualisiert, zum Teil überhaupt neu aufgesetzt - dies alles vor dem Hintergrund einer recht heftigen öffentlichen Debatte um unser Gesundheitssystem und seine Finanzierung. Verantwortung für leistbare Versicherungsangebote haben wir in der Krankenversicherung 2011 wieder mit zwei Produkten bewiesen: Angesichts der Tatsache, dass die finanzielle Leistungsfähigkeit der Menschen im Alter abnimmt, bieten wir neuerdings eine Zusatzvariante zur Sonderklasseversicherung an, bei der die Prämie ab 65 Jahren um 25% oder sogar um die Hälfte zurückgeht. Daneben sind wir Vorreiter bei der privaten Pflegevorsorge, die wir im vergangenen Jahr als Zusatzbaustein eingeführt haben. Dieses Thema haben wir auch in der öffentlichen Diskussion



"2011 IST DAS KFZ-GESCHÄFT WIEDER WIRT-SCHAFTLICHER GEWORDEN."

Erich Leiß

aufgegriffen, denn wir sehen hier eine zunehmende Finanzierungslücke.

Lasshofer: Dasselbe gilt für die Pensionsvorsorge – hier setzen wir uns dafür ein, dass die staatliche Förderung bestehen bleibt, bei der privaten Pflegevorsorge sollte eine analoge Förderung geschaffen werden. Private Vorsorge wird auch in der Bevölkerung immer als Kombination aus Pensions- und Pflegevorsorge verstanden. Das Produkt für die geförderte Zukunftsvorsorge sollte dabei unserer Meinung nach verbessert werden, und zwar in Richtung einer Veranlagung mit sehr geringem Aktienanteil und dafür mit garantierter Verzinsung.

Wie ist es Ihnen gelungen, das Ergebnis trotz eines Prämienrückgangs deutlich zu steigern? Die Bedingungen auf den Kapitalmärkten waren ja nicht gerade förderlich ...

Dornaus: Unter den gegebenen Rahmenbedingungen können wir auf unser Ergebnis tatsächlich stolz sein. Es beruht einerseits auf unserem sehr geschickten Asset Management, das generell konservativ und sicherheitsorientiert ausgelegt ist. Außerdem achten wir sehr genau auf die Bonität der Emittenten, in deren Wertpapiere wir investieren, woraus ein hoher Anteil an Anleihen mit Triple-A- oder Double-A-Rating in unserem Veranlagungsportfolio resultiert. Ich sage dies bei aller gebotenen Skepsis, die man dem Thema Rating heutzutage entgegenbringen muss – daher ist es auch nur ein Kriterium, nach dem wir unsere Investments auswählen. Für 2012 haben wir uns das Ziel gesetzt, unser Immobilienportfolio auszubauen, um die Stabilität unserer Veranlagung weiter zu erhöhen.

Havasi: Sehr positiv hat sich andererseits unsere hohe Kosteneffizienz auf das Ergebnis ausgewirkt. Wir haben durch die Umstrukturierungsmaßnahmen der letzten Jahre – vor allem die Bündelung aller administrativen Agenden für Personenund Sachversicherung sowie Inkasso in drei Service-Centers – die Kosten deutlich gesenkt. Zudem nutzen wir viele Synergien innerhalb des VIG Konzerns – Stichwort Backoffice-Bereiche oder Rückversicherungsprogramm. Nur bei den MitarbeiterInnen sparen wir bewusst nicht. Wir sparen an der Komplexität der Abläufe.

Leiß: Dank der hohen Kostendisziplin konnten wir die Combined Ratio 2011 auf 95% weiter senken. Man muss dabei aber im Auge behalten, dass 2011, dank der rückläufigen Schadenszahlen, ein sehr schadensarmes Jahr war. Es gab keine Naturkatastrophen in unserem Einzugsgebiet, was für unser Ergebnis erfreulich ist, aber nicht den Schluss zulässt, dass das Naturkatastrophenrisiko zurückgeht. Allerdings hatten wir einige Großschäden im Bereich unserer Industriekunden zu verzeichnen.

2011 war Ihr erstes Jahr in vollkommener Selbständigkeit nach der Abspaltung von der Vienna Insurance Group Holding – wie hat sich das ausgewirkt?

Lasshofer: Die Konzentration auf das operative Geschäft in Österreich bewährt sich. Wir sind mit rund 3.500 MitarbeiterInnen, davon ca. 2.000 direkt in der Kundenbetreuung, und etwa 1,3 Mio. Kunden weiterhin die Nummer 1 im Lande und konnten in allen Sparten bei den Prämien zulegen – mit der bereits erwähnten Ausnahme der Lebensversicherung, wo sich im Einmalerlagsbereich einfach die rechtlichen Rahmenbedingungen zu unseren Ungunsten geändert haben. Das wirtschaftliche Ergebnis konnten wir aber gegenüber dem Vorjahr deutlich steigern.

Müller: Mit unseren 140 Geschäftsstellen, deren Zahl wir auch 2011 ausgebaut haben, setzen wir unser Regionalitätsprinzip weiterhin konsequent um. Derzeit bauen wir gerade die Landesdirektion Niederösterreich neu, gleichzeitig entstehen neue Geschäftsstellen wie jene in Tulln und Herzogenburg. Wir investieren also kräftig in Österreich – und das dort, wo der Prämien-Euro auch herkommt. Die Stabilität, die wir im Rahmen des VIG Konzerns genießen, ist bei alldem natürlich hilfreich.

Sie haben vorhin gesagt, dass Sie bei den MitarbeiterInnen nicht sparen. Was bedeutet das konkret?

Müller: Dass wir die MitarbeiterInnen bei der Umsetzung unseres Regionalitätsprinzips, das ja auf die persönliche Nähe zu den KundInnen abzielt, als zentralen Erfolgsfaktor sehen. Ziel ist es deshalb auch

weiterhin, die Zahl der MitarbeiterInnen in der Kundenbetreuung auszubauen und damit auch die Kundenzufriedenheit weiter zu verbessern. Obwohl die Zeiten schwierig sind, investieren wir also und bauen unseren Mitarbeiterstand aus, vor allem im Außendienst. Wir bilden im Rahmen unserer Lehrlingsoffensive derzeit auch ca. 150 Lehrlinge aus und sind damit in der österreichischen Versicherungslandschaft führend.

Dabei suchen wir engagierte Persönlichkeiten – Qualifikation, Kompetenz und Motivation sind uns enorm wichtig. In den jährlich stattfindenden Mitarbeitergesprächen werden deshalb nicht zuletzt die individuell notwendigen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen besprochen. Wir legen auch großen Wert auf einheitliche Grundsätze und eine ethische Geschäftsgebarung. Deshalb haben wir im vergangenen Jahr unseren Verhaltenskodex – den "Code of Conduct" – überarbeitet und für alle MitarbeiterInnen verpflichtend gemacht.

Havasi: Chancengleichheit ist bei uns eine Selbstverständlichkeit – 40% der MitarbeiterInnen der Wiener Städtischen sind weiblich, und wir haben einen 34%-Anteil an weiblichen Führungskräften. Eine gute Möglichkeit, die MitarbeiterInnen noch stärker ins Unternehmen einzubeziehen, haben wir 2011 mit der so genannten "Ideenbörse" geschaffen. Als Internetplattform bietet sie nicht nur die Möglichkeit, Vorschläge einzubringen und dafür auch prämiert zu werden, sondern auch für gegenseitige Unterstützung, indem man konkret anstehende Fragen mit den KollegInnen gemeinsam zu lösen versucht. Das fördert spürbar den Know-how-Austausch und Zusammenhalt.

Was tut sich in Sachen Kundenbetreuung, bei Produkten und Services?

Havasi: 2011 war definitiv das Jahr der Produktinnovationen. Wir haben in Summe 14 neue Produkte auf den Markt gebracht – verglichen mit normalerweise drei bis fünf in einem Jahr. Diese Neuerungen erstrecken sich auf alle Sparten und auch auf Privat- und Businesskunden. Beispiele sind etwa die schon erwähnte private Pflegevorsorge und die Sonderklasse-Prämienreduktion ab 65, wir haben aber auch ein

neues Lebensversicherungsprodukt mit garantierter Verzinsung für Kinder, ein Einmalerlagsprodukt mit Inflationsschutz oder die Möglichkeit zur Reduktion des Selbstbehalts im Krankenhaus durch ein Zusatzmodul neu auf den Markt gebracht.

Leiß: Den sehr erfolgreichen Klimabonus im Kfz-Bereich haben wir um eine zweite Bonusstufe erweitert, weitere Neuerungen im Bereich Mobilität waren ein neues Versicherungspaket für Elektrofahrräder sowie ein Sicherheitskonzept gegen Zahlungsausfälle im Kfz-Leasing. Wir unterstreichen damit unser Selbstverständnis als Vorreiter in der österreichischen Versicherungswirtschaft. Es ist uns auch ein Anliegen, alle möglichen Wege zu den KundInnen zu nutzen und dabei immer modern und innovativ zu sein. Dabei nutzen wir natürlich auch neue Technologien und setzen immer stärker auf Apps für Smartphones. Dies bringt nicht zuletzt einen verbesserten Kundenzugang im Schadenfall, z. B. durch laufende SMS-Infos zum Stand der Schadenabwicklung. Eine wichtige Maßnahme zur effektiven Schadenprävention haben wir im Mai 2011 übrigens mit unserer Unwetterwarnoffensive gestartet. Unser mobiles Warnsystem WetterService liefert Privat- und Businesskundlnnen via App bzw. SMS kostenlos Unwetterwarnungen für individuell definierte Orte in ganz Österreich.

Wie sieht es mit Ihrer Kooperation mit der Erste Bank Sparkassengruppe aus?

Lasshofer: Die haben wir auch im vergangenen Jahr erneut intensiviert und ausgebaut – und werden das auch in Zukunft weiter tun. Diese enge Kooperation zwischen einer Versicherung und einer Bank ist in Österreich in dieser Form einzigartig. Wir können dadurch unsere Kundlnnen in allen Finanzfragen umfassend betreuen. Das wird auch entsprechend gut angenommen, weil wir damit für unsere gemeinsamen Kunden Nutzen stiften.

Im Vorstandsteam der Wiener Städtischen gab es 2011 ein paar Veränderungen bzw. Umschichtungen ...

Lasshofer: Ja, wir hatten Veränderungen, und daneben haben wir durch die geän-



"WIR ACHTEN BEI INVESTITIONEN SEHR GENAU AUF DIE BONITÄT DER EMITTENTEN."

Christine Dornaus



"WIR HABEN 2011 IN SUMME 14 NEUE PRODUKTE AUF DEN MARKT GEBRACHT."

Judit Havasi

derte Zuordnung einiger Agenden eine weitere Optimierung unserer Führungsstruktur erreicht.

Dr. Ralph Müller ist seit 1. April 2011 neu in unserem Team und ist zuständig für Vertrieb, Marketing und Werbung, die bis dahin zu meinen Aufgaben zählten. Mag. Peter Höfinger wiederum ist mit 30. Juni aus dem Vorstand ausgeschieden, um sich seinen Aufgaben in der VIG intensiver widmen zu können. Seine Agenden in der Rückversicherung und im Firmengeschäft nimmt nun Erich Leiß wahr.

Die Verantwortung für das Personalwesen ist mit Jahreswechsel 2011/2012 von Frau Dr. Havasi auf mich übergegangen. Sie hat dafür die Bereiche Betriebsorganisation und IT von Erich Leiß übernommen, der dadurch für das strategisch hoch wichtige Firmenkundengeschäft freigespielt wurde. Das Thema IT ist zudem gerade in der Personenversicherung, für die Frau Dr. Havasi verantwortlich zeichnet, von großer Bedeutung.

Herr Dr. Müller, was sind Ihre Schwerpunkte als neues Vorstandsmitglied?

Müller: Ich stehe für das Ziel, unseren Service spürbar und erlebbar zu machen. Nach dem Grundsatz "Kein Kunde ohne Betreuer" werden wir in Zukunft noch stärker auf größte Nähe zu unseren Kund-Innen setzen. Dabei haben sowohl unsere eigenen VertriebsmitarbeiterInnen wie auch unsere Vertriebspartner größte Bedeutung. Es muss uns gelingen, unsere Position als Marktführer in allen Facetten unseres breiten Angebotsportfolios zu verteidigen und auszubauen. Das setzt großen Einsatz voraus, denn die Kunden sind heute zu Recht anspruchsvoller. Persönliche Betreuung, Transparenz des Angebots, innovative Lösungen für alle Lebenslagen und die Strahlkraft unserer Marke sind dabei zentrale Faktoren. Diese Stärken unseres Hauses wollen wir noch besser zur Geltung bringen. Im Spätherbst haben wir das mit einer aufmerksamkeitsstarken Kampagne zu den Themen "Weitblick beweisen", "Zuhören können" und "Klartext reden" auch werblich unterstrichen.

Apropos Transparenz – ein wichtiger Begriff auch im Zusammenhang mit dem Thema

Solvency II. Wie steht es hier mit Ihren Vorbereitungen?

Dornaus: Wir haben 2011 mit der Umsetzung aller notwendigen Maßnahmen voll durchgestartet. Ursprünglich war ja geplant, dass die neue Regelung mit Anfang 2013 in Kraft tritt – das dürfte sich aus heutiger Perspektive aber verzögern. Solvency II bringt höhere Transparenz im Hinblick auf die jederzeitige Erfüllbarkeit unserer Leistungsversprechen und auch darüber, ob das Unternehmen heute und auch in Zukunft solide, eben solvent, aufgestellt ist. In Summe geht die Tendenz also in Richtung sorgfältigeres und nachhaltigeres Wirtschaften, zudem schafft höhere Transparenz höheres Vertrauen. Deshalb sehen wir diese Neuerung auch als sinnvoll an, obwohl einzelne Regelungen noch in Diskussion stehen. Für uns bedeutet das mehr Aufwand und bringt auch eine Veränderung der Managementkultur, weil Risikoüberlegungen stärker betont in sämtliche Entscheidungen einfließen müssen. Die größten Hürden sind die Durchgängigkeit in der Dokumentation sowie die Vor- und Aufbereitung der entsprechenden Meldungen und deren Integration in das Alltagsleben im Unternehmen.

Sie haben gerade von Nachhaltigkeit und Vertrauen gesprochen, das bringt mich zu Ihrer gesellschaftlichen und sozialen Verantwortung. Wie halten Sie es damit?

Havasi: Soziales Engagement war immer schon ein ganz zentrales Thema für uns. Wir arbeiten hier seit Jahren mit Organisationen wie dem Roten Kreuz, der Caritas, dem Hilfswerk oder der Volkshilfe zusammen. Für eine Versicherung ist es ja eigentlich normal, dass man Menschen, denen es nicht so gut geht, hilft – im Grunde genommen ist das unser Geschäft. Wir leisten aber auch unseren Beitrag zu Kunst und Kultur, z. B. als Sponsor der Bregenzer Festspiele, zur Kinder- und Jugendförderung oder zu Sport und Bewegung.

Müller: Im Sinn unseres langjährigen Engagements haben wir 2011 den Social Active Day ins Leben gerufen, der enormen Zuspruch gefunden hat. Bereits in den ersten fünf Wochen haben sich 200 MitarbeiterInnen in den Dienst dieser Aktion

gestellt. Damit werden unsere gerade genannten Partner zusätzlich unterstützt, die MitarbeiterInnen können aber auch eigene Vorschläge einbringen. So zeigen wir auch intern, dass uns soziales Engagement am Herzen liegt, und motivieren gleichzeitig unsere MitarbeiterInnen. Wir fördern dadurch auch nicht nur monetär, sondern ebenso durch einen persönlichen Beitrag. Zudem entspricht dies unserem Bekenntnis zur Regionalität, denn es werden ja Projekte in ganz Österreich unterstützt. Faszinierend ist aber auch, was dadurch intern entsteht – die MitarbeiterInnen tauschen sich über ihre Tätigkeit aus, womit die Bindung der MitarbeiterInnen untereinander und zum Unternehmen deutlich gestärkt

> "WIR WERDEN IM VERTRIEB NOCH STÄRKER AUF KUNDENNÄHE SETZEN."

Ralph Müller



wird. Wir Vorstände haben übrigens ebenfalls an dieser Aktion mitgewirkt. Ich selbst habe z. B. im Integrationskindergarten in Wien 20 mitgeholfen und war beeindruckt von der Begeisterungsfähigkeit der Kinder.

Zum Abschluss noch ein Blick in die Zukunft. Wie geht es mit der Wiener Städtischen strategisch weiter?

Lasshofer: Unsere Ziele und unsere Strategie bleiben aufrecht, auch wenn sich die Rahmenbedingungen verändert haben mögen. Allem voran wollen wir unsere führende Rolle am österreichischen Versicherungsmarkt halten und weiter ausbauen. Der Weg dorthin führt – abgesehen von Produkten und Services, die auch in Zukunft Trends setzen sollen – über flächendeckende Beratung und Betreuung, höchste Effizienz, eine weiter vertiefte Partnerschaft mit der Erste Bank und den Sparkassen sowie bewusst gelebte gesellschaftliche Verantwortung.

Und wie sieht der Ausblick für das Jahr 2012 aus?

Müller: Als Grundlage haben wir uns in unserem Arbeitsprogramm für 2012 unter dem Motto "Unsere Kunden begeistern" vorgenommen, die Beratungsintensität weiter zu steigern, das Wachstumsthema Altersvorsorge zu forcieren, neue Vertriebspartner zu gewinnen und die Wiener Städtische als den Partner für Makler, Agenten und Finanzdienstleister zu positionieren. Zentraler Erfolgsfaktor ist die Kundenzufriedenheit, und an der arbeiten wir mit aller Kraft.

Lasshofer: Wir setzen alles daran, unser gutes wirtschaftliches Ergebnis fortzuschreiben. Die Prognose des Österreichischen Versicherungsverbandes vom Oktober 2011 geht für 2012 von einem Marktwachstum über alle Sparten gesehen von 1,8% aus. Diese Vorhersage für den Gesamtmarkt möchten wir gern outperformen. Um auch das Ergebnis weiter zu steigern, arbeiten wir natürlich auch auf eine neuerliche Verbesserung der Combined Ratio hin.

Danke für das Gespräch.



"DIE ABSPALTUNG VON DER VIG UND DIE KONZENTRA-TION AUF DAS OPE-RATIVE GESCHÄFT IN ÖSTERREICH BEWÄHRT SICH."

Robert Lasshofer

VORSTAND WIENER STÄDTISCHE



Erich Leiß

Dr. Judit Havasi

Mag. Robert Lasshofer

Dr. Ralph Müller

Dr. Christine Dornaus

Geboren 1956

Erich Leiß trat 1976 in die Donau Versicherung ein. 1999 übernahm er die Leitung der Abteilung Schaden/Unfallversicherung, 2007 wurde er in den Vorstand für den Bereich Versicherungstechnik berufen. Vor seiner Berufung in den Vorstand der Wiener Städtische Versicherung AG gehörte Erich Leiß seit 1. Jänner 2009 dem Vorstandsausschuss der Wiener Städtische Österreich in der Vienna Insurance Group an.

DR. JUDIT HAVASI

Vorstandsdirektorin

Geboren 1975 Studium der Rechtswissenschaften

Dr. Judit Havasi ist seit dem Jahr 2000 im Konzern Vienna Insurance Group tätig. Sie begann in der UNION Biztosító als Mitarbeiterin der Innenrevison. die sie ab 2003 leitete. Vor ihrer Berufung 2008 in den Vorstand der Wiener Städtische Versicherung AG war Dr. Havasi im Vorstandsausschuss der Wiener Städtische Österreich in der Vienna Insurance Group und Vorstandsmitglied der UNION Biztosító in Ungarn.

MAG. ROBERT

LASSHOFER

Generaldirektor, CEO

Geboren 1957 Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

Mag. Robert Lasshofer trat 1986 mit seiner Tätigkeit bei der Union Versicherung AG in den Konzern ein. Danach fungierte er als Geschäftsführer der AWD Gesellschaft für Wirtschaftsberatung und wurde 1998 in den Vorstand der Donau Versicherung berufen. 1999 wurde er Vorstandsmitglied der Wiener Städtische Versicherung AG. Mit Oktober 2007 wurde ihm der Titel "Generaldirektor-Stellvertreter" verliehen. Seit 3. August 2010 leitet er die Wiener Städtische Versicherung AG als

Generaldirektor.

wortlich.

Städtische Versicherung AG am 1. April 2011 Mitglied des Vorstandes der AWD Holding AG, zuständig für Österreich und CEE. Von 2000 bis 2004 war er als Geschäftsführer der tätig. Ab 2005 leitete er

DR. RALPH MÜLLER

Vorstandsdirektor

Geboren 1968

wissenschaften

Studium der Rechts-

Dr. Ralph Müller war vor

seiner Bestellung in den

Vorstand der Wiener

Bank Austria Finanzservice den Bereich Vertrieb und war in Folge als Vorstandsmitglied für den Privat- und Geschäftskundenbereich der Bank Austria verant-

Zuständigkeitsbereiche:

Leitung des Unternehmens,

Strategische Fragen,

Presse- und Öffentlich-

keitsarbeit, Interne Kom-

munikation, Partnerschaft

Erste Bank Sparkassen-

gruppe, Personalwesen

Generalsekretariat,

und Personalentwicklung,

Kommunikation mit dem

Aufsichtsrat, Vertretung gegenüber der Aufsichtsbehörde, den Versicherungs- und Fachverbänden Marketing und Werbung, Zentrale Verkaufsleitung, Stammvertrieb, Alternativer Vertrieb, Gewerbekundengeschäft, Verkauf Firmen- und Großkundengeschäft, Landesdirektionen

DR. CHRISTINE **DORNAUS**

Vorstandsdirektorin

Geboren 1963 Studium der Handelswissenschaften

Dr. Christine Dornaus begann 2002 ihre Laufbahn bei der Wiener Städtische Versicherung AG als stellvertretende Leiterin des Bereichs Beteiligungsmanagement und Darlehen, den sie seit 2005 leitet. Davor baute sie - anschlie-Bend an eine zehnjährige Bankenkarriere – in der **Invest Equity Beteiligungs** AG den Bereich Controlling auf. Vor ihrer Berufung 2009 in den Vorstand der Wiener Städtische Versicherung AG war sie im Vorstandsausschuss der Wiener Städtische Österreich in der Vienna Insurance Group und Mitglied der Erweiterten Geschäftsleitung.

Zuständigkeitsbereiche:

Allgemeine Haftpflichtversicherung, Sachversicherung, Rechtsschutzversicherung, Privatund Gewerbegeschäft, Kraftfahrzeugversicherung, Spezialschaden, Firmen- und Großkundengeschäft, Rückversicherung, Service-Center Sachversicherung

Zuständigkeitsbereiche:

Gesellschaftsrecht, Sponsoring, Betriebsorganisation, IT-Steuerung und Providermanagement, Lebens- und Unfallversicherung, Krankenversicherung, Service-Center Personenversicherung

Zuständigkeitsbereiche:

Zuständigkeitsbereiche: Wertpapiere und Fonds, Beteiligungsmanagement und Darlehen, Liegenschaften, Finanz- und Rechnungswesen, Service-Center Inkasso

EIN TAG MIT DEN VORSTÄNDEN DER WIENER STÄDTISCHEN



7:55 UHR

Schon früh morgens bespricht Erich Leiß mit einem Außendienstmitarbeiter die Lösung für einen Schadenfall im Großkundenbereich. Er hat immer ein offenes Ohr für den Vertrieb.

Der Verantwortungsbereich von Erich Leiß umfasstu. a. die Sachversicherung im Privat- und Gewerbekundengeschäft sowie im Firmen- und Großkundengeschäft. In seinem Arbeitsalltag nimmt das Thema Schadenabwicklung zentrale Bedeutung ein. Für effiziente und zeitsparende Strukturen sorgen etwa Kooperationswerkstätten, von denen der Kunde unmittelbar profitieren kann: Ein Begutachter der Wiener Städtischen kann direkt zu einer solchen Werkstätte fahren, um den Schaden zu bewerten. Die Kund-Innen ersparen sich damit zusätzliche Wege, Formalitäten und Wartezeiten.



8:00 UHR

Judit Havasi stimmt mit ihrer Assistentin den Tagesablauf ab und nimmt die Unterlagen für die heutige Sitzung der Ideenbörse, eine der vielen Mitarbeiter-Initiativen der Wiener Städtischen, mit.

"Unser Arbeitsprogramm 2012 steht ganz im Zeichen der Intensivierung unserer Vertriebsaktivitäten.

Unser klares Ziel ist, dass unser Service für unsere Kundlnnen noch stärker spürbar und erlebbar wird."



9:15 UHR

Ralph Müller (Mitte) beruft kurzfristig eine Vertriebssitzung in seinem Büro ein. Gemeinsam mit Walter Wichtel, Leiter des Zentralvertriebs (links), und Gerhard Heine, Leiter des Alternativen Vertriebs, werden die aktuellen Themen besprochen.

Im Mittelpunkt stehen die Ziele und Vertriebsmaßnahmen 2012. Dabei werden neben der Analyse der neuesten Verkaufszahlen auch die Geschäftsschwerpunkte sowie die Umsetzung der geplanten Maßnahmen in den nächsten Wochen vereinbart. Für 2012 ist eine Offensive im Ausbau beider Vertriebswege geplant.



10:00 UHR

Christine Dornaus, verantwortlich für den Bereich Veranlagung, definiert telefonisch mit einem Mitarbeiter, welche Details für ein mögliches Immobilien-Investment noch abgeklärt werden müssen.

Für das Jahr 2012 ist eine Erweiterung des Immobilienportfolios der Wiener Städtischen geplant. Damit forciert die Wiener Städtische ihre konservative Veranlagungspolitik.

10:55 UHR

Robert Lasshofer wird von Ralph Müller über die aktuellen Vertriebsergebnisse informiert.

Auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten hält die Wiener Städtische am Regionalitätsprinzip fest. Die flächendeckende Präsenz in Österreich ist eine grundsätzliche Entscheidung, um auch weiterhin die Kundenkontakte intensivieren und eine bestmögliche Beratung bieten zu können.



"Unseren KundInnen steht mit der Wiener Städtischen ein verlässlicher Partner zur Seite. Das Motto lautet: "Jeder Kunde hat seinen Berater." Wir wollen unsere KundInnen mit Kompetenz und innovativen Produkten begeistern - das sind unsere erklärten Ziele für 2012".



11:30 UHR

Das Komitee der Ideenbörse: Robert Redl, Robert Bilek, Vorsitzende Judit Havasi, Franz Urban, Ralph Müller (v. l. n. r.)

Das Komitee trifft sich in regelmäßigen Abständen, um die eingereichten Ideen der MitarbeiterInnen zu diskutieren, zu bewerten und über deren Umsetzung zu entscheiden. Die Vorschläge reichen von kleinen Verbesserungen am Arbeitsplatz bis hin zu konzernweiten Innovationen.

"Über 250 eingereichte Ideen seit dem Start Mitte September 2011, mehr als 400 Kommentare und mehr als 10.000 Besucher-Innen belegen das große Interesse an der Ideenbörse."

13:30 UHR

Erich Leiß erhält von seiner Mitarbeiterin Astrid Frisch die aktuellen Zahlen zur mobilen Unwetterwarnung.



"Wir arbeiten laufend an der Optimierung der Schadenprävention unter Einbindung modernster Technologien. Die 2011 gestartete Unwetter-Offensive via SMS oder App wurde von unseren KundInnen sehr gut angenommen. Außerordentlich geschätzt wird die Möglichkeit, die Unwetterwarnung nicht nur für den Wohnort, sondern für jeden beliebigen Ort in Österreich empfangen zu können."



14:15 UHR

Judit Havasi spricht mit Sabine Weiss, verantwortlich für Werbung und Sponsoring, über die Aktivitäten zum Social Active Day 2012.

Auch 2012 forciert die Wiener Städtische das soziale Engagement ihrer MitarbeiterInnen zugunsten bedürftiger bzw. benachteiligter Mitglieder unserer Gesellschaft und stellt allen MitarbeiterInnen, die sich ehrenamtlich betätigen möchten, einen Arbeitstag zur Verfügung.

"Soziale Verantwortung ist für uns ein zentrales Thema, das wir unternehmensintern aktiv und bewusst leben. Der Erfolg des Social Active Day zeigt eindrucksvoll, dass sich unsere MitarbeiterInnen mit großartigem Engagement gemeinnützigen Tätigkeiten widmen."



14:45 UHR

Auf dem Weg zu einem Meeting mit Vorstandskollegen trifft Robert Lasshofer Doris Janik, Leiterin des Generalsekretariates, und erfährt die aktuellen Entwicklungen am österreichischen Versicherungsmarkt.



15:35 UHR

Erich Leiß und Annemarie Ulbing, Leiterin des Service-Centers der Sachversicherung, besprechen die neue Studie zur Kundenzufriedenheit.

In punkto Kundenzufriedenheit setzt die Wiener Städtische nicht nur auf rasche und unkomplizierte Schadenabwicklung, sondern auch auf die Optimierung von Maßnahmen bei der Schadenprävention.

16:15 UHR

Christine Dornaus leitet das Veranlagungsmeeting mit Reza Kazemi-Tabrizi, Robert Burger, Christian Buchmayer und Anton-Leonhard Werner (v. l. n. r.).

Eingangs wird die aktuelle Marktsituation besprochen. Christine Dornaus prüft die Bewertung der Kapitalanlagen und berät sich mit ihrem Team über die weiteren Schritte für die geplanten Transaktionen. Dabei stehen im Sinne einer risikobewussten Geschäftsgebarung sicherheitsorientierte Anlagen im Vordergrund.





18:15 UHR

Robert Lasshofer ist unterwegs in den 20. Stock zu einer Diskussionsveranstaltung.

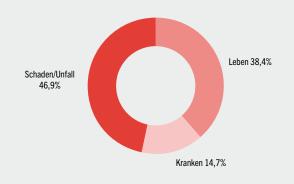
"Stabilität und Sicherheit haben bei jeder Entscheidung höchste Priorität.

Das gewährleisten wir durch gezielte Investments in solide Projekte, die auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten unseren KundInnen Zuverlässigkeit garantieren."

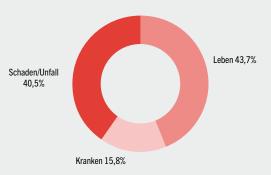
KENNZAHLEN WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG

in EUR Mio.	2010	2011
Verrechnete Bruttoprämien	2.432,8	2.274,6
Schaden- und Unfallversicherung	1.046,5	1.066,2
Lebensversicherung	1.058,5	872,9
Krankenversicherung	327,8	335,4
Finanzergebnis	388,4	388,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	187,6	235,5
Kapitalanlagen gesamt	12.510,6	12.323,0
Kapitalanlagen	10.286,6	10.107,1
Kapitalanlagen der fonds- und		
indexgebundenen Lebensversicherung	2.234,0	2.215,9
Versicherungstechnische Rückstellungen (ohne		
fonds- und indexgebundene Lebensversicherung)	8.294,9	8.531,3
Versicherungstechnische Rückstellungen der		
fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	2.141,4	2.164,9
Eigenmittel	881,7	903,3
Personalstand	3.497	3.462
Innendienst	1.546	1.543
Außendienst (inkl. Lehrlinge)	1.951	1.919

PRÄMIENANTEILE 2011 NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

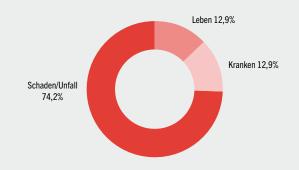


ANTEILE VERSICHERUNGSLEISTUNGEN 2011* NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

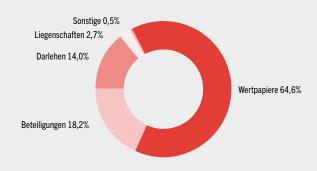


* inkl. Kosten der Schadenbearbeitung

ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT 2011 NACH GESCHÄFTSBEREICHEN



STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN 31.12.2011*



* Stand der Kapitalanlagen zum 31.12.2011 ohne Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung: EUR 10.107,05 Mio.

FÜHREND IN ÖSTERREICH

Hervorragend aufgestellt auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten: Als verlässlicher Partner mit Weitblick bietet die Wiener Städtische Sicherheit und Stabilität verbunden mit der Erfahrung eines 187-jährigen Traditionsunternehmens. Weitere wesentliche Erfolgsfaktoren für die Marktführerschaft der Wiener Städtischen in Österreich sind Finanzkraft, Know-how, innovative Versicherungslösungen und Beraterkompetenz auf höchstem Niveau.

Die Wiener Städtische Versicherung ist mit einem Marktanteil von rund 14% und einem Prämienvolumen von zuletzt rund EUR 2,27 Mrd. die führende österreichische Versicherung. Sie ist gleichzeitig die größte Einzelgesellschaft des internationalen Versicherungskonzerns Vienna Insurance Group (VIG) mit Sitz in Wien und konzentriert sich auf die Aktivitäten im österreichischen Markt. Dabei trägt sie als Versicherungspartner in allen Sparten Verantwortung für mehr als 1,3 Mio. Kundlnnen. Zudem verfügt die Wiener Städtische über Zweigniederlassungen in Italien und Slowenien.

Konsequente Kundenorientierung

Mit Landesdirektionen in allen neun Bundesländern, rund 140 Geschäftsstellen und ca. 2.000 BeraterInnen legt die Wiener Städtische ihren Fokus klar auf eine flächendeckende Präsenz in ganz Österreich, um bestmögliche persönliche Beratung und Nähe zum Kunden zu gewährleisten. Die konsequente Umsetzung des Regionalitätsprinzips ist die Basis für die laufende Optimierung der Beziehung zum Kunden, umfassende professionelle Betreuung im gesamten Bundesgebiet sowie rasche

Schadenabwicklung. Klare Kundenorientierung ist Kern des Erfolgs der Wiener Städtischen und auch in Zukunft eine der zentralen Säulen ihrer strategischen Ausrichtung. Dies ist auch die maßgebliche Stärke aller MitarbeiterInnen und Partner im Vertrieb.

Verlässlicher Partner in allen Lebenslagen

Als innovatives Versicherungsunternehmen bietet die Wiener Städtische in allen Sparten (Schaden/Unfall, Leben und Kranken) individuelle, flexible Versicherungslösungen für jede private Lebenssituation sowie maßgeschneiderte Pakete für Betriebe an. Auch Bankprodukte gewinnen immer weiter an Bedeutung. Dem steigenden Bedürfnis der Kundlnnen nach einer umfassenden Betreuung trug die Wiener Städtische 2008 mit dem Abschluss einer Vertriebsvereinbarung mit der Erste Bank Sparkassengruppe Rechnung. Kontinuierliche Investitionen in diese Partnerschaft erweitern und verbessern laufend die Angebotspalette, um den KundInnen in allen Finanzfragen Lösungen aus einer Hand anbieten zu können.

"WIR SIND IN ÖSTERREICH FLÄCHEN-DECKEND PRÄSENT."

Judit Havasi



Impulsgeber für die Wirtschaft

Dank ihrer langjährigen Unternehmensgeschichte und ihrer starken Marktposition zählt die Wiener Städtische zu den wichtigsten Investoren und Impulsgebern für den Wirtschaftsstandort Österreich.

Die Wiener Städtische ist einer der bedeutendsten institutionellen Immobilien-Investoren des Landes und ergänzt ihr Veranlagungsportfolio regelmäßig durch Liegenschaften. Auch bei Investitionen agiert die Wiener Städtische stets im Hinblick auf maximale Sicherheit und einen hohen Ertrag für die VersicherungsnehmerInnen. Als fairer Partner für Industriebetriebe und Großunternehmen leistet die Wiener Städtische auch hier einen essenziellen Beitrag zur Stabilität und zum Wachstum der österreichischen Wirtschaft.

Stabilität und Sicherheit

Gezielte Investments in solide Projekte sowie die langjährige Erfahrung und der Erfolg des Unternehmens gewährleisten auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten Stabilität. Eine hohe Eigenkapitalquote und die Einbettung in den breit aufgestellten Konzern Vienna Insurance Group (VIG) bieten zusätzlich Sicherheit. Die im Leitindex der Wiener Börse gelistete VIG nimmt eine führende Marktposition in Zentral- und Osteuropa ein und leistet einen wesentlichen Beitrag für den Finanzstandort Österreich.

Auch für die neuen Risikovorschriften und Eigenkapitalanforderungen für Versicherungen im Rahmen der EU-Richtlinie "Solvency II" ist die Wiener Städtische bereits heute bestens gerüstet.

FACTBOX

- → Mit rund 14% Marktanteil und 1,3 Mio. KundInnen Österreichs führende Versicherungsgesellschaft
- Neun Landesdirektionen, rund 140 Geschäftsstellen und 3.500 MitarbeiterInnen, davon 2.000 BeraterInnen, sorgen für flächendeckenden Service
- → Wirtschaftlich stark aufgestellt durch solide Eigenkapitalausstattung und Einbettung in die Vienna Insurance Group

VIENNA INSURANCE GROUP

Mit einem Prämienvolumen von rund EUR 9 Mrd. und ca. 25.000 MitarbeiterInnen ist die Vienna Insurance Group (VIG) ein führender Versicherungskonzern in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa (CEE). Innovation, Kundennähe und konsequente Serviceorientierung prägen die hohe Qualität des Produktportfolios, das attraktive Lösungen im Bereich der Lebens- wie Nichtlebensversicherung bietet.





Durch ihre klar fokussierte Expansionsstrategie in CEE schaffte die VIG schon früh den Sprung von einem rein österreichischen Versicherungsunternehmen zu einem internationalen Konzern. Heute ist sie mit rund 50 Versicherungsgesellschaften in 25 Ländern präsent. Dabei steht die VIG für finanzielle Stabilität und kann ihren Kunden, Aktionären, Partnern und Mitarbeitern ein hohes Maß an Sicherheit bieten. Dazu trägt nicht zuletzt eine konservative Veranlagungspolitik entscheidend bei. Dies wird auch durch das "A+"-Rating mit stabilem Ausblick widergespiegelt. Die Vienna Insurance Group ist damit das bestgeratete Unternehmen im Leitindex ATX der Wiener Börse und notiert seit dem Jahr 2008 auch an der Prager Börse.

Darüber hinaus ist es dem Konzern ein wichtiges Anliegen, sich neben ökonomischen Gesichtspunkten auch für soziale Belange einzusetzen und einen Beitrag für eine lebenswerte Zukunft der Gesellschaft zu leisten. So wird die Vienna Insurance Group ihrer Grundhaltung, wertorientiert zu wachsen, gerecht.

Stammmarkt Österreich

In Österreich ist die Vienna Insurance Group die größte Versicherungsgruppe und mit den Konzerngesellschaften Wiener Städtische, Donau Versicherung und s Versicherung hervorragend positioniert. Die schon seit 1824 bewiesene

"KLARE AUF-GABENTEILUNG IM KONZERN ERMÖGLICHT KONZENTRATION AUF ÖSTERREICH."

Robert Lasshofer

Stärke auf dem Stammmarkt bildet nicht zuletzt die Basis für die erfolgreiche Umsetzung der Internationalisierungsstrategie der VIG.

Starker Player in CEE

Als eines der ersten Versicherungsunternehmen Westeuropas expandierte die Vienna Insurance Group bereits 1990 nach Zentral- und Osteuropa. Heute gehört sie zu den wichtigsten Playern in dieser Region - mehr als 50% der gesamten Konzernprämien werden in CEE erwirtschaftet. Der Konzern ist hier in Albanien, Bulgarien, Estland, Georgien, Kroatien, Lettland, Litauen, Mazedonien, Montenegro, Polen, Rumänien, Russland, Serbien, der Slowakei, Slowenien, der Tschechischen Republik, der Türkei, Ungarn, der Ukraine und Weißrussland über Konzerngesellschaften bzw. Zweigniederlassungen aktiv. Seit 2011 ist die VIG zudem in Bosnien-Herzegowina vertreten. Aufgrund langjähriger Erfahrung und exzellenter Marktkenntnisse in der Region sowie ihrer Kompetenz in allen Versicherungsfragen ist die VIG bestens aufgestellt, um auch in Zukunft am steigenden Lebensstandard und dem damit verbundenen erhöhten Versicherungsbedarf in CEE zu partizipieren.

Darüber hinaus ist die Vienna Insurance Group in Deutschland und Liechtenstein sowie in Italien vertreten.

Ein gemeinsames Ziel: dem Kunden Sicherheit bieten

Jeder Kunde ist besonders. Er unterscheidet sich in seinen Versicherungsund Vorsorgebedürfnissen durch seine Lebensumstände und durch die Weise, in der er beraten werden möchte. Die Vienna Insurance Group ist sich dessen bewusst. Es gibt für sie nicht den Standard-Versicherungskunden, daher achtet sie auf die lokalen Eigenheiten und ist in vielen ihrer Märkte mit mehr als einer Marke und einem breiten Vertriebsnetzwerk präsent. Bei alledem gibt es etwas, das alle Konzerngesellschaften der Vienna Insurance Group gemeinsam haben: Das Ziel, den Kunden Sicherheit zu geben.

In Österreich bieten die Gesellschaften der VIG seit vielen Jahrzehnten eine um-

fassende Palette an Versicherungslösungen sowohl im Nichtlebens- als auch im Lebensbereich an. Die Märkte in Zentral- und Osteuropa befinden sich derzeit noch auf einem anderen wirtschaftlichen Niveau, bewegen sich jedoch zunehmend in eine ähnliche Richtung. Wurden hier nach 1989 zunächst vor allem Kfz-Versicherungen und später auch Haushaltsbzw. Eigenheimversicherungen nachgefragt, erfreuen sich heute Altersvorsorge sowie Spar- und Investmentprodukte in Form von Lebensversicherungen steigender Beliebtheit.

Mit der VIG RE gibt es seit 2008 auch eine konzerneigene Rückversicherungsgesellschaft. Der Unternehmenssitz in der Tschechischen Republik unterstreicht die Bedeutung der CEE-Region als Wachstumsmarkt für die VIG.

Strategische Partnerschaft mit der Erste Group

Mit der Erste Group hat die Vienna Insurance Group einen starken Partner, der ebenfalls unabhängig und eigenständig agiert, für die gleichen Werte steht und eine ähnliche Wachstumsstrategie verfolgt. Vom langfristigen Kooperationsabkommen für Österreich und CEE, welches 2008 abgeschlossen wurde, profitieren beide Unternehmen gleichermaßen: Versicherungsprodukte der VIG werden über die Erste Group vertrieben, im Gegenzug bieten die Konzerngesellschaften der VIG Bankprodukte der Erste Group an. Durch die Kooperation hat die Vienna Insurance Group Zugang zu einem gut aufgestellten Bankenvertriebsnetz erhalten.

Kompetente MitarbeiterInnen tragen den Erfolg

Gerade bei einem Dienstleistungsunternehmen kommt den MitarbeiterInnen höchste Bedeutung für den Geschäftserfolg zu. Auch hier legt die Vienna Insurance Group neben Engagement, kompetenter Beratung und exzellentem Service großen Wert auf das lokale Marktverständnis und die Nähe zum Kunden.

Weitere Informationen zur VIG sind unter www.vig.com oder im Konzerngeschäftsbericht der VIG zu finden.





"An morgen denken — und trotzdem das Heute genießen können. Mit unserer Prämien- bzw. Garantiepension bieten wir flexible Vorsorgemodelle zu vernünftigen Kosten und helfen Ihnen dabei, Ihren Lebensstandard auch nach dem Berufsleben zu sichern."

Unser Programm für Sie

Keine Sorgen mit dem Älterwerden. Das Extra-Pflegegeld verbessert mit vielen Vorteilen Ihre staatliche Basisversorgung und schließt damit eine große Lücke bei der Vorsorge.

"ZIEL IST DIE NACHHALTIGE SICHERUNG DES UNTERNEHMENS-ERFOLGS."

Robert Lasshofer

KLARE ZIELE UND STRATEGIE

Die Position als führendes Versicherungsunternehmen Österreichs weiter ausbauen – so klar und scheinbar einfach lautet die übergeordnete strategische Zielsetzung der Wiener Städtischen.

Der Umbruch der Versicherungsmärkte setzt sich fort. Regulatorische Neuerungen, ein neues Risikoverständnis als Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise und ein verändertes Kundenverhalten stellen Versicherungsunternehmen vor große Herausforderungen. Besser informierte und kundige Konsumenten lassen einen Wettbewerb des Vertrauens entstehen. Umgekehrt bringt die Krise durch das steigende Sicherheitsbedürfnis der Menschen neue Geschäftschancen, gerade in der Beratung sowie im Vorsorgeund Sachversicherungsgeschäft.

ZIELE

Führende Marktposition ausbauen

Mit einem Marktanteil von rund 14% und einem Prämienvolumen von EUR 2,27 Mrd. war die Wiener Städtische 2011 weiterhin klare Nummer 1 am österreichischen Markt. Rund 1,3 Mio. KundInnen vertrauen in den Sparten Leben, Kranken und Schaden/Unfall auf die erstklassige Leistung der Wiener Städtische im Privat- und Businessbereich.

Diese führende Position nicht nur zu halten, sondern weiter auszubauen, ist das primäre strategische Ziel der Wiener Städtischen. Als verlässlicher Partner ihrer Kundlnnen in allen Lebenssituationen setzt sie dabei auf offenen Dialog, hohe Transparenz und eine unternehmerische Perspektive, die über das Hier und Jetzt hinausreicht.

In diesem Sinn hat sie für sich eine Reihe operativer Ziele formuliert, die zu einer nachhaltigen Sicherung und Steigerung des Unternehmenserfolgs beitragen sollen:

- > Bestmögliche Beratung für die KundInnen
- > Gezielte Personalentwicklung
- > Innovation bei Produkten und Services
- > Steigerung der Ertragskraft
- > Nachhaltige Ausrichtung von Unternehmensführung und Veranlagung
- > Ausbau der Partnerschaft mit der Erste Bank

STRATEGIE

Mehrere strategische Eckpfeiler dienen der Umsetzung dieser Ziele – stets mit dem Wohl der Kundlnnen und deren Sicherheit und Sorgenfreiheit im Blick. Glaubwürdigkeit und Vertrauen, Kundenzufriedenheit und Servicequalität, Verantwortung und Initiative sowie Wertschätzung und Respekt bilden dafür das fundamentale Wertegerüst. Das für 2012 gewählte Motto – "Unsere Kundinnen und Kunden begeistern!" – bringt die zentrale Stoßrichtung gut auf den Punkt.

Flächendeckend optimaler Service

Durch konsequente Umsetzung des Regionalitätsprinzips ist die Wiener Städtische überall in Österreich vertreten und nahe an ihren Kundlnnen. Fixe Bestandteile dieser Nähe sind die Landesdirektionen in allen neun Bundesländern, die



rund 140 Geschäftsstellen in ganz Österreich und die rund 2.000 BeraterInnen des Unternehmens. Auch in wirtschaftlich turbulenten Zeiten hält die Wiener Städtische an ihrer breiten regionalen Verankerung fest und investiert in den Neu- und Ausbau ihrer Standorte.

Stetige Innovation

Traditionell ist die Wiener Städtische Trendsetter in Österreich, wenn es um die Entwicklung bedarfsgerechter und innovativer Versicherungsprodukte und Services geht. Diese Position will das Unternehmen auch in Zukunft halten und ausbauen. Optimierung, Vereinfachung sowie Individualisierung sind hier die wichtigsten Herausforderungen. 2011 wurde beispielsweise das Unwetterwarnservice auf App-Basis allen Kundlnnen kostenlos zur Verfügung gestellt.

Ausbau der Partnerschaft mit der Erste Bank Sparkassengruppe

Die seit 2008 erfolgreiche Partnerschaft, die für KundInnen Komplettberatung bei Finanz- und Versicherungsanliegen ermöglicht, wird weiter ausgebaut und intensiviert. Denn beide Unternehmen verfügen über ein Kundenpotenzial, das noch nicht ausgeschöpft ist.

Effizienzsteigerung und Kostenkontrolle

Nachhaltiger Erfolg setzt solide Zahlen und hohe Effizienz voraus. Deshalb sollen durch gezielte Steigerung des Prämienvolumens, weitere Optimierung der Services und Synergien in der Verwaltung sowohl Combined Ratio als auch das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Wiener Städtischen kontinuierlich weiter verbessert werden. Ebenso setzt das Unternehmen bewusst auf eine konservative Veranlagungspolitik.

Gesellschaftliche Verantwortung

Seit ihrer Gründung vor 187 Jahren lebt die Wiener Städtische Werte wie gemeinsames oder nachhaltig orientiertes Wirtschaften. Diese Grundhaltung ist ein permanenter Prozess, der in der Unternehmenskultur fest verankert ist. Faire Kundenbetreuung zählt dazu ebenso wie Gleichbehandlung, Sorge um die MitarbeiterInnen, Respekt vor der Umwelt, soziales Engagement und die Förderung von Sport, Kunst und Kultur.

Gezielte Personalentwicklung

Die MitarbeiterInnen der Wiener Städtischen sind in erster Linie BeraterInnen der KundInnen. Fort- und Weiterentwicklung sowie die Ausbildung junger MitarbeiterInnen sind daher entscheidend für den anhaltenden Erfolg in der persönlichen Beratung.

"WIR WOLLEN 2012 UNSERE KUNDINNEN UND KUNDEN BEGEISTERN."

Ralph Müller

UNSERE KUNDEN VERSTEHEN IHR GESCHÄFT. WIR DAS UNSERE.

"Business Class passt zu Ihrem Geschäft. Kompetente Beratung und Betreuung – auch bei komplexen Anforderungen. Damit Sie sich auf Ihr Geschäft konzentrieren können, kümmern wir uns um Versicherungen aus einer Hand."

Unser Programm für Sie

Individueller und flexibler Schutz mit speziellen Plus-Risk-Paketen. Neben "Extended Coverage" können Sie sich mit den Paketen "Unbenannte Gefahren" und "Naturgefahren" auch gegen Elementarereignisse absichern.



KOMPETENTE MITARBEITERINNEN TRAGEN DEN ERFOLG

Erfahrung, Kompetenz und das Engagement der MitarbeiterInnen sind wesentliche Erfolgsfaktoren für die führende Stellung der Wiener Städtischen im österreichischen Versicherungsmarkt. Erstklassige Aus- und Weiterbildungsprogramme sowie Initiativen zur Motivation der MitarbeiterInnen tragen entscheidend zur Zufriedenheit und optimalen Beratung der KundInnen bei.

Arbeitsplätze für rund 3.500 MitarbeiterInnen

Die Wiener Städtische avancierte in ihrer 187-jährigen Unternehmensgeschichte zum größten Arbeitgeber der österreichischen Versicherungsbranche. Von insgesamt rund 3.500 Beschäftigten sind ca. 2.000 MitarbeiterInnen als KundenberaterInnen tätig. Offene Kommunikation und ein "Code of Conduct", der auf

den Unternehmenswerten der Wiener Städtischen basiert, haben im täglichen Umgang miteinander für alle MitarbeiterInnen einen zentralen Stellenwert. Ehrlichkeit und Nachhaltigkeit, Führung im Großen wie im Kleinen, Kundenzufriedenheit sowie Diversität und Chancengleichheit leiten das Corporate Behaviour gegenüber MitarbeiterInnen, KundInnen und AktionärInnen. Darüber hinaus prägen Werte wie Respekt, Fairness und Wertschätzung die Unternehmenskultur.

Größter Lehrlingsausbildner Österreichs

Als Nummer 1 auch in der Lehrlingsausbildung beschäftigt die Wiener Städtische rund ein Drittel aller Lehrlinge, die österreichweit zum Versicherungsberater ausgebildet werden. Insgesamt haben in den letzten fünf Jahren österreichweit rund 250 Jugendliche ihre Lehre in der Wiener Städtischen absolviert. Auch 2011 setzte die Wiener Städtische auf Nachwuchsförderung und bot im Rahmen der Lehrlingsoffensive wieder etwa 100 jungen Menschen eine Ausbildung mit nach oben offenen Karrierechancen an. Die Lehrlinge erhalten somit neben einer fundierten Ausbildung auch das nötige Rüstzeug für eine erfolgsversprechende berufliche Karriere. Derzeit befinden sich ca. 150 Lehrlinge, davon 36 % Frauen, in Ausbildung.



In Ausbildung: Matthias Krischke, Joana-Nina Matejka, Jessica Sedlacek, Dominik Salomon, Lisa Dolezal und Fabian Leidenfrost (v. l. n. r.)

Personalentwicklung im Fokus

Neben der allgemeinen Aus- und Weiterbildung als zentralem Element der Personalpolitik bilden konzernweite Potenzialanalysen die Basis für ein gezieltes, bedarfsgerechtes Förderprogramm zur individuellen Vermittlung von Know-how und Unternehmenswerten. Die Wiener Städtische investiert laufend in Nachwuchs- und Förderprogramme, um ihren Mitarbeiterlnnen attraktive Entwicklungsmöglichkeiten und Karriereperspektiven zu bieten.

Ein wichtiger Schwerpunkt der Personalentwicklung ist ein dreistufiges Schulungsprogramm für Führungskräfte, das die Zielgruppen – zukünftige/junge Führungskräfte, AbteilungsleiterInnen und GruppenleiterInnen – in maßgeschneiderten internen Lehrgängen systematisch fördert. Ziel ist es, die Führungskompetenz der TeilnehmerInnen zu stärken. Zusätzlich wird bewusst auf Erfahrungsaustausch und steten Best-Practice-Transfer unter allen MitarbeiterInnen geachtet. Damit leistet die Wiener Städtische nicht nur einen wichtigen Beitrag zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung ihrer MitarbeiterInnen, sondern auch zur langfristigen Sicherung des Unternehmenserfolgs.

$\label{eq:local-continuity} \textbf{Ideenb\"{o}rse} - \textbf{Kreativit\"{a}t} \ \textbf{macht} \ \textbf{sich} \\ \textbf{belohnt}$



Mut zu eigenen Ideen können MitarbeiterInnen auf der Ideenbörse der Wiener Städtischen beweisen. Alle MitarbeiterInnen sind eingeladen, über diese Online-Plattform ihre Ideen, Vorstellungen und Erfahrungen zur Verbesserung von Abläufen, Produkten oder der Arbeitsplatzgestaltung einzubringen. So können sie auch die Neu- und Weiterentwicklung von Produkten und Services aktiv unterstützen. Ein Komitee unter der Leitung von Judit Havasi trifft sich in regelmäßigen Abständen und bewertet jede einzelne eingereichte Idee.

Gelebte Gleichbehandlung

Die Wiener Städtische legt in ihrer langen Tradition großen Wert auf Gleichbehandlung sowie auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Mit zwei Frauen und Müttern im fünfköpfigen Vorstand und 35% Frauen im mittleren Management wird diesem Prinzip auch in der Realität Rechnung getragen.

Seit 2005 ist die Wiener Städtische zudem Fixstarter beim so genannten "Töchtertag", in dessen Rahmen alle Wiener Mädchen zwischen 11 und 16 Jahren eingeladen sind, einen Blick hinter die Kulissen des Alltags verschiedenster Wiener Unternehmen zu werfen. 2011 nutzten 40 Mädchen die Gelegenheit, die Aufgaben einer Versicherungsberaterin bei der Wiener Städtischen kennen zu lernen.

Als eines der familien- und frauenfreundlichsten Unternehmen Österreichs erhielt die Wiener Städtische bereits mehrfach Auszeichnungen. Bereits 1974 nahm sie als einer der ersten Arbeitgeber Österreichs mit der Einführung eines Betriebskindergartens in Wien eine Pionierrolle ein. Heute werden dort 104 Kinder von MitarbeiterInnen betreut. Die Möglichkeit flexibler Arbeitszeit- und Arbeitsorganisationsmodelle sowie die Rückkehr von 90% aller MitarbeiterInnen aus der Karenz belegen den Erfolg der Maßnahmen zugunsten der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Gleichstellung lebt die Wiener Städtische selbstverständlich auch bei Menschen mit besonderen Bedürfnissen und beim Thema Migration. So beschäftigt sie 102 MitarbeiterInnen mit Handicap und damit mehr als gesetzlich vorgeschrieben. Die Wiener Städtische fördert zudem Mehrsprachigkeit als wichtiges Element bei der Kundeninformation und zählt Englisch zur Mindestanforderung in allen Bereichen.

Mitarbeiterstatistik per 31.12.2011

Anzahl MitarbeiterInnen	2010 Stand 31.12.	2011 Stand 31.12.	Ver- ände- rung
Verwaltung	1.546	1.543	-3
Zentrale	1.030	1.076	+46
Landesdirektionen (inkl. Geschäftsstellen)	516	467	-49
Vertrieb	1.802	1.778	-24
Außendienst- mitarbeiterInnen	1.598	1.570	-27
Organisatorische MitarbeiterInnen	204	208	+4
Lehrlinge	149	141	-8
Gesamt	3.497	3.462	-35

Der Rückgang im Personalstand um 35 MitarbeiterInnen ist weitgehend auf natürliche Abgänge und die Bündelung der Tätigkeiten im Rahmen der organisatorischen Neuordnung der Gesellschaft zurückzuführen.

NICHT NUR ÜBER VERANTWORTUNG REDEN.

SONDERN SIE AUCH ÜBERNEHMEN.

"Versicherung hat sehr viel mit Verantwortung zu tun — weit über das eigentliche Geschäft hinaus. Man muss den Menschen in seiner Gesamtheit im Blick haben. Deshalb fördern wir auch gerne soziale Aktivitäten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter."

Unser Programm für Sie

Soziales Engagement seit vielen Jahren. Im Rahmen des "Social Active Day" engagierten sich 2011 bereits in den ersten fünf Wochen der Aktion rund 200 MitarbeiterInnen zugunsten benachteiligter Menschen.





NACHHALTIG SICHER

Die Wiener Städtische übernimmt aktiv die soziale Verantwortung gegenüber ihren MitarbeiterInnen, ihren KundInnen und der Gesellschaft. Werte wie soziales Engagement und nachhaltiges Wirtschaften sind fester Bestandteil der Unternehmensführung.

Social Active Day

Seit vielen Jahren ist die Wiener Städtische sozial engagiert und kooperiert mit Hilfsorganisationen wie Caritas, Hilfswerk, Kinderfreunde, Diakonie, Rotes Kreuz, Volkshilfe, Samariterbund und Integrationshaus. 2011, im Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit, setzte die Wiener Städtische mit dem so genannten "Social Active Day" ein weiteres kräftiges Zeichen für den hohen Stellenwert, den soziale Anliegen im Unternehmen genießen. Um das ehrenamtliche Engagement ihrer MitarbeiterInnen aktiv zu unterstützen, wurde die Initiative Social Active Day

ins Leben gerufen. Rund 200 Mitarbeiterlnnen nutzten bereits in den ersten fünf Wochen den Social Active Day in etwa 50 Projekten zugunsten benachteiligter Mitglieder unserer Gesellschaft. Dabei konnten sie sich für Hilfsorganisationen, mit denen bereits eine Partnerschaft der Wiener Städtischen besteht, oder für selbst vorgeschlagene Projekte engagieren. Der Bogen der Aktivitäten war weit gespannt und umfasste etwa die Suppenausgabe an Bedürftige, die Betreuung von älteren Menschen, die Arbeit mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen, die Betreuung von Kindern aus sozial benachteiligten Familien und reichte bis hin zur Befüllung von Regalen in Sozialmärkten.

Auch der Vorstand nahm an dieser Aktion teil: Robert Lasshofer etwa begleitete einen Tag lang die BewohnerInnen der Pflegestation eines Pensionistenheims. Judit Havasi nahm sich Zeit für Kinder mit besonderen Bedürfnissen und war im heilpädagogischen Hort "Am Himmel" tätig, während Ralph Müller den Kindergarten der Kinderfreunde in der Engerthstraße besuchte und dort sein Talent als Geschichtenerzähler unter Beweis stellte.

Nachhaltige Produkte mit Weitblick

Ihrer Verantwortung für die nachhaltige und langfristige Absicherung ihrer Kund-Innen entspricht die Wiener Städtische auch durch leistbare Produkte im Rahmen der staatlich geförderten Zukunftsvorsorge und mit individuell gestaltbaren Modellen für die betriebliche Vorsorge. Damit deckt die Wiener Städtische beide



Judit Havasi widmete sich an ihrem Social Active Day dem heilpädagogischen Hort "Am Himmel".



Ralph Müller im Kreis der Kindergartenkinder der Kinderfreunde.

Elemente, die im Rahmen des Drei-Säulen-Modells als Ergänzung zur staatlichen Pension empfohlen werden, mit attraktiven Angeboten ab.

Bedarfsgerechte Produkte für Menschen mit besonderen Bedürfnissen

Ein einzigartiges, bedarfsgerechtes Versicherungskonzept für eine Gruppenkranken- und -unfallversicherung entwickelte die Wiener Städtische 2011 gemeinsam mit dem Behindertensportverband Salzburg. Bisher hatten die rund 7.000 Mitglieder aufgrund ihrer körperlichen Beeinträchtigung nur erschwerten bzw. beschränkten Zugang zu Versicherungslösungen. Diese Hürde konnte nun mithilfe der Wiener Städtischen überwunden werden – ein wichtiger Schritt in Richtung Gleichbehandlung auch beim Thema Versicherung. Der Rahmenvertrag bietet den Ehepartnern bzw. Lebensgefährten und Kindern der Mitglieder der Behindertensportverbände ebenfalls die Möglichkeit eines umfassenden Versicherungsschutzes bei Unfall oder Krankheit. Bei der Unfallversicherung ist etwa der Versicherungsschutz für die Teilnahme an nationalen Wettbewerben sowie die

Möglichkeit der Mitversicherung für internationale Wettbewerbe inkludiert.

Mikroversicherung – bereits fünf Jahre erfolgreich

Sozial schwache Gruppen sind Risiken wie Krankheit, Unfall oder Verlust von Eigentum stärker ausgesetzt als der Durchschnitt der Bevölkerung. Die Wiener Städtische hat daher als erste Versicherung in Österreich und der Europäischen Union das Thema Mikroversicherungen aufgegriffen. 2011 feierte die Kooperation mit der "Zweiten Sparkasse", der "Bank für Menschen ohne Bank", bereits ihren fünften Geburtstag. Die "Zweite Sparkasse" ermöglicht in Not geratenen Menschen kostenlose bzw. besonders günstige Bank- und Versicherungsleistungen. Die Wiener Städtische bietet Bankkunden der "Zweiten Sparkasse" im Rahmen dieser Kooperation z. B. einen Basis-Versicherungsschutz mit kostenloser Rechtsberatung einmal im Quartal sowie einer Gratis-Unfallversicherung an. Diese Aktivität wurde vom Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein -Vermögensverwaltung – Vienna Insurance Group unterstützt.

"SOZIAL SCHWACHE GRUPPEN ZU UNTERSTÜTZEN IST EIN GRUNDWERT DER WIENER STÄDTISCHEN."

Robert Lasshofer



Mag. Hermann Fried, Landesdirektor Wiener Städtische Versicherung, Dr. Christine Dornaus, Vorstandsdirektorin Wiener Städtische, Mag. Thomas Irschik und Dipl.-Ing. Gerhard Fida, Geschäftsführer Wien Energie Fernwärme, bei der Verleihung des CO₂-Zertifikats der TU Wien (v. l. n. r.).

Sponsoring für Kunst und Kultur

Mit der Unterstützung von Projekten aus Kunst und Kultur trägt die Wiener Städtische wesentlich zur Vielfalt und Attraktivität der kulturellen Landschaft Österreichs bei. Seit vielen Jahren agiert die Wiener Städtische als Sponsoring-Partner von Institutionen wie dem Burgtheater Wien, dem Volkstheater Wien, dem Theater in der Josefstadt, den Vereinigten Bühnen Wien, den Opernfestspielen St. Margarethen, den Bregenzer Festspielen, dem Carinthischen Sommer oder der Viennale – um nur einige Beispiele zu nennen.

Aktivitäten für Kinder, Jugend und Familien

Die Wiener Städtische ist auch ein verlässlicher Partner bei der Förderung von Kindern und Jugendlichen im Rahmen von sportlichen Aktivitäten, kreativen Projekten sowie Initiativen zum Thema Sicherheit. So unterstützt sie z. B. die Kinderfreunde, das Zoom Kindermuseum und die KinderuniWien.

Förderung von Sport und Bewegung

Sport leistet einen wichtiger Beitrag zur Erhaltung der Gesundheit. Die richtige Gesundheitsvorsorge, Vitalität und ein gesunder Körper sind wesentliche Voraussetzungen für ein glückliches und zufriedenes Leben. Als Sponsor diverser österreichischer Sportvereinigungen unterstützt die Wiener Städtische zahlreiche Projekte wie den Vienna City Marathon, den Wachau Marathon, die Vienna Capitals oder die Wiener Käfigmeisterschaften.

Schonender Umgang mit Ressourcen

Auch das Thema Umweltschutz nimmt die Wiener Städtische im Rahmen ihrer Tätigkeit sehr ernst. Das Unternehmen setzt hier vor allem auf Aktionen zur Bewusstseinsstärkung bei den MitarbeiterInnen sowie auf die laufende Optimierung der Energieeffizienz im gesamten Gebäude- und Bürobetrieb einschließlich der IT-Infrastruktur. Dies umfasst auch den Einsatz umweltverträglicher Materialien sowie energieeffizienter Beleuchtungssysteme.

Die Wiener Städtische stellt weiters als Kooperationspartner der gemeinnützigen Gesellschaft AfB (Arbeit für Menschen mit Behinderungen) ihre nicht mehr eingesetzte IT-Hardware zur Verfügung. AfB sammelt die IT-Geräte von ihren Kooperationspartnern, testet sie, repariert sie gegebenenfalls und verkauft sie mit zwölf Monaten Gewährleistung wieder. Die AfB hat es sich zur Aufgabe gemacht, in ihrem Unternehmen Arbeitsplätze für Menschen mit besonderen Bedürfnissen zu schaffen und hat damit Europas erstes gemeinnütziges IT-Systemhaus etabliert.

Die Wiener Städtische setzt bei der Wärmeversorgung ihrer Bürogebäude zunehmend auf Fernwärme und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion des Treibhausgases CO₂. Auch die neue, noch in Bau befindliche Landesdirektion in St. Pölten wird modernsten energietechnischen Grundsätzen entsprechen und mit Fernwärme versorgt werden. Durch die Nutzung dieser umweltfreundlichen, zuverlässigen und effizienten Technologie hat die Wiener Städtische im Jahr 2011 an drei Wiener Bürostandorten insgesamt 1.575 Tonnen CO₂ eingespart. In den nächsten Jahren soll eine Klimaschutzpartnerschaft mit Wien Energie Fernwärme helfen, den

FACTBOX

Wiener Städtische als Sponsor

- Kinder & Jugend: Sponsoringprojekte, darunter für die Kinder-Sicherheitsolympiade oder das Zoom Kindermuseum, und Zusammenarbeit mit den Kinderfreunden
- → Soziales Engagement: Kooperation mit der "Zweiten Sparkasse", der "Bank für Menschen ohne Bank" sowie mit zahlreichen weiteren Hilfsorganisationen
- → Kunst & Kultur: Wiener Städtische unterstützt Kulturprojekte, Theaterproduktionen, Film- und Musikfestivals
- → Sport & Bewegung: Die Wiener Städtische setzt mit den richtigen Vorsorgeprodukten und als Sponsor österreichischer Sportvereinigungen Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit. Dabei unterstützt sie auch Großereignisse wie den Vienna City Marathon.

Fernwärmeanteil weiter zu erhöhen und die Emissionsmengen noch stärker als bisher zu senken. Die CO₂-Ersparnis wird von der Technischen Universität (TU Wien) mit einem Zertifikat bestätigt.

"AKTIVER KLIMA-SCHUTZ IST BEI UNS EIN BEWUSST GELEBTES PRINZIP DER NACHHALTIGKEIT."

Christine Dornaus

GESUND WERDEN MÜSSEN SIE SCHON SELBST.

DEN REST ERLEDIGEN WIR.

"Der Kampf gegen eine Erkrankung bindet schon genug Energie. Da sollten Sie sich über die Kosten für die Behandlung nicht auch noch Gedanken machen müssen."

Unser Programm für Sie

Ab dem 65. Jahr spürbar weniger Prämie zahlen. Mit dem neuen Zusatztarif ZukunftsPlus in der Krankenversicherung TopMed können Sie die Prämie wahlweise um 25% oder sogar um 50% reduzieren.





SORGENFREI IN ALLEN LEBENSLAGEN

Mit maßgeschneiderten, flexiblen Produkten und individuellen Services können die Kundlnnen der Wiener Städtischen optimal Vorsorge für alle Lebenslagen treffen.

Im Mittelpunkt aller Aktivitäten des Unternehmens stehen die Bedürfnisse und die Zufriedenheit der Kundlnnen – 2011 setzten hier in Summe 14 Produktinnovationen neue Maßstäbe. Schwerpunkte bildeten dabei Vorsorge- und Business-Produkte.

VORSORGE-OFFENSIVE

Sicherheit ist das Kerngeschäft der Wiener Städtischen und gerade in wirtschaftlich angespannten Zeiten ist das Bedürfnis nach langfristiger Sicherheit größer denn je. Auch im Bereich der privaten Vorsorge verdankt die Wiener Städtische ihre Vorreiterrolle und Marktführerschaft nicht zuletzt ihrem Weitblick gesellschaftspolitischen Themen und Problemstellungen. Zuletzt hat sie etwa im November 2011 gemeinsam mit dem Institut für Strategieanalysen (ISA) ein Sicherheitsradar präsentiert, das die "Sorgen" von 1.800 Versicherten in Österreich genau analysiert. Die Erkenntnisse aus dieser Studie fließen in die Konzeption neuer Produkte mit ein und garantieren eine punktgenaue Orientierung am Kundenbedarf. Als Sorge Nummer 1 geben 47% der Befragten die finanzielle Absicherung im Alter an. Dies bestätigt, dass die Wiener Städtische mit ihrer 2011 gestarteten Vorsorge-Offensive und ihrem Einsatz für Reformen im staatlichen Anreizsystem in Richtung Wahlfreiheit die richtigen Maßnahmen gesetzt hat. Diese werden deshalb auch 2012 mit voller Kraft weitergeführt.

Die Wiener Städtische bietet ihren Kund-Innen in jeder Lebensphase die richtige Vorsorge – und passt, sollten sich die Bedürfnisse der Kundlnnen wieder ändern, ihre Versicherungsleistungen flexibel an neue Lebenssituationen an. Das Produktportfolio umfasst Pensionsversicherung, Lebensversicherung, Unfallversicherung, Pflegevorsorge und Bausparen.

Nach der Sorge um die finanzielle Absicherung im Alter folgten im Sicherheitsradar gleichauf die Sorge um das Eigentum und die Angst vor Naturkatastrophen. Auch in diesen Bereichen investierte die Wiener Städtische 2011 in Produktinnovationen und Maßnahmen zur Prävention – im Folgenden wird ein Überblick über die wesentlichen Neuerungen geboten.

INNOVATIONEN LEBENSVERSICHERUNG

Die klassische Lebensversicherung ist nach wie vor Favorit bei der sicherheitsorientierten Vorsorge. Hier überzeugen Vorteile wie die garantierte Verzinsung und bei der Garantiepension die Berechnung der Rentenhöhe nach jener Rententafel, die zu Vertragsabschluss Geltung hat. Bei kontinuierlich steigender Lebenserwartung bedeutet dies eine höhere Rente, da beim Abschluss von einer geringeren durchschnittlichen Auszahlungsdauer ausgegangen wird.

Mit "Start-ins-Leben" für Kinder doppelt vorsorgen

Das **Start-ins-Leben**-Paket verbindet Versicherungsschutz und Kapitalbildung in einem Produkt der klassischen Lebensversicherung. Mit einer garantierten Verzinsung von 2% kann dabei für die Zukunft

"SOLIDE BASIS FÜR DIE ZUKUNFT SCHAFFEN."

Judit Havasi

des versicherten Kindes eine solide finanzielle Basis geschaffen werden. Denn zum Zeitpunkt der festgelegten Auszahlung ist ein Startkapital für wesentliche Meilensteine im Leben geschaffen - Berufsausbildung, Studium, Wohnung oder Führerschein. Auch im Ablebensfall des Beitragszahlers wird die Versicherungssumme zuzüglich der erworbenen Gewinne nach Ablauf der vereinbarten Versicherungsdauer ausbezahlt. Die Wiener Städtische übernimmt hierbei auch die weitere Beitragszahlung. Die Art der Gewinnveranlagung (klassisch, dynamisch oder progressiv) und die monatlichen Beiträge sind bei diesem Produkt frei wählbar.

Darüber hinaus gibt es mit **Junior's Best** Vorsorgeprogramme für Kinder bzw. Enkel und mit dem speziellen Versicherungspaket **TAKE IT EASY für Studierende und junge Leute** weitere maßgeschneiderte, günstige Vorsorgemodelle für junge Menschen.

Limited Edition 15/10 & Sicher

15 Jahre sparen, aber nur zehn Jahre zahlen – das ist der klare Vorteil des **Limited Edition 15/10 & Sicher**, eines Produkts der klassischen Erlebensversicherung. Am Ende der Laufzeit leistet die Wiener Städtische im Erlebensfall 104,5% der Bruttoprämiensumme zuzüglich Gewinnbeteiligung. Die Auszahlung ist einkommensteuer- und KESt-frei.

PIONIER IN DER PENSIONS-UND PFLEGEVORSORGE

Die staatlich geförderte Zukunftsvorsorge – oder Prämienpension – zur Schließung der Pensionslücke hat sich zu einem der erfolgreichsten Versicherungsprodukte der Wiener Städtischen entwickelt. 2011 feierte sie ihren 240.000sten staatlich geförderten Prämienpensionskunden – und der Trend zur geförderten Zukunftsvorsorge hält weiter an. Gegenüber dem Vorjahr konnte die Wiener Städtische 2011 eine Prämiensteigerung von mehr als 5% bei Prämienpensionsverträgen verzeichnen.

Neuer PflegeBONUS mit Intervallauszahlung

Als erste Versicherung in Österreich hat die Wiener Städtische auch die hohe Bedeutung der privaten Pflegevorsorge, die angesichts der demografischen und gesellschaftlichen Entwicklung auch noch weiter zunehmen wird, erkannt und innovative Produkte dafür entwickelt. 2011 brachte sie hier z. B. den attraktiven Zusatztarif PflegeBONUS bei Leistungsfreiheit auf den Markt. Tritt keine Pflegebedürftigkeit ein, profitieren die Kund-Innen dadurch ab dem 65. Lebensiahr alle fünf Jahre von einer Prämienzahlung. Der neue Tarif kann auch als Ergänzung zu bestehenden Verträgen abgeschlossen werden.

Reduktion des Selbstbehalts im Krankenhaus

Mit dem Selbstbehaltsretter bietet die Wiener Städtische einen in Österreich einzigartigen neuen Zusatztarif, mit dem die finanzielle Belastung im Fall eines Spitalsaufenthalts gemildert wird. Der Tarif garantiert die Reduktion des Selbstbehalts ab dem zweiten Kalenderjahr stufenweise um jeweils 20%. Nach fünf leistungsfreien Kalenderjahren fällt bei einem Spitalsaufenthalt im sechsten Jahr der Selbstbehalt zur Gänze weg. Der Tarif Selbstbehaltsretter kann als Ergänzung zu Sonderklassetarifen mit Selbstbehalt abgeschlossen werden.

Sonderklasse-Prämienreduktion ab 65 mit ZukunftsPLUS

Mit der Pension sinkt meist das Einkommen. Durch ZukunftsPLUS, eine Zusatzversicherung zur Sonderklasse TOP MED, können die Kundlnnen ihre Prämie ab dem 65. Lebensjahr um 50% bzw. 25% reduzieren. Bis zum 60. Lebensjahr kann dieser Zusatztarif ohne medizinische Untersuchung abgeschlossen werden. Einzigartig ist dabei auch die hohe Wahlfreiheit der Kundlnnen: Im Fall einer Beendigung des Vertrages mit 65 Jahren erhalten die Kundinnen eine attraktive Einmalzahlung statt der erwähnten Prämiensenkung. Bei Kündigung vor dem Anspruch auf Prämiensenkung wird die gesamte Deckungsrückstellung des Zusatztarifes ausgezahlt.



FACTBOX

Business Class

- → Varianten "Classic" und "Premium": vollständiger und leistungsfähiger Grundschutz oder lückenloser Rundumschutz – je Sparte frei wählbar
- Betriebshaftpflicht mit flexibler
 Summenwahl, variablen Selbstbehaltmöglichkeiten und umfassendem
 Klauselpaket
- → Zahlreiche Extras für spezielle Anforderungen sowie Gratis-Apps und kostenloses Inkassoservice
- → Flexible Lösungen für Betriebsunterbrechungen mit individuellen Summen, Haftungszeiten, Vorsorgelösungen
- → Plus Risk-Paket: flexibler, individuell abschließbarer Extra-Schutz für unbenannte Gefahren, Hochwasser oder Erdbeben
- → Individuelle Kfz-Pakete pro Sparte
- → Outside-Business-Pakete: umfassender Schutz für Objekte im Freien, z. B. Schirmbars, Lampen, Firmenschilder, Schwimmbäder oder Gartenmöbel

PRÄMIERTE BUSINESS CLASS

Als starker Partner für die Wirtschaft ist die Wiener Städtische bestrebt. mit laufenden Produktneuerungen den immer höheren Sicherheitsansprüchen von derzeit rund 40.000 Klein- und Mittelbetrieben gerecht zu werden. 2011 im Rahmen des "Assekuranz Award" mit "sehr gut" ausgezeichnet, brachte die Wiener Städtische im vergangenen Jahr wieder diverse Produkt- und Serviceerweiterungen für die Business Class-Betriebsversicherung auf den Markt, um ihren KundInnen noch punktgenaueren Versicherungsschutz und umfangreicheren Service anbieten zu können – kompetente Beratung für komplexe Anforderungen inklusive.

Mit den **neun Bausteinen** Inhaltsversicherung, Assistance, Haftpflichtversicherung, Gebäudeversicherung, Rechtsschutzversicherung, Maschinen-Gewerbeversicherung, Elektronik-Pauschalversicherung, Transportversicherung und Tiefkühlbehälter-Inhaltsversicherung sind sämtliche Versicherungsbedürfnisse von Gewerbetreibenden abgedeckt. Zudem inkludiert die Wiener Städtische als einziges Versicherungsunternehmen in Österreich kostenloses Forderungsmanagement.

NEUERUNGEN MOBILITÄT UND RECHTSSCHUTZ

Starkes Umwelt-Triple im Kfz-Bereich

Bereits vor sechs Jahren führte die Wiener Städtische mit dem Klimabonus und dem Umweltbonus begünstigte Prämientarife für Kfz ein, um zukunftsweisende Technologien zur Schadstoffreduktion zu unterstützen. Damit förderte sie als erste österreichische Versicherung die Nutzung umweltfreundlicher Fahrzeuge. Von diesen attraktiven Tarifen profitiert heute bereits ieder zweite Kfz-Kunde der Wiener Städtischen. Der Klimabonus begünstigt dabei konventionell angetriebene Fahrzeuge, wenn sie geringe CO₂-Emissionen aufweisen, der Umweltbonus wiederum fördert erdgasbetriebene Fahrzeuge, Hybridfahrzeuge sowie andere alternative Antriebskonzepte.

2011 wurde der Klimabonus um eine zweite Bonusstufe erweitert: Während die Prämienersparnis bei einem $\rm CO_2$ -Ausstoß bis 160g/km in der Kfz-Haftpflichtversicherung 10% beträgt, können bei einem Ausstoß bis 120g/km nun 20% vom Tarif eingespart werden.

2011 brachte die Wiener Städtische zudem ein neues Versicherungspaket für **Elektrofahrräder** auf den Markt.

In Summe vertrauen über 580.000 Kund-Innen in der Kfz-Haftpflicht und mehr als 230.000 KundInnen in der Kfz-Kaskoversicherung auf den umfassenden Versicherungsschutz der Wiener Städtischen. Dafür sorgen nicht zuletzt innovative Zusatzangebote wie der **Familienbonus** in der Haftpflicht- und Kaskoversicherung, der für jedes weitere Fahrzeug im Familienverbund eine um bis zu drei Stufen günstigere Einstufung bringt.

Über die Leasinggesellschaft Wiener Städtische – Donau Leasing bietet die Wiener Städtische ihren Kundlnnen auch Modelle zur Leasingfinanzierung mit vielen zusätzlichen Vorteilen. Seit 2011 können sich Kundlnnen mit dem neuen Sicherheitskonzept Leasing-Protect gegen einen Zahlungsausfall bei ihrem Kfz-Leasingvertrag versichern.

Die bewährte **Reisekaskoversicherung** für sorgenfreies Reisen bietet Schutz bei Schäden am Fahrzeug im In- und Ausland und kann ganz einfach mittels Zahlscheinpolizze abgeschlossen werden. 2011 wurde diese Versicherung um ein neues Freizeitpaket für Sport, Jagd und Fischerei erweitert. Es versichert auch private Gegenstände und ist vor allem für jene von Interesse, die ihren Deckungsschutz kurzfristig für eine Reise erweitern wollen.

Rechtsschutz

Die Rechtsschutzversicherung der Wiener Städtischen ist ein ideales Produkt sowohl für ArbeitnehmerInnen als auch für Selbständige. Seit 2011 bietet sie zudem viele Neuerungen: prämienfreie und weltweite Auslands-Assistance für Straf-Rechtsschutz, höhere Versicherungssummen, Rechtsschutz bei Erb- und

Familienfragen, bei Stalking, in Fragen des Arbeitsrechts sowie bei Mobbing und sexueller Belästigung am Arbeitsplatz, allgemeinen Vertrags-Rechtsschutz sowie Sozialversicherungs-Rechtsschutz, der auch Deckung für Verfahren bei Höchstgerichten bietet. Besondere Vorteile für KundInnen liegen im Sofortschutz, im Schutz für die gesamte Familie, in der freien Anwaltswahl sowie einem Prämiennachlass von 15%, wenn sich KundInnen für einen Vertrag mit einem Selbstbehalt von 10% entscheiden.

MODERN - MOBIL - AKTUELL

SERVICE AM PULS DER ZEIT

Sicherheit und Service für die KundInnen verbunden mit der intelligenten Nutzung neuester Technologien bilden den Kern diverser innovativer Entwicklungen der Wiener Städtischen im Servicebereich. Als zentrale Plattform bietet die Unternehmens-Website besten Service und optimierte Benutzerfreundlichkeit: Hier finden Privat- wie BusinesskundInnen schnell alle gewünschten Informationen und können sich über sämtliche Versicherungslösungen der Wiener Städtischen informieren – Online-Kalkulation und Angebotserstellung inklusive. Selbstverständlich besteht auch die Möglichkeit zur Online-Schadensmeldung. Der gut strukturierte Service-Bereich gibt Auskunft über alle wesentlichen Kontaktplattformen, Service-Nummern und Assistance-Leistungen, und auch wertvolle Tipps zur Schadenprävention finden sich auf der Website.

Feedback zur Kundenzufriedenheit liefert die **Ombudsstelle** der Wiener Städtischen, die per Telefon, E-Mail und über die Website erreichbar ist und natürlich auch für den persönlichen Kundenkontakt zur Verfügung steht. Rascher Service und eine minimale Wartezeit für die Beantwortung von Reklamationen sorgen dafür, dass die Kundlnnen auch bei Kontaktaufnahme via E-Mail bereits innerhalb weniger Stunden eine Antwort zur weiteren Vorgangsweise erhalten. Die Ombudsstelle erhält auch viel positives Kundenfeedback und zeigt, dass die stetige Weiterentwicklung des

Service wesentlich zur Optimierung der Kundenzufriedenheit beiträgt. In diesem Sinn werden vorgebrachte Beschwerden als Chance zur Verbesserung der Kundenbeziehung gesehen und deshalb genauestens analysiert, auf ihre Umsetzbarkeit überprüft und an alle betroffenen Abteilungen kommuniziert.

Erfolgreiche Unwetterwarnung

Eine wichtige Maßnahme zur effektiven Schadenprävention startete die Wiener Städtische im Mai 2011 mit ihrer Unwetterwarnoffensive. Das neue mobile Warnsystem WetterService steht Privatund BusinesskundInnen als App für alle Smartphones oder als SMS kostenlos zur Verfügung. Unwetterwarnungen erreichen die KundInnen dadurch automatisch und punktgenau direkt auf ihrem Mobiltelefon – egal, wo in Österreich sie gerade unterwegs sind. Gesicherte Datenqualität in Verbindung mit modernster Technologie garantiert damit nun im Fall eines Unwetters Sicherheit und sinnvolle Prävention. Zudem kann das Warnservice seit August 2011 nicht nur für einen, sondern für drei Standorte abonniert werden – Business-KundInnen können sogar bis zu 30 Betriebsstandorte auswählen. Bis zum Ende des Jahres 2011 wurden mehr als 265.000 Warnungen - lokal, regional und überregional gesendet.

Die App für alle Fälle

Die kostenlose **SchadenService-App** der Wiener Städtischen für iPhones und Android-Handys bietet vom Schadenformular über Checklisten bis hin zu Erste-Hilfe-Maßnahmen und einem Notruf wertvolle Tipps und schnelle Hilfe im Ernstfall – egal ob bei Schäden durch Unwetter, Feuer, Einbruch oder Kfz. Nicht zuletzt ermöglicht dieser Service allen KundInnen eine unkomplizierte und zeitsparende Schadensabwicklung. Auch der aktuelle Stand der Bearbeitung eines Schadenfalles wird auf Wunsch jederzeit via SchadenSMS-Service kommuniziert.

"WIR SORGEN BEI MOBILEN SERVICES FÜR OPTIMALE BENUTZER-FREUNDLICHKEIT."

Erich Leiß



GEGEN KRATZER AUF DER SEELE. UND ANDERSWO.

"Rundum versichert fahren Sie besser.

Und wenn wirklich einmal etwas passiert, sind Sie bei uns in besten Händen. Denn wir decken alle Mobilitätsrisiken mit attraktiven, flexibel kombinierbaren Modulen ab."

Unser Programm für Sie

Ein starker Umwelt-Triple im Kfz-Bereich. Der Umweltbonus begünstigt Fahrzeuge mit alternativem Antrieb (Gas, Hybrid, Superethanol oder Elektro), der zweistufige Klimabonus Fahrzeuge mit geringem $\mathrm{CO_2}$ -Ausstoß.



KAMPAGNEN MIT WEITBLICK

Klare Werbebotschaften und nach wie vor beste ImpactWerte für die "lieben Nachbarn" aus der bekannten
TV-Kampagne sichern der Wiener Städtischen eine
starke und erfolgreiche mediale Präsenz. Getreu dem
Motto "Ihre Sorgen möchten wir haben" tritt die Marke
Wiener Städtische mit Botschaften für maßgeschneiderte
Versicherungslösungen sowie kompetente Beratung in breit
gefächerten Medien auf. Abgerundet wurde das Werbeportfolio
Ende 2011 mit einer viel beachteten Plakatkampagne.

NEUE PLAKATKAMPAGNE

Weitblick beweisen – Zuhören können – Klartext reden

Hand in Hand mit zahlreichen Produktinnovationen setzte die Wiener Städtische
2011 auch in ihrer Werbung neue Impulse. Mit der im Oktober 2011 österreichweit lancierten neuen Plakatkampagne
fokussiert sie dabei auf ihre Kompetenz
und ihre Stärken als Partner und Berater.
Mit drei Visuals in Großaufnahmen wird
die Aufmerksamkeit auf die zentralen
Aspekte "Weitblick beweisen", "Zuhören
können" und "Klartext reden" gelenkt.
Damit vermittelt die Wiener Städtische
einprägsam die Botschaft, dass sie ihren KundInnen stets die bestmögliche
Beratung bietet und auf ihre persönli-

chen Bedürfnisse mit maßgeschneiderten, individuell gestalteten Produkten und Services eingeht. Dass die Wiener Städtische auch dabei "Weitblick" beweist, unterstreicht ihre solide und nachhaltig ausgerichtete Geschäftspolitik, auf deren Basis sie ihren Kundlnnen auch in Zukunft verlässlich in allen Lebenslagen zur Seite stehen kann.

TV-KAMPAGNE

Die "lieben Nachbarn" weiterhin auf Erfolgskurs

Die besten Geschichten schreibt das Leben – mit diesem Serienkonzept eroberte die Wiener Städtische nicht nur die Herzen der ZuschauerInnen, sondern transportiert neben Produktbotschaften









Lisa, Peter und Sophie - Die "lieben Nachbarn" der TV-Kampagne

erfolgreich auch Werte wie Vertrauen, Zuverlässigkeit und Nähe. Mit der TV-Kampagne rund um die sympathischen Nachbarn hat die Wiener Städtische auch Weitblick hinsichtlich ihres medialen Auftritts bewiesen. Im November 2009 wurde der Trailer, der die drei Protagonisten (Single-Mutter mit Teenager-Tochter, neuer Nachbar) vorstellt, erstmals ausgestrahlt. Die Fortsetzung der Kampagne, die 2010 zum doppelten "Impact-Sieger" gekürt wurde, erwies sich auch 2011 als äußerst erfolgreich. Im TV-Spot weist die weibliche Hauptdarstellerin ihren Nachbarn in eine Parklücke ein. Abgelenkt von ihrer Tochter, gibt sie ihm ein falsches Zeichen. wodurch der Nachbar einen Parkschaden verursacht. Die Episode vermittelt dem Zuschauer auf humorvolle Weise, dass die KundInnen der Wiener Städtischen mit der Kfz-Versicherung sorgenfrei für alle Mobilitätsrisiken abgesichert sind. Weitere Spots, die 2011 neu ausgestrahlt wurden, widmeten sich dem Thema Zukunftsvorsorge allgemein ("Morgentoilette") und der persönlichen Beratung für die Prämienvorsorge ("Der Neue").

Die Nachbarn stellen sich vor

2011 war es an der Zeit, den beliebten Protagonisten aus den Werbespots einen Namen zu geben – sind sie doch längst dabei, eine Beziehung zueinander und auch zu den Zuschauern aufzubauen. Dafür startete die Wiener Städtische eine Namensfindungsaktion unter ihren 3.500

MitarbeiterInnen, die sich mit insgesamt 1.180 eingegangenen Vorschlägen und 787 unterschiedlichen Namen äußerst rege beteiligten. Das Rennen machten schließlich jene Namen, die am häufigsten eingereicht wurden: Künftig können die Mutter mit Sophie, die Tochter mit Lisa und der Nachbar mit Peter angesprochen werden.

IMAGE- UND PRINTKAMPAGNEN

Aus der Plakatkampagne wird das Sujet "Weitblick beweisen" seit Herbst 2011 auch als Anzeige in diversen Printmedien eingesetzt und mit dem bekannten Slogan "Ihre Sorgen möchten wir haben" kombiniert. Zudem fanden sich die Darsteller der "lieben Nachbarn" auch 2011 auf Printanzeigen wieder, passend zum jeweiligen TV-Spot und den damit verbundenen Produkten. Im Sinn eines einheitlichen Marketingauftritts werden daneben auch die Produktfolder der Wiener Städtischen mit entsprechenden Bildern aus der Kampagne gestaltet.

Ebenfalls eine Fortsetzung fand 2011 die "Sag nur ein Wort"-Kampagne. Hier bringt die Wiener Städtische ihre Botschaften auf den Punkt, indem sie sich auf das Wesentliche konzentriert. Schlagwörter wie "Sicherheit", "Pension", "Pflege", "Vertrauen" oder auch Schadensfälle wie "Rohrbruch" und "Blechschaden" transportieren starke Werte bzw. klare Produktbotschaften.

"UNSERE BOTSCHAFTEN FOKUSSIEREN AUF UNSERE STÄRKEN ALS PARTNER & BERATER."

Ralph Müller





Unser Programm für Sie

Umfangreicher sowie maßgeschneiderter Schutz für die eigenen vier Wände – für ein rundum sicheres Gefühl in Ihrem Zuhause.

LAGEBERICHT 2011

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Finanzmarktentwicklung 2011

Die Entwicklung der Kapitalmärkte wurde im abgelaufenen Jahr von mannigfaltigen Faktoren politischer, ökonomischer und auch ökologischer Natur geprägt.

Am Beginn des Jahres 2011 standen massive politische Veränderungen im arabischen Raum im Mittelpunkt. Mehrere Autokraten mussten das Feld, in letzter Konsequenz sogar durch Bürgerkrieg mit internationaler Hilfe, räumen, um demokratischen Bewegungen Platz zu machen. Diese Neugestaltung der politischen Landkarte im Nahen Osten und in Nordafrika beeinflusste vor allem über die Ölpreisschwankungen die internationalen Finanzmärkte.

Eine Naturkatastrophe im asiatischen Raum, in deren Zug das japanische Atomkraftwerk Fukushima massiv beschädigt wurde, führte zu starken Marktturbulenzen. Abgesehen von den Umweltbelastungen durch starke Verstrahlung war dies ein schwerer Rückschlag für die japanische Industrie, und die Beseitigung der wirtschaftlichen Folgen wird noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

Konjunkturell konnte in der ersten Jahreshälfte Kerneuropa, und hier vor allem Deutschland und Österreich, positiv überraschen. Die Länder der Peripherie hatten aber weiterhin mit Stagnation oder sogar Rezession zu kämpfen. Auch in den USA wurden eher enttäuschende Daten veröffentlicht.

Doch die größte Bewährungsprobe stand den internationalen Kapitalmärkten erst bevor.

Im Laufe des Sommers wurde die überbordende Staatsverschuldung das dominierende Thema. Neben Griechenland und Portugal rückten auch Italien und Spanien in den Fokus. Über europäische Staaten und Banken schwappte eine Welle von Herabstufungen der Kreditwürdigkeit durch die internationalen Ratingagenturen. Standard & Poor's entzog sogar den USA den AAA-Status. Die Risikoaufschläge für südeuropäische Staaten explodierten auf Rekordniveaus.

Im Gegenzug verzeichneten die Renditen deutscher Staatsanleihen neue Allzeit-Tiefststände. In dieser Phase büßten zum Beispiel der DAX und der ATX innerhalb relativ kurzer Zeit mehr als 30% ihres Wertes ein. Vor allem der Finanzsektor litt dramatisch unter wachsender Risikoaversion und Misstrauen in seine Stabilität.

In vielen EU-Krisengipfeln wurden Beschlüsse zur Bewältigung der "Euro-Krise" gefasst, Rettungsschirme gespannt und neue Mindestkapitalerfordernisse für europäische Banken in Kraft gesetzt. Doch all diese Maßnahmen konnten zu keiner längerfristigen Entspannung führen. Zusätzlich erschwert wurden all diese Bemühungen durch eine allmählich auch in Kerneuropa einsetzende konjunkturelle Abkühlung. Die Europäische Zentralbank versucht nun, dieser Entwicklung durch Zinssenkungen entgegen zu wirken, und senkte den Leitzins in den letzten zwei Monaten des Jahres von 1,5% auf 1%.

All dies lässt die Bilanz der Kapitalmärkte sehr ernüchternd ausfallen. Dabei waren die europäischen Aktienmärkte stärker betroffen als zum Beispiel die USA. Der DAX beendete das Jahr mit einem Minus von 15,4%, der EURO STOXX 50 schloss mit einem Minus von 14,5%. Einer der am stärksten von dieser negativen Entwicklung betroffenen Märkte war der österreichische: Der ATX verbuchte ein Minus von 34,9%.

Im Vergleich dazu konnte in den USA der S&P 500 das Jahr sogar unverändert abschließen.

Wirtschaftslage Österreich

Die Konjunktur hat sich nach einem guten ersten Quartal 2011 deutlich abgeschwächt. Im zweiten und dritten Quartal war nur noch ein geringes Wachstum von jeweils 0,2% zu verzeichnen. Die österreichische Wirtschaft konnte allerdings im Jahr 2011 kräftig expandieren. Die Österreichische Nationalbank (OeNB) erwartet in ihrer vorliegenden Prognose für das Jahr 2011 ein reales BIP-Wachstum von 3,3%. Auch der Arbeitsmarkt konnte im Verlauf des Jahres 2011 positiv überraschen. Die Inflation stieg aber aufgrund von starken Preissteigerungen bei Energie, Dienstleistungen und Nahrungsmitteln auf 3,5%.

VERSICHERUNGSMARKT ÖSTERREICH

Den vorläufigen Statistiken des Versicherungsverbandes von Ende Februar 2012 zufolge verzeichnete die österreichische Versicherungswirtschaft im Jahr 2011 einen Rückgang des Gesamtprämienvolumens um 1,7% (2010: +2,0%) auf EUR 16,464 Mrd.. Die Prämieneinnahmen in der Lebensversicherung verringerten sich dabei um 7,5% (2010: +1,9%) auf EUR 6,989 Mrd.. Die Lebensversicherungen gegen laufende Prämien konnten einen Zuwachs von 1,6% (2010: +1,4%) auf EUR 5,612 Mrd. verzeichnen, der Einmalerlagsbereich hat sich hingegen um 32,2% auf EUR 1,376 Mrd.

verringert (2010: +3,2%). Dies ist vorwiegend auf die Anhebung der Mindestbindefrist auf 15 Jahre zurückzuführen.

In der Krankenversicherung wuchsen die Prämien um 3,6% auf EUR 1,697 Mrd. (2010: +3,0%).

In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die verrechneten Prämien um 2,9% auf EUR 7,778 Mrd. (2010: +2,0%) und entwickelten sich damit besser als 2010.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2011

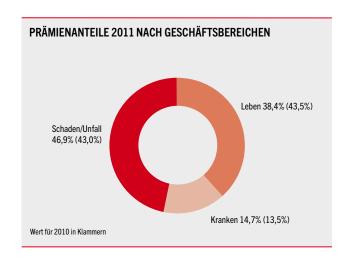
GESCHÄFTSENTWICKLUNG GESAMT

Die Wiener Städtische ist eine der führenden Versicherungsgesellschaften im österreichischen Versicherungsmarkt. Sie ist sowohl im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung als auch im Bereich der Lebensversicherung und der Krankenversicherung tätig. Mit Zweigniederlassungen ist die Wiener Städtische auch in Italien und Slowenien vertreten. Über diese Zweigniederlassungen werden Produkte aus den Sparten NKS (Nicht-Kfz-Sparten) und Leben vertrieben. In der Zweigniederlassung Slowenien, die ihren Sitz in Ljubljana hat, sind 30 MitarbeiterInnen beschäftigt. In Italien ist die Wiener Städtische seit 1999 tätig. In der Niederlassung Rom arbeiten 16 MitarbeiterInnen.

Die Wiener Städtische ist eine 99,9%-Tochtergesellschaft der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, der die international anerkannte Ratingagentur Standard & Poor's im Jahr 2011 das bestehende Rating "A+" mit stabilem Ausblick bestätigt hat.

Prämieneinnahmen

Insgesamt erwirtschaftete die Wiener Städtische im Geschäftsjahr 2011 ein Prämienvolumen von EUR 2.274,55 Mio. Gegenüber dem Jahr 2010 bedeutet dies einen Prämienrückgang von 6,5%. Das Minus ist auf die stark rückläufigen Prämieneinnahmen bei der Lebensversicherung gegen Einmalerlag zurückzuführen. Von den Gesamtprämien wurden EUR 2.265,78 Mio. im direkten Geschäft und EUR 8,77 Mio. im indirekten Geschäft erzielt. Im Eigenbehalt der Wiener Städtischen blieben von den verrechneten Bruttoprämien EUR 1.786.41 Mio. an Rückversicherungsgesellschaften wurden EUR 488,14 Mio. abgegeben.



In der Schaden- und Unfallversicherung wurden EUR 1.066,18 Mio. an Prämien eingenommen. Dies entspricht einem Anteil von 46,9%. Die Lebensversicherung trug dazu mit EUR 872,93 Mio. einen Anteil von 38,4% an den Gesamtprämien bei, die Krankenversicherung erwirtschaftete mit EUR 335,44 Mio. einen Anteil von 14,7%.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Inklusive der Veränderung der Deckungsrückstellung sanken die Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Gesamtrechnung im Jahr 2011 verglichen mit dem Vorjahr um 22,4% auf EUR 1.748,43 Mio. Dies ist vor allem auf die Volatilität des Einmalerlaggeschäftes und die Kursrückgänge in der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung zurückzuführen.

Betriebsaufwendungen

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf EUR 421,50 Mio. und verringerten sich damit gegenüber dem Vorjahr um 0,4%. Im Zuge der gesellschaftsrechtlichen Neuordnung im Jahr 2010, in der die Abspaltung von der Vienna Insurance Group Holding erfolgte, wurden Arbeitsabläufe überprüft und effizienter gestaltet. So werden z. B. Backoffice-Bereiche wie das Rechnungswesen gemeinsam genutzt. Auch im IT-Bereich gibt es konzernweit eingesetzte Systeme.

Kennzahlen Wiener Städtische

in EUR Mio.	2010	2011
Verrechnete Bruttoprämien gesamt	2.432,80	2.274,55
davon Schaden/Unfall	1.046,52	1.066,18
davon Leben	1.058,52	872,93
davon Kranken	327,76	335,44
Verrechnete Bruttoprämien direkt	2.419,86	2.265,78
davon Schaden/Unfall	1.037,09	1.060,88
davon Leben	1.055,08	869,57
davon Kranken	327,69	335,33
Verrechnete Bruttoprämien indirekt	12,94	8,77
davon Schaden/Unfall	9,43	5,30
davon Leben	3,44	3,36
davon Kranken	0,07	0,11
Finanzergebnis	388,39	388,87
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle 1)	-2.252,97	-1.748,43
Ergebnis aus nicht realisierten		
Gewinnen/Verlusten aus fonds- und		
indexgebundenen Lebensversicherungs-		
verträgen	174,83	-143,14
Bruttoaufwendungen für	400.40	401 50
Versicherungsbetrieb	-423,40	-421,50
Ergebnis der abgegebenen Rückversicherung	-104,08	-74,92
Saldo aus übrigen Erträgen/Aufwendungen	-28,01	-39,92
Ergebnis der gewöhnlichen		
Geschäftstätigkeit	187,56	235,51
davon Schaden/Unfall	123,34	174,72
davon Leben	40,63	30,50
davon Kranken	23,59	30,29
Kapitalanlagen ²⁾	12.510,59	12.322,99
Versicherungstechnische Rückstellungen ³⁾	10.990,58	10.882,89

inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung

Combined Ratio weit unter 100%

Die Combined Ratio ist jene Kennzahl, die in der Schadenund Unfallversicherung das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Versicherungsleistungen zu den abgegrenzten Prämien bezeichnet. Die Wiener Städtische lag hier auch im Jahr 2011 mit 95% netto (nach Abzug der Rückversicherungsanteile) deutlich unter 100%.

Solvabilität gemäß VAG

Unter Solvabilität versteht man die Ausstattung eines Versicherers mit Eigenmitteln, also freiem und unbelastetem Vermögen. Die Solvabilität für Versicherer ist gesetzlich im § 73b Abs. 1 Versicherungsaufsichtsgesetz geregelt. Damit sollen die Ansprüche der Versicherungsnehmer auch bei ungünstigen Entwicklungen gesichert sein. Die Wiener Städtische verfügt über Eigenmittel aus freiem und unbelas-

tetem Vermögen in Höhe von EUR 1.027,24. Dem gegenüber besteht ein Solvabilitätserfordernis in Höhe von EUR 438,08. Damit verfügt die Wiener Städtische über einen Bedeckungsgrad von EUR 234,48%. Je höher diese Ausstatung (Solvabilität), umso besser sind diese Ansprüche abgedeckt.

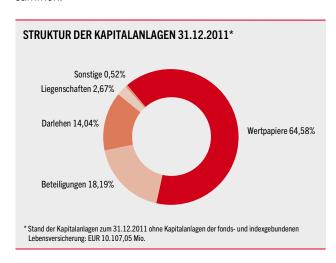
Finanzergebnis

Das Finanzergebnis der Wiener Städtischen erhöhte sich im Jahr 2011 auf EUR 388,87 Mio. Dies basiert vor allem auf der Steigerung im außerordentlichen Finanzergebnis. Einerseits kann dies auf die Realisierung von Gewinnen im Darlehensbereich und andererseits auf realisierte Gewinne und Verluste im Wertpapierbereich zurückgeführt werden.

Kapitalanlagen

Zum 31. Dezember 2011 betrug der Stand der Kapitalanlagen EUR 12.322,99 Mio., davon waren EUR 2.215,94 Mio. den Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung zuzurechnen. Der Stand der Kapitalanlagen ohne fonds- und indexgebundene Lebensversicherung betrug Ende 2011 EUR 10.107,05 Mio.

Die Kapitalanlagen (ohne Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung) setzten sich Ende 2011 zu 64,58% aus Wertpapieren, zu 18,19% aus Beteiligungen, zu 14,04% aus Darlehen, zu 2,67% aus Liegenschaften und zu 0,52% aus sonstigen Kapitalanlagen zusammen.



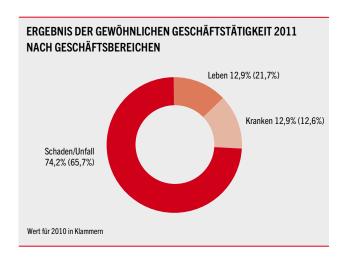
²⁾ inkl. fonds- und indexgebundene Lebensversicherung

³⁾ inkl. fonds- und indexgebundene Lebensversicherung sowie Depotverbindlichkeiten

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)

Die Wiener Städtische erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2011 nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Höhe von EUR 235,51 Mio. Dies entspricht verglichen mit dem EGT des Jahres 2010 (EUR 187,56 Mio.) einer Steigerung von 25,6%. Diese Steigerung ist im Wesentlichen auf die geringeren Aufwendungen für Versicherungsfälle zurückzuführen.

Das EGT stammte zu 74,2% aus der Schaden- und Unfallversicherung, zu 12,9% aus der Lebensversicherung und zu 12,9% aus der Krankenversicherung.



Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung spielt aus der Natur des Geschäftsfeldes heraus bei der Wiener Städtischen eine untergeordnete Rolle. Bei der Entwicklung der Produkte im Rahmen der Produktkalkulation wird im weitesten Sinne etwa in den Bereichen Demografie oder risikorelevante Parameter, aber auch im Bereich Präventivmaßnahmen Entwicklungsarbeit betrieben.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM DETAIL

Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung (direktes und indirektes Geschäft) verzeichnete die Wiener Städtische im Vergleich zum Vorjahr einen Prämienzuwachs von 1,9% auf EUR 1.066,18 Mio. Dies ist vor allem auf die positive Entwicklung in der NKS Sparten zurückzuführen. Die indirekten Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung verringerten sich um 43,8% auf EUR 5,3 Mio. Ursache dafür ist die

konzernweite Abwicklung von Rückversicherungsprogrammen über die VIG RE in Prag. Die direkt verrechneten Prämien stiegen hingegen um 2,3% auf EUR 1.060,88 Mio.

In den NKS Sparten erwirtschaftete die Wiener Städtische gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum der direkten verrechneten Prämien von 3,1% auf EUR 741,70 Mio. Die Kfz-Sparten verzeichneten 2011 einen Zuwachs der direkten Prämien von 0,6% auf EUR 319,18 Mio. Am Versicherungsmarkt ist in dieser Sparte eine leichte Erholung erkennbar. Diese resultiert vor allem aus der Steigerung der Neuzulassungen um 8,4% (+27.582) gegenüber dem Vorjahr. In den NKS Sparten (direktes Geschäft) konnten die Bereiche Sturmschaden (+7,0% auf EUR 32,43 Mio.), Leitungswassersparte (+5,5% auf EUR 73,01 Mio.) und Unfallversicherung (+3,4% auf EUR 96,05 Mio.) hohe Wachstumsraten aufweisen.

Das gestiegene Prämienvolumen in der Sturmschadenversicherung ist auf die weiter anhaltende Nachfrage nach Deckungen gegen Naturkatastrophen zurückzuführen, begründet durch das gestiegene Bewusstsein in der Bevölkerung zur Notwendigkeit eines Versicherungsschutzes in diesem Bereich.

Die stetige Sensibilisierung der Bevölkerung auf Risiken des täglichen Lebens und auf die Notwendigkeit der Erweiterung des Versicherungsschutzes über die Deckung der Sozialversicherung hinaus führte zu einem Anstieg der Neuabschlüsse in der Unfallversicherung.

Kennzahlen Schaden- und Unfallversicherung

in EUR Mio.	2010	2011
Verrechnete Bruttoprämien	1046,52	1.066,18
Finanzergebnis	90,42	130,51
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	-682,05	-708,77
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-236,32	-238,73
Ergebnis der abgegebenen Rückversicherung	-93,25	-65,20
Saldo aus den übrigen Erträgen/Aufwendungen	-1,98	-9,27
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	123,34	174,72

Der Schadensatz (gesamt nach Rückversicherung exkl. Kosten Schadenbearbeitung) liegt bei 65%.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen im Jahr 2011 um 3,9% auf EUR 708,77 Mio. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich im Jahr 2011 auf EUR 238,73 Mio. (+1,0%).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Geschäftsbereiches Schaden/Unfall lag im Gesamtjahr 2011bei EUR 174,72 Mio. Dies entspricht einer Steigerung im Vergleich zum Vorjahr von 41,7%.

Lebensversicherung

In der Lebensversicherung hatte die Wiener Städtische gegenüber dem Jahr 2010 einen Prämienrückgang von 17,5% auf EUR 872,93 Mio. zu verzeichnen. Dies ist vor allem auf die erhöhte Volatilität im Bereich der Einmalerläge zurückzuführen

Im Jahr 2011 kam es in der Lebensversicherung aufgrund der veränderten steuerlichen Rahmenbedingungen im Bereich Einmalerlag zu einem massiven Einbruch des Neugeschäftes. Durch die in Kraft getretene Anpassung – Anhebung der Mindestbindefrist auf 15 Jahre – im Rahmen der Neuregelungen des Budgetbegleitgesetzes 2011 fällt bei Laufzeiten unter 15 Jahren eine Versicherungssteuer von 11% an. Die direkten verrechneten Prämien in der Lebensversicherung sanken dadurch im Vergleich zum Vorjahr um 17,6%. Bei den Einmalerlägen wurde sogar ein Prämienminus von 43% auf EUR 233,07 Mio. verzeichnet. Die Lebensversicherungen gegen laufende Prämien sanken aufgrund einer höheren Anzahl von abgelaufenen Verträgen um 1,5% und erreichten EUR 636,50 Mio.

Kennzahlen Lebensversicherung

in EUR Mio.	2010	2011
Verrechnete Bruttoprämien	1.058,52	872,93
Finanzergebnis	278,44	227,03
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle ¹⁾	-1.307,88	-763,74
Ergebnis aus nicht realisierten Gewinnen/Verlusten aus fonds- und indexgebundenen LV-Verträgen	174,83	-143,14
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-147,34	-142,50
Ergebnis der abgegebenen Rückversicherung	-1,72	-1,71
Saldo aus den übrigen Erträgen/ Aufwendungen	-14,22	-18,37
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	40,63	30,50

¹⁾ inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich im Jahr 2011 auf EUR 763,74 Mio. (inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 2011 EUR 142,50 Mio. (-3,3%). Grund für diese Entwicklung ist der Rückgang im Einmalerlagsgeschäft und die Kursrückgänge in der fondsund indexgebundenen Lebensversicherung.

In der Lebensversicherung betrug das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit für 2011 EUR 30,50 Mio. Dies entspricht im Vergleich zu 2010 einem Minus von 24,9%.

Krankenversicherung

Die verrechneten Prämien in der Krankenversicherung beliefen sich im abgelaufenen Wirtschaftsjahr auf EUR 335,44 Mio. Damit konnte im Vergleich zum Jahr 2010 eine Steigerung um 2,3% erreicht werden.

Die Wiener Städtische hat auch 2011 neue Produkte auf den Markt gebracht, die vor allem der jungen Bevölkerung den Einstieg in die private Krankenversicherung erleichtern sollen. Auch in der Pflegevorsorge ergänzte die Wiener Städtische ihre Produktpalette durch Zusatztarife.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung) des Jahres 2011 betrugen EUR 275,92 Mio. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich im Jahr 2011 auf EUR 40,27 Mio.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in der Krankenversicherung erreichte 2011 EUR 30,29 Mio.

Kennzahlen Krankenversicherung

in EUR Mio.	2010	2011
Verrechnete Bruttoprämien	327,76	335,44
Finanzergebnis	19,53	31,33
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle ¹⁾	-263,04	-275,92
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-39,74	-40,27
Ergebnis der abgegebenen Rückversicherung	-9,11	-8,01
Saldo aus den übrigen Erträgen/Aufwendungen	-11,81	-12,28
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	23,59	30,29

¹⁾ inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung

Personal

Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich der Mitarbeiterstand der Wiener Städtischen um 35 DienstnehmerInnen. Am Ende des Gesamtjahres 2011 beschäftigte die Wiener Städtische insgesamt 3.462 Personen, wovon 1.778 MitarbeiterInnen im Vertrieb und 1.543 MitarbeiterInnen in der Verwaltung tätig waren. Die Anzahl der Lehrlinge betrug Ende 2011 141 Personen.

Anzahl MitarbeiterInnen

	2010	2011
Innendienst	1.546	1.543
Außendienst (inkl. Lehrlinge)	1.951	1.919
Gesamt	3.497	3.462

Arbeitnehmerbelange

Der Einsatz qualifizierter und zufriedener MitarbeiterInnen trägt maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg der Wiener Städtischen bei. Kompetente und motivierte MitarbeiterInnen stellen für die Wiener Städtische deshalb ein wertvolles Kapital dar.

Aus- und Weiterbildung sowie berufliche Gleichstellung sind daher zentrale Werte der Unternehmensphilosophie. Das Unternehmen legt großen Wert auf Ausbildungsmaßnahmen und bietet zahlreiche Entwicklungsmöglichkeiten sowie Karriereperspektiven. Die ständige Weiterbildung der Angestellten wird unter anderem durch das unternehmenseigene Personalentwicklungsunternehmen Horizont GmbH gewährleistet. Auch Lehrlinge werden gezielt gefördert. Für 2012 wird die Wiener Städtische diesen Weg fortsetzen und 100 jungen Menschen beste Karrierechancen bieten.

Die Wiener Städtische gehört zu den familien- und frauenfreundlichsten Unternehmen Österreichs. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird zum Beispiel mit dem Betriebskindergarten aktiv unterstützt. Auch durch diverse Zusatzleistungen ist die Wiener Städtische bemüht, ihren MitarbeiterInnen attraktive Sozialleistungen zu bieten.

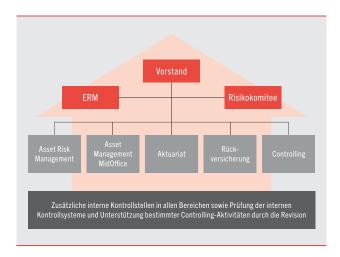
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

RISIKOBERICHT 2011

Das Risikomanagementsystem umfasst alle Leitlinien, Prozesse und Meldeverfahren, die dazu dienen, die relevanten Risiken kontinuierlich auf Einzel- und aggregierter Basis unter Berücksichtung ihrer Interdependenzen zu erkennen, zu messen, zu überwachen, zu managen und darüber Bericht zu erstatten. Eine der Hauptfunktionen des zentralen unternehmensweiten Risikomanagements ist der Aufbau, die Pflege und die Leitung des Risikomanagementsystems.

Die neue Solvabilität-II-Rahmenrichtlinie (2009/138/EG), die unter anderem auch das Risikomanagement der Versicherungen neu regelt, soll bis 2013 national in der EU umgesetzt werden, wobei Verzögerungen über ein Jahr sehr wahrscheinlich sind. Solvabilität II ist nach dem Bankenvorbild Basel II in drei Säulen gegliedert. Die erste Säule stellt die quantitative Eigenmittelausstattung dar, während die zweite Säule die qualitativen Anforderungen an die Unternehmensleitung, das Risikomanagementsystem und interne Kontrollen beschreibt. Die zweite Säule regelt auch die Grundsätze und Methoden der Aufsicht. Die dritte Säule fasst die neuen Bestimmungen zu Marktdisziplin, Transparenz und Veröffentlichungspflichten zusammen.



Aufgrund der umfangreichen und komplexen Anforderungen der neuen Solvabilität-II-Rahmenrichtlinie wurde schon mit der Umsetzung basierend auf der Rahmenrichtlinie und vorläufigen Durchführungsmaßnahmen auf Ebene 2 und Entwürfen auf Level 3, wenn vorhanden, begonnen. Für die kommenden gesetzlichen prinzipienbasierten Anforderungen gibt es in der Regel keine einzig gültige Umsetzung. Die Versicherungsunternehmen sind gefordert, die gesetzlichen Anforderungen zu analysieren und ihre Lösung zu rechtfertigen.

Daher ist eine frühe intensive Beschäftigung mit diesen Fragen erforderlich, um die aktuellen abstrakten und theore-Solvabilität-II-Risikomanagementanforderungen praktisch in die Organisation umzusetzen. 2011 hat die Wiener Städtische einen freiwilligen Testlauf der risikobasierten Eigenkapitalberechnung durchgeführt, um die Prozesse der Berechnung zu dokumentieren und zu verbessern. Es ist geplant, mit einem partiellen internen Modell das notwendige Risikokapital der Schaden-/Unfall-Sparte zu berechnen. Dieses Modell ist in Entwicklung und muss von der Aufsicht unter Solvabilität II genehmigt werden. Das potentielle interne Modell im Bereich Schaden/Unfall, dessen theoretische Grundlagen von der Gruppe entwickelt werden, wird laufend vom Aktuariat getestet. Das unternehmensweite Risikomanagement und das Aktuariat konzipieren die Anwendung des potentiellen internen Modells in Abstimmung mit allen relevanten Bereichen, wie operativen Abteilungen, der Gruppe und der FMA. Die Wiener Städtische ist in das konzernweit betriebene Projekt zur Vorbereitung auf Solvency II zusätzlich aktiv eingebunden.

Die Ratingagentur Standard & Poor's bewertet laufend die VIG Gruppe und damit als wichtigen Bestandteil der Gruppe auch die Wiener Städtische. Das Rating der Gruppe lautet "A+" mit stabilem Ausblick.

Alle wichtigen Risikokennzahlen liegen in einem guten bis ausgezeichneten Bereich.

DIE EINZELNEN RISIKOKATEGORIEN

Versicherungstechnische Risiken

Unter versicherungstechnischem Risiko versteht man das Risiko, dass die kalkulierten Prämien und Reserven nicht ausreichen, die im Voraus versprochenen, aber unbekannten Leistungen gegenüber den Versicherungsnehmern zu begleichen.

Kreditrisiko

Es beziffert den potenziellen Verlust, der durch die Verschlechterung in der Situation eines Vertragspartners, dem gegenüber Forderungen bestehen, entsteht.

Marktrisiko

Unter dem Marktrisiko versteht man das Wertänderungsrisiko von Investitionen durch unvorhergesehene Schwankungen von Zinskurven bzw. Aktien- und Wechselkursen sowie das Risiko, das sich aus den Veränderungen des Marktwertes von Immobilien und Beteiligungen ergibt.

Strategische Risiken

Durch eine Änderung des wirtschaftlichen Umfeldes, der Rechtsprechung oder des regulatorischen Umfeldes können sich strategische Risiken ergeben.

Operationelle Risiken

Sie können durch Unzulänglichkeiten oder Fehler in Geschäftsprozessen, Kontrollen oder Projekten entstehen, die durch Technologie, Mitarbeiter, Organisation oder externe Faktoren verursacht werden.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Abstimmung zwischen dem Kapitalanlagenbestand und Versicherungsverpflichtungen.

Konzentrationsrisiko

Als Konzentrationsrisiko bezeichnet man eine einzelne direkte oder indirekte Position oder eine Gruppe von verbundenen Positionen mit dem Potenzial, das Versicherungsunternehmen, Kerngeschäfte oder wesentliche Erfolgsgrößen substanziell zu gefährden. Konzentrationsrisiko wird verursacht durch eine Einzelnamenposition, durch eine Aggregation von Positionen über gemeinsame Besitzer, Garantiegeber bzw. Manager oder durch Sektorkonzentrationen.

RISIKOSTRATEGIE

Der Gesamtvorstand ist für das Risikomanagement – sowie das daraus abgeleitete interne Kontrollsystem – verantwortlich und definiert die Risikostrategie und Risikopolitik sowie die Zielvorgaben und Bewertungsgrundlagen.

Ziel des Risikomanagements ist nicht die vollkommene Vermeidung von Risiko, sondern vielmehr die bewusste Übernahme von erwünschten Risiken bzw. die Setzung von Maßnahmen zur Kontrolle und gegebenenfalls auch zur

Reduktion bestehender Risiken unter wirtschaftlichen Aspekten. Dieser Überlegung liegt die Annahme zugrunde, dass mit höherem Risiko höhere Erträge erzielt werden können.

Somit stellt das Verhältnis von Ertrag zu Risiko eine wesentliche Größe dar, die optimiert werden soll.

RISIKOORGANISATION

Neben den operativen Risikomanagern ist ein eigenständiges zentrales Risikomanagement mit unternehmensweiter Verantwortung eingerichtet, das im Vorstandssekretariat direkt beim Gesamtvorstand angesiedelt ist.

Das Risiko-Komitee wird vom zentralen, unternehmensweiten Risikomanagement geleitet, ist Teil des Risikomanagementsystems und liefert Detailberichte für den unternehmensweiten Risikobericht. Das Risiko-Komitee ist eine Informationsplattform, dient der Erkennung relevanter Risiken und schlägt dem Vorstand Risikosteuerungsmaßnahmen vor.

AUSBLICK 2012

Die Eurokrise wird auch das Jahr 2012 bestimmen. Nach Meinung der internationalen Ratingagenturen Standard & Poor's und Fitch ist vor allem ein Zahlungsausfall von Griechenland sehr wahrscheinlich. Die Ratingagenturen haben 2012 damit begonnen, die Bonität der meisten europäischen Länder abzustufen. Auch Österreich ist mit einem Downgrade auf AA+ davon betroffen. Die europäischen Staaten sind gefordert, eine Lösung zur Stabilisierung des EU-Finanzsystems vorzuschlagen und diese auch konsequent zu unterstützen und umzusetzen.

Die Versicherungsbranche erwartet aufgrund der neuen Solvabilitätsgesetzgebung als unangenehme Nebeneffekte hohe Aufwendungen und höhere Kapitalkosten. 2012 wird die Wiener Städtische weiterhin die Solvabilität-II-Compliance verbessern und die Risikoprozesse optimieren und dokumentieren. Ein weiterer Testlauf der risikobasierten Eigenkapitalberechnung und ein so genannter "ORSA", eine unternehmenseigene Risiko- und Solvenzanalyse, ist im zweiten Halbjahr vorgesehen.

Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem (IKS) wird laufend überarbeitet und dokumentiert. Operationale und abschlussbezogene Risikoklassen werden nach Höhe ihres Risikos geordnet, mit ihren Kontrollen in einer Risiko- und Kontrollmatrix zusammengefasst und dem Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Als Ergebnis können die Kontrollprozesse effizient optimiert werden. Diese Risikokontrollmatrix wird laufend überwacht und registriert. Damit ist eine optimale Risikosicherung möglich.

AUSBLICK

WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG ÖSTERREICH 2012

Die österreichische Wirtschaft konnte im Jahr 2011 kräftig expandieren. Die Österreichische Nationalbank (OeNB) erwartet in ihrer vorliegenden Prognose für das Jahr 2011 ein reales BIP- Wachstum von 3,3%. Im Jahr 2012 wird das Wachstum aufgrund der deutlichen Verschlechterung der außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und des Vertrauenseinbruchs voraussichtlich nur noch 0,7% betragen.

Im Einklang mit der unterstellten Erholung der internationalen Konjunktur und dem erhofften Abklingen des mit der Staatsschuldenkrise verbundenen Vertrauensverlustes soll es im Jahr 2013 zu einer Beschleunigung des Wachstums auf 1,6% kommen. Im Vergleich zur OenB-Prognose vom Juni 2011 stellen sich die Konjunkturaussichten damit wesentlich ungünstiger dar. Die Prognose für die Jahre 2012 und 2013 wurde um 1,6 bzw. 0,9 Prozentpunkte zurückgenommen.

Österreich zählt nach wie vor zu den Ländern mit der niedrigsten Arbeitslosenquote im Euroraum. Im Jahr 2011 ist die Arbeitslosenquote nach Eurostat-Definition bei 4,2% gelegen. Im Zuge der Wachstumseintrübung hat sie dabei jedoch von 4,1% im zweiten Quartal 2011 auf 4,6% Ende 2011 zugenommen, um danach wieder geringfügig abzusinken. In den Jahren 2012 und 2013 wird die Arbeitslosenquote bei 4,5% verharren.

VERSICHERUNGSMARKT ÖSTERREICH 2012

Die Finanz- und Bankenkrise und die daraus resultierenden Probleme der Realwirtschaft werden den Versicherungsmarkt noch einige Zeit beschäftigen. Dennoch gibt es für die heimische Versicherungswirtschaft einen optimistischen Ausblick in die Zukunft.

Im Jahr 2012 wird das Gesamtwachstum des österreichischen Versicherungsmarktes nach Prognosen des Österreichischen Versicherungsverbandes (VVO) vom Februar 2012 bei 1,3% liegen. Die rückläufige Prämienentwicklung im Jahr 2011 von vorläufig 7,5% ist auf die überdurchschnittlich positive Entwicklung im Einmalerlag-Geschäft der Lebensversicherung im Jahr 2010 und die Änderung der Mindestbindefrist von zehn auf 15 Jahre zurückzuführen.

In der Lebensversicherung wird nach ersten vorsichtigen Prognosen im Jahr 2012 mit einer leichten Prämienreduktion von 0,5 % gerechnet. In Folge des demografischen Wandels und der dadurch wachsenden Anzahl älterer Menschen in der Bevölkerung wird in Zukunft jedoch mit einer steigenden Nachfrage im Bereich der Altersvorsorge zu rechnen sein. Die Lebensversicherung ist das ideale Vorsorgeinstrument zur Absicherung des Lebensstandards im Alter.

Im Bereich der Krankenversicherung wird sich der Prämienzuwachs weiterhin stabil entwickeln. 2012 kann mit einem Plus von 3,2% gerechnet werden. Die steigende Bereitschaft zur Investition in die private Krankenvorsorge, um den Standard der medizinischen Versorgung zu sichern, wird sich positiv auf das Prämienaufkommen auswirken.

In der Schaden-/Unfallversicherung wird für 2012 ein Prämienwachstum von 2,5% prognostiziert. Die Prämien in der Kfz-Haftpflichtversicherung werden sich mit einem Plus von 0,3% im Jahr 2012 wieder leicht positiv entwickeln.

WIENER STÄDTISCHE 2012

Gerade in wirtschaftlich angespannten Zeiten steigt das Sicherheitsbedürfnis der Kunden. Dies gilt nicht nur für den Erhalt von Sachwerten, sondern auch für die Sicherung des erreichten Lebensstandards.

Der Fokus im Jahr 2012 liegt darauf, unsere Kundlnnen zu begeistern und durch noch intensiveren Kontakt und individuelle Betreuung zu überzeugen. Damit steht der Kunde ganz klar im Mittelpunkt aller Aktivitäten. Dies gilt auch für die Gewinnung neuer Kundlnnen auf dem Markt, die mit maßgeschneiderten Produkten und Leistungen begeistert werden sollen.

Im Jahr 2011 wurde sehr intensiv daran gearbeitet, die Produkte der Wiener Städtischen zu verbessern. Zahlreiche und innovative Neuerungen sind auch signifikante Zeichen für das Jahr 2012. Die Wege zu allen Kundlnnen sollen durch produktspezifische Optimierungen geebnet werden.

Neben der Intensivierung der Kundenbeziehungen sind auch die aus der Krise erwachsenen Geschäftschancen in der Beratung im Vorsorge- und Sachversicherungsgeschäft ins Rampenlicht gerückt. Bedingt durch den Trend zu immer besser informierten KonsumentInnen ist es das oberste Ziel der Wiener Städtischen, dem Kunden transparent und glaubwürdig zu vermitteln, dass seine Vorsorgebedürfnisse bei der Wiener Städtischen am besten aufgehoben sind und ernst genommen werden – heute und in Zukunft.

63

Gewinnverteilungsvorschlag

Die WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group hat das Geschäftsjahr 2011 mit einem Bilanzgewinn von EUR 186.390.649,21 abgeschlossen.

Wir schlagen vor, den Bilanzgewinn 2011 wie folgt zu verwenden:

Vom Bilanzgewinn soll eine Dividende in Höhe von EUR 140.000.000,00 ausgeschüttet und der verbleibende Betrag in Höhe von EUR 46.390.649,21 auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der Vorstand

Mag. Robert Lasshofer

Dr. Christine Dornaus

1. Maker

Dr. Ralph Müller

Houa. ful.

Dr. Judit Havasi

Erich Leiß

Wien, den 9. März 2012

WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group

Einzelabschluss nach dem Österreichischen Unternehmensgesetzbuch (UGB) und dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG)

JAHRESABSCHLUSS

- **66** Bilanz
- 72 Gewinn- und Verlustrechnung

ANHANG 2011

- **79** Allgemeine Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 79 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
- **86** Erläuterungen zu Posten der Bilanz
- 89 Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung
- 93 Gewinnbeteiligung
- **101** Wesentliche Beteiligungen
- 102 Sonstige Angaben

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

64

Einzelabschluss nach dem Österreichischen Unternehmensgesetzbuch (UGB) und dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG)	31.12.2011
Berichtsperiode	1.1.2011 – 31.12.2011
Vergleichsstichtag der Bilanz	31.12.2010
Vergleichsperiode der Gewinn- und Verlustrechnung	1.1.2010 - 31.12.2010
Währung	EUR

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

Aktiva	Schader	/UNTAII
in EUR		
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Aufwendungen für den Erwerb eines Versicherungsbestandes		700.000,00
II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		15.099.291,04
SUMME IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		15.799.291,04
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke und Bauten		35.786.842,44
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	536.270.367,69	
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundenen Unternehmen	562.961.393,59	
3. Beteiligungen	28.124.969,65	
davon Umgründungsmehrwert		0,00
4. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen mit denen ein		
Beteiligungsverhältnis besteht	1.937.147,91	1.129.293.878,84
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	188.498.402,45	
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	277.273.337,44	
3. Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	0,00	
4. Hypothekenforderungen	21.004.946,72	
5. Vorauszahlungen auf Polizzen	0,00	
6. Sonstige Ausleihungen	33.818.139,10	540 404 007 45
7. Guthaben bei Kreditinstituten	21.886.261,44	542.481.087,15
IV. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft		504.453,18
SUMME KAPITALANLAGEN		1.708.066.261,61
C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung		0,00
D. Forderungen		
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft		
1. an Versicherungsnehmer	70.822.657,48	
2. an Versicherungsvermittler	60.041.513,10	
3. an Versicherungsunternehmen	15.188.135,78	146.052.306,36
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		77.481.582,47
III. Sonstige Forderungen		141.729.321,34
SUMME FORDERUNGEN		365.263.210,17
E. Anteilige Zinsen		15.165.188,59
F. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte		18.357.568,48
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand		23.768.865,82
III. Andere Vermögensgegenstände		87.318.806,06
SUMME SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		129.445.240,36
G. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Aktivische Steuerabgrenzung		41.143.926,33
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		19.207.191,01
SUMME RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		60.351.117,34
H. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen		125.756.400,58
Bilanzsumme		2.419.846.709,69

Gesamtgeschäft 2011

2010

in TEUR						
2.100	700.000,00		0,00		0,00	
14.972	15.161.326,46		62.035,42		0,00	
17.072	15.861.326,46		62.035,42		0,00	
	, , ,		,		.,	
273.844	269.779.418,53		146.681.710,39		87.310.865,70	
1 404 057		1 505 201 240 70		1 017 507 002 20		11 502 077 00
1.484.257		1.565.381.348,79		1.017.587.903,30		11.523.077,80
821.440		924.710.177,58		303.709.810,80		58.038.973,19
276.068		272.591.854,16		234.948.770,55		9.518.113,96
8.957		8.957.022,00		8.957.022,00		0,00
27 206	2 700 200 907 00	26 716 426 56	1 574 270 152 01	10 021 667 26	05 927 776 24	16 747 611 20
37.306	2.799.399.807,09	36.716.426,56	1.574.278.152,01	18.031.667,36	95.827.776,24	16.747.611,29
2.836.199		2.661.724.805,71		2.354.494.254,52		118.732.148,74
3.770.160		3.678.803.175,86		2.872.756.299,55		528.773.538,87
40.787		32.107.191,79		32.107.191,79		0,00
371.803		352.300.232,32		293.639.722,11		37.655.563,49
18.026		16.981.069,88		16.981.069,88		0,00
221.998		243.489.301,95		204.869.238,68		4.801.924,17
116.409	7.034.495.393,54	49.089.616,03	5.787.856.138,72	13.008.362,19	704.158.167,67	14.194.992,40
18.306	3.376.868.13		2.872.414,95	10.000.001,10	0,00	1 1120 11002, 10
10.286.603	10.107.051.487,29		7.511.688.416,07		887.296.809,61	
2.223.989	2.215.940.978,19		2.215.940.978,19		0,00	
111.795		100.333.702,77		25.941.831,59		3.569.213,70
70.620		60.459.913,62		418.400,52		0,00
33.745	178.570.832,37	17.777.215,98	27.607.689,09	1.247.456,98	4.910.836,92	1.341.623,22
76.192	77.708.574,79	17.777.213,30	221.749,22	1.247.430,30	5.243,10	1.541.025,22
149.930	155.697.662,81		12.450.192,73		1.518.148,74	
442.282	411.977.069,97		40.279.631,04		6.434.228,76	
117.628	116.162.672,64		88.426.542,68		12.570.941,37	
			·			
19.648	18.720.097,53		362.529,05		0,00	
85.047	74.911.359,83		21.426.863,56		29.715.630,45	
110.298	107.633.202,08		16.186.896,02		4.127.500,00	
214.993	201.264.659,44		37.976.288,63		33.843.130,45	
74.193	53.642.350,79		9.915.596,24		2.582.828,22	
50.740	24.344.720,12		5.137.529,11		0,00	
JU. / TU			15.053.125,35		2.582.828,22	
124,933	//.98/.0/0.91				,	
124.933 0	77.987.070,91 0,00		-373.946.200,75		248.189.800,17	

Leben

Kranken

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

Passiva	Schaden/Unfall		
in EUR			
A. Eigenkapital			
I. Grundkapital			
1. Nennbetrag		10.000.000,00	
II. Kapitalrücklagen			
1. Nicht gebundene Rücklagen		157.617.585,61	
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	1.000.000,00		
2. Freie Rücklagen	14.000.000,00	15.000.000,00	
IV. Risikorücklage gem. § 73a VAG, versteuerter Teil		15.301.745,25	
V. Bilanzgewinn		144.883.050,54	
davon Gewinnvortrag/Verlustvortrag		23.835.976,92	
davon Abschlagszahlung gem. § 54a AktG		0,00	
SUMME EIGENKAPITAL		342.802.381,40	
B. Unversteuerte Rücklagen			
I. Risikorücklage gem. § 73a VAG		19.406.564,75	
II. Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen		326.215,30	
SUMME RÜCKLAGEN		19.732.780,05	
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			
I. Ergänzungskapitalanleihe		70.000.000,00	
SUMME NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN		70.000.000,00	
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt			
I. Prämienüberträge			
1. Gesamtrechnung	109.563.524,86		
2. Anteil der Rückversicherer	-14.121.764,56	95.441.760,30	
II. Deckungsrückstellung			
1. Gesamtrechnung	0,00		
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	0,00	
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Gesamtrechnung	1.078.454.358,52		
2. Anteil der Rückversicherer	-348.071.810,14	730.382.548,38	
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
1. Gesamtrechnung	23.065.501,79		
2. Anteil der Rückversicherer	-2.870.671,15	20.194.830,64	
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer			
1. Gesamtrechnung	196.912,47		
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	196.912,47	
VI. Schwankungsrückstellung		141.715.554,00	
VII.Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Gesamtrechnung	13.014.301,26		
2. Anteil der Rückversicherer	-1.489.821,03	11.524.480,23	
SUMME TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		999.456.086,02	
E. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung		0,00	
Übertrag		1.431.991.247,47	

Krank	en	Leb	en	Gesamtgeso	chäft 2011	2010
						in TEUR
	0.00		0,00		10 000 000 00	10.000
	0,00		0,00		10.000.000,00	10.000
	28.724.845,15		316.539.424,61		502.881.855,37	502.882
0,00		0,00		1.000.000,00		1.000
10.000.000,00	10.000.000,00	36.000.000,00	36.000.000,00	60.000.000,00	61.000.000,00	1.000
2010001000,00	3.325.210,71	00.000.000,00	27.226.449,51	00.000.000,00	45.853.405,47	45.853
	22.760.535,74		18.747.062,93		186.390.649,21	200.246
	9.811.961,26		12.497.764,03		46.145.702,21	-84
	0,00		0,00		0,00	-80.000
	64.810.591,60		398.512.937,05		806.125.910,05	759.981
	0.000.000.00		14 005 520 40		42 440 207 52	42.444
	9.208.223,29		14.825.539,49		43.440.327,53	43.440
	11.018.497,07		42.435.033,20		53.779.745,57	78.287
	20.226.720,36		57.260.572,69		97.220.073,10	121.727
	10.000.000,00		195.000.000,00		275.000.000,00	275.00
	10.000.000,00		195.000.000,00		275.000.000,00	275.000
2.137.982,10		34.506.318,42		146.207.825,38		143.319
-213.798,21	1.924.183,89	-28.065,85	34.478.252,57	-14.363.628,62	131.844.196,76	-13.75
901.939.854,00		6.070.829.054,32		6.972.768.908,32		7.188.99
-91.631.644,50	810.308.209,50	-11.158.224,84	6.059.670.829,48	-102.789.869,34	6.869.979.038,98	-99.78
-31.031.044,30	010.300.203,30	-11.130.224,04	0.000.070.020,40	-102.703.003,34	0.003.373.030,30	-33.70
44.711.861,00		45.988.030,36		1.169.154.249,88		1.118.47
-4.470.405,12	40.241.455,88	-51.000,00	45.937.030,36	-352.593.215,26	816.561.034,62	-295.05
15.050.000,00		0,00		38.115.501,79		38.98
-1.505.000,00	13.545.000,00	0,00	0,00	-4.375.671,15	33.739.830,64	-5.77
·		·	·	·		
0,00		48.533.800,00		48.730.712,47		51.85
0,00	0,00	0,00	48.533.800,00	0,00	48.730.712,47	1
	0,00		0,00	,	141.715.554,00	154.22
523.563,65		1.064.536,87		14.602.401,78		14.90
0,00	523.563,65	0,00	1.064.536,87	-1.489.821,03	13.112.580,75	-1.482
0,00	866.542.412,92	0,00	6.189.684.449,28	-1.403.021,00	8.055.682.948,22	8.294.90
	•		·		·	
	0,00		2.164.866.606,61		2.164.866.606,61	2.141.430
	961.579.724,88		9.005.324.565,63		11.398.895.537,98	11.593.039

Passiva	Schaden/Unfall	
in EUR		
Übertrag	1	.431.991.247,47
F. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Abfertigungen		5.981.152,00
II. Rückstellungen für Pensionen		37.331.155,00
III. Steuerrückstellungen		29.258.575,00
IV. Sonstige Rückstellungen		72.706.816,62
SUMME ANDERE RÜCKSTELLUNGEN		145.277.698,62
G. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft		82.092.138,08
H. Sonstige Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft		
1. an Versicherungsnehmer	84.710.313,63	
2. an Versicherungsvermittler	16.088.194,73	
3. an Versicherungsunternehmen	5.072.339,44	105.870.847,80
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		18.702.198,27
III. Anleiheverbindlichkeiten		
(mit Ausnahme des Ergänzungskapitals)		0,00
IV. Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute		103.072,00
V. Andere Verbindlichkeiten		634.111.354,75
SUMME VERBINDLICHKEITEN		758.787.472,82
. Rechnungsabgrenzungsposten		1.698.152,70
Bilanzsumme	2	.419.846.709,69

Gesamtgeschäft 2011

11.398.895.537,98

14.715.332,92

1.260.736.827,01

13.146.245.264,90

84.049.530,20

2010 in TEUR

11.593.039

14.912

1.388.802

13.427.500

91.388

385.043.175,40

82.271.238,27

9.535.480.816,63

9.005.324.565,63

6.357.791,92

Leben

Kranken

961.579.724,88

2.376.389,00

116.906.178,79

1.190.917.738,58

80.139,23

Schaden- und Unfallversicherung	201	1	2010	
	in E	in TEUR		
Versicherungstechnische Rechnung				
1. Abgegrenzte Prämien				
Verrechnete Prämien				
Gesamtrechnung	1.066.178.221,01		1.046.51	
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-443.857.598,94	622.320.622,07	-387.30	
Veränderung durch Prämienabgrenzung				
Gesamtrechnung	-4.054.434,68		7.19	
Anteil der Rückversicherer	5.391.201,65	1.336.766,97	-7.6	
SUMME PRÄMIEN		623.657.389,04	658.7	
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		34.589,11	ļ	
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		5.743.290,02	6.3	
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
Zahlungen für Versicherungsfälle				
Gesamtrechnung	659.793.816,21		698.4	
Anteil der Rückversicherer	-219.087.625,90	440.706.190,31	-226.2	
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
Gesamtrechnung	48.982.183,38		-16.4	
Anteil der Rückversicherer	-62.401.957,15	-13.419.773,77	-3.6	
SUMME VERSICHERUNGSFÄLLE		-427.286.416,54	-452.1	
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen				
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
Gesamtrechnung	949.200,00		9	
Anteil der Rückversicherer	0,00	949.200,00	-	
SUMME ERHÖHUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		-949.200,00	-9	
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung				
Gesamtrechnung	7.735.403,71		13.1	
Anteil der Rückversicherer	-505.107,72	7.230.295,99	-4.4	
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DIE ERFOLGSUNABHÄNGIGE				
PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG		-7.230.295,99	-8.7	
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		191.644.052,46	191.4	
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		47.093.031,84	44.8	
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		-87.951.861,57	-62.3	
SUMME BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-150.785.222,73	-173.9	
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		-11.704.355,91	-7.0	
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung		12.507.185,00	10.4	
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)		43.986.962,00	32.6	

Schaden- und Unfallversicherung	2011	2010
	in EUR	in TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	43.986.962,00	32.69
Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		
Erträge aus Beteiligungen	44.791.162,54	26.89
Erträge aus Grundstücken und Bauten	3.522.527,89	2.51
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	76.704.260,49	61.88
Erträge aus Zuschreibungen	264.174,68	
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	47.026.480,58	43.77
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	2.476.254,35	3.88
SUMME KAPITALERTRÄGE	174.784.860,53	138.95
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	2.056.614,36	2.53
Abschreibungen von Kapitalanlagen	2.994.107,07	2.87
Zinsenaufwendungen	39.083.399,13	39.89
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	46,39	3
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	140.404,57	3.18
SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN	-44.274.571,52	-48.52
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-34.589,11	-5
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	315.912,20	56
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-61.289,73	-29
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Schaden- und Unfallversicherung	174.717.284,37	123.34

74

Krankenversicherung	201	2011		
	in EU	in TEUR		
Versicherungstechnische Rechnung				
1. Abgegrenzte Prämien				
Verrechnete Prämien				
Gesamtrechnung	335.444.511,17		327.76	
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-40.902.634,98	294.541.876,19	-40.69	
Veränderung durch Prämienabgrenzung				
Gesamtrechnung	201.926,84		-3	
Anteil der Rückversicherer	3.140,83	205.067,67		
SUMME PRÄMIEN		294.746.943,86	286.7	
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		31.334.363,09	19.5	
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		3.321,94		
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
Zahlungen für Versicherungsfälle				
Gesamtrechnung	214.126.922,28		212.0	
Anteil der Rückversicherer	-21.807.152,97	192.319.769,31	-20.8	
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
Gesamtrechnung	379.255,00		-5	
Anteil der Rückversicherer	-60.805,52	318.449,48		
SUMME VERSICHERUNGSFÄLLE		-192.638.218,79	-190.7	
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
Gesamtrechnung	61.413.703,00		51.5	
Anteil der Rückversicherer	-6.217.072,40	55.196.630,60	-5.2	
SUMME ERHÖHUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		-55.196.630,60	-46.2	
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung				
Gesamtrechnung	12.402.279,29		11.4	
Anteil der Rückversicherer	-1.238.141,81	11.164.137,48	-1.1	
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DIE ERFOLGSUNABHÄNGIGE				
PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG		-11.164.137,48	-10.3	
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		26.474.511,05	26.0	
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		13.793.809,98	13.6	
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile				
aus Rückversicherungsabgaben		-4.562.588,13	-4.4	
SUMME BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-35.705.732,90	-35.3	
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		-1.107.645,53	-	
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)		30.272.263,59	23.5	

Krankenversicherung	2011	2010
	in EUR	in TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	30.272.263,59	23.586
Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		
Erträge aus Beteiligungen	29.080,00	293
Erträge aus Grundstücken und Bauten	2.173.393,62	2.327
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	37.740.920,79	33.675
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.824.194,16	3.716
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	3.131.271,61	1.296
SUMME KAPITALERTRÄGE	46.898.860,18	41.307
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	4.029.377,26	4.897
Abschreibungen von Kapitalanlagen	2.814.330,16	8.588
Zinsenaufwendungen	7.708.503,55	7.589
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00	0
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	1.012.286,12	703
SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN	-15.564.497,09	-21.777
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-31.334.363,09	-19.530
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	21.366,73	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Krankenversicherung	30.293.630,32	23.586

Lebensversicherung	20	2011	
	in E	in TEUR	
Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	872.928.368,13		1.058.5
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-3.381.992,54	869.546.375,59	-3.3
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	2.232.338,10		1.1
Anteil der Rückversicherer	-19.652,54	2.212.685,56	
SUMME PRÄMIEN		871.759.061,15	1.056.3
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		227.025.688,24	278.4
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			
gemäß Posten C der Aktiva		51.338.871,86	186.8
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge		563.808,41	5
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	1.023.787.323,25		738.9
Anteil der Rückversicherer	-3.981.436,21	1.019.805.887,04	-1.2
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	1.528.457,29		4.0
Anteil der Rückversicherer	90.000,00	1.618.457,29	
SUMME VERSICHERUNGSFÄLLE		-1.021.424.344,33	-741.8
6. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung			
Gesamtrechnung	0,00		564.8
Anteil der Rückversicherer	0,00	0,00	-4
SUMME ERHÖHUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		0,00	-564.4
7. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen		,	
Deckungsrückstellung			
Gesamtrechnung	-261.579.318,80		
Anteil der Rückversicherer	2.320.139,33	-259.259.179,47	
SUMME VERMINDERUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		259.259.179,47	
8. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw.		,	
Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer			
Gesamtrechnung	18.350.276,57		15.7
Anteil der Rückversicherer	0,00	18.350.276,57	
SUMME GEWINNBETEILIGUNG		-18.350.276,57	-15.7
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		, .	
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		110.038.196,94	112.0
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		32.459.066,67	35.2
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		-527.714,89	-5
SUMME BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-141.969.548.72	-146.8
Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen gemäß Posten C. der Aktiva		-194.480.849,63	-11.9
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		-3.280.952,40	-8
rsicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)		30.440.637,48	40.6

Lebensversicherung	2011	2010
	in EUR	in TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	30.440.637,48	40.623
Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		
Erträge aus Beteiligungen	18.398.110,45	10.76
Erträge aus Grundstücken und Bauten	8.145.927,01	9.26
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	257.013.599,19	289.38
Erträge aus Zuschreibungen	428.686,78	29.00
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	27.153.477,51	14.52
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	34.938.352,66	27.16
SUMME KAPITALERTRÄGE	346.078.153,60	380.09
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	15.672.589,30	18.53
Abschreibungen von Kapitalanlagen	60.081.364,01	67.90
Zinsenaufwendungen	27.349.810,68	9.91
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	7.435.678,20	1.85
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	8.513.023,17	3.44
SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN	-119.052.465,36	-101.65
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-227.025.688,24	-278.44
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	57.814,22	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Lebensversicherung	30.498.451,70	40.63

Schaden/Unfall + Leben + Kranken = Gesamtgeschäft	2011	2010
	in EUR	in TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis Schaden/Unfall	43.986.962,00	32.698
Versicherungstechnisches Ergebnis Kranken	30.272.263,59	23.586
Versicherungstechnisches Ergebnis Leben	30.440.637,48	40.623
SUMME VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS	104.699.863,07	96.907
Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		
Erträge aus Beteiligungen	63.218.352,99	37.951
Erträge aus Grundstücken und Bauten	13.841.848,52	14.105
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	371.458.780,47	384.942
Erträge aus Zuschreibungen	692.861,46	29.005
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	78.004.152,25	62.011
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	40.545.878,62	32.342
SUMME KAPITALERTRÄGE	567.761.874,31	560.356
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	21.758.580,92	25.965
Abschreibungen von Kapitalanlagen	65.889.801,24	79.375
Zinsenaufwendungen	74.141.713,36	57.397
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	7.435.724,59	1.882
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	9.665.713,86	7.340
SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN	-178.891.533,97	-171.959
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-258.394.640,44	-298.025
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	395.093,15	576
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-61.289,73	-298
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	235.509.366,39	187.557
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-59.771.332,01	-51.954
8. Jahresüberschuss	175.738.034,38	135.603
9. Auflösung von Rücklagen		
Auflösung der Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	24.506.912,62	30.727
Auflösung von Kapitalrücklagen	0,00	115.000
SUMME RÜCKLAGENAUFLÖSUNG	24.506.912.62	145.727
10. Zuweisung an Rücklagen		
Zuweisung an die gesetzliche Rücklage	0,00	1.000
Zuweisung an freie Rücklagen	60.000.000,00	0
SUMME RÜCKLAGENZUWEISUNG	-60.000.000,00	-1.000
11. Jahresgewinn	140.244.947,00	280.330
12. Abschlagszahlung gemäß § 54a AktG	0,00	-80.000
13. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	46.145.702,21	-80.000
ilanzgewinn	186.390.649,21	200.246

ANHANG 2011

I. ALLGEMEINE ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS-**UND BEWERTUNGSMETHODEN**

Auf den vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 wurden die Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Berücksichtigung der besonderen Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in der geltenden Fassung angewandt.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Dem Grundsatz der Vorsicht wurde dadurch entsprochen, dass nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind, mit Ausnahme der gemilderten Bewertung bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren gemäß § 81h Abs. 1 VAG sowie der Inanspruchnahme der Bewertungserleichterungen gemäß § 81h Abs. 2 VAG für Anteile an Spezialfonds. Die Zahlenangaben erfolgen grundsätzlich in 1.000 Euro (TEUR). Vorjahreswerte sind als solche bezeichnet bzw. in Klammer gesetzt.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten, Bauten werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige sowie gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Instandsetzungsaufwendungen für Wohngebäude werden grundsätzlich auf zehn Jahre verteilt.

Die Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung sind nach dem Tageswertgrundsatz bewertet. Die Kapitalanlage in der fondsgebundenen Lebensversicherung erfolgt in folgenden Fonds:

A2A DEFENSIV T ABER GLOBAL II EURO GOVERNMENT BOND A2 T ABERDEEN GLEMERG MKT SM 12 USD ABERDEEN GLOBAL EMERGING MARKETS EQUITY A2 T ABERDEEN GLOBAL WORLD RESOURCES S2 T ACATIS AKTIEN GLOBAL FONDS T ACTIVEST TOTAL RETURN D ALL ASIA MITEIGENTUMSANTEILE GEM § 20 INFG T ALL EUROPE THESAURIERUNGS ANTEILE ALL JAPAN T MITEIGENTUMSANTEILE ALL TRENDS T ALL WORLD T MITEIGENTUMSANTEILE ALLIANZ PIMCO EUROPAZINS A ALLIANZ PIMCO INTERNATIONAL RENTENFONDS ALLIANZ RCM BIOTECHNOLOGIE A

ALLIANZ RCM VERMOEGENSBILDUNG DEUTSCHLAND A AMUNDI FUND EQUITY LATIN AMERICA AU C T USD

ARERO DER WELTFONDS T

AUSTRIA STOCK T

AXA WF FRAMLINGTON SWITZERLAND A CAP T CHF

AXA WORLD EURO 5 7 CAP

BANTLEON OPPORTUNITIES L PT

BARING EASTERN EUROPE FUND

BARING EUROPE SELECT INC GBP

BARING GERMAN GROWTH TRUST T GBP

BARING GLB EMG MKTS FD USD INC

BARING HONG KONG CHINA FD A

BAWAG PSK GLOBAL BOND FOND

BAWAG PSK MUENDEL RENT KRZ A

BAWAG PSK MUENDEL RENT KRZ T

BELLEVUE LUX BB MEDTECH BEUR BERENBERG EMER MKT EQY SEL R

BGF EMERGING EUROPE FUND A2

BGF EUROPEAN FUND A2 BGF GBL HI YIELD BD HED A2

BGF NEW ENERGY FUND USD A2

BL BOND DOLLAR T

BL BOND EURO T

BLACKROCK GLOBAL FUND JAPAN S&M CAP OPPORTU-NITIES A2 USD

BLACKROCK GLOBAL FUNDS WORLD GOLD FUND BLACKROCK GLOBAL FUNDS EMERGING MARKETS

FUND A2 USD

BLACKROCK GLOBAL FUNDS EURO BOND FUND A2 EUR BLACKROCK GLOBAL FUNDS EUROPEAN OPPORTUNITY

BLACKROCK GLOBAL FUNDS GLOBAL ALLOCATION FUND HEDGED A2 EUR

BLACKROCK GLOBAL FUNDS LATIN AMERICAN DEXIA EQUITIES B EUROPEAN PROPERTY C T DEXIA QUANT EQUITIES EUROPE C T **FUND TUSD** BLACKROCK GLOBAL FUNDS NEW ENERGY FUND T DEXIA QUANT EQUITIES USA C T DEXIA SUSTAINABLE MEDIUM C CAP T BLACKROCK GLOBAL FUNDS US FLEXIBLE EQUITY **FUND A2 USD** DIT GLOBAL MARKETS BOND UNITS BLACKROCK GLOBAL FUNDS WORLD ENERGY DJE ABSOLUT P **FUNDTUSD** DJE INTERCASH P BLACKROCK GLOBAL FUNDS WORLD GOLD FUND DJE RENTEN GLOBAL P BLACKROCK GLOBAL FUNDS WORLD MINING DKLT EM BD UNITS CF DISTRIBUTION FUND A2 EUR DWS AKKUMULA T BLUEBAY HIGH YIELD BOND B DWS AKTIEN STRAT DEUTSCHLAND BNPP L1 BOND WORLD EMERGING LOCAL C USD DWS BIOTECH TYP 0 BNPP L1 EQUITY USA GROWTH C T **DWS DEUTSCHLAND** BNPP L1 EQ EU ENRGY CD DWS ENERGY TYP O BNPP L1 EQUITY EUROPE CC DWS FLEX PENS 2014 T BW RENTA INTERNATIONAL UNIVERSAL FONDS **DWS FLEXPENSION 2015 T** CAPITAL INVEST GOLD STOCK A **DWS FLEXPENSION 2016 T** CAPITAL INVEST SWISS STCK A DWS FLEXPENSION 2017 T CARMIGNAC INVESTISSEMENT **DWS FLEXPENSION 2018 T** CARMIGNAC PATRIM.A 3D DWS FLEXPENSION 2019 T CB GELDMARKT DEUTSCHLAND I A DWS FLEXPENSION 2020 T **DWS FLEXPENSION 2021 T** CI GLOBAL MIX 50 COMGEST GROWTH INDIA USD **DWS FLEXPENSION 2022 T** COMINVEST FONDAK P **DWS FLEXPENSION 2023 T** DWS FLEXPENSION II 2019 T COMINVEST FONDIS A COMSTAGE ETF DOW JONES EURO STOXX 50 TR DWS FLEXPENSION II 2020 T CPB ZZ 2 FUND DWS FLEXPENSION II 2021 T DWS FLEXPENSION II 2023 T CPB ZZ1 FUND DWS FLEXPENSION II 2024 T C-QUADRAT ACTIVE BALANCED T C-QUADRAT ACTIVE GLOBAL EQUITY T DWS FLEXPENSION II 2025 T C-QUADRAT ARTS BEST MOMENTUM T DWS FLEXPENSION II 2026 T C-QUADRAT ARTS TOTAL RETURN BALANCED T DWS HEALTH CARE TYP O C-QUADRAT ARTS TOTAL RETURN GLOBAL - AMI **DWS INTER RENTA** C-QUADRAT ARTS TOTAL RETURN SPECIAL T DWS INVEST CHINESE EQUITY LC EUR C-QUADRAT BEST FONDS BASIC T DWS INVEST EUROPEAN EQUITIES T CREDIT SUISSE BF LUX CHF B T DWS INVEST GLOBAL AGRIBUSINESS LC CREDIT SUISSE BF LUX SHORT TERM CHF B T DWS INVEST TOP 50 ASIA LC CREDIT SUISSE EF (LUX) USA VALUE B DWS INVEST TOP 50 ASIA T DWS OSTEUROPA FCP UNITS CAPITALISATION T CRYSTAL ROOF RUBIN T CRYSTAL ROOF SAFIR T DWS SHIFT 2015 EUR T CRYSTAL ROOF SMARAGD T DWS SHIFT 2016 EUR T CS EF LUX GLB VALUE R CHF DWS SHIFT 2017 EUR T CS EUROREAL A DWS TELEMEDIA TYP O **DBXT DBLCI** DWS TOP 50 ASIEN T DBX TRACKERS DJ EU STX 50 1D **DWS TOP 50 WELT** DWS TOP DIVIDENDE ANTEILE DEEP BONUS 30 ZERT.EUROSTOXX 50 **DEGI EUROPA** DWS VERMOEGENSBILDUNGSFOND I A

E+S ERFOLGS INVEST T

ECOFIN INDEX AKTIEN GLOBAL T

DEKARENT INTERNATIONAL CF

DEXIA BOND EURO INFLATION LINKED C T

ESPA BEST OF AMERICA T
ESPA BEST OF EUROPE T
ESPA BEST OF HEALTHCARE T
ESPA BEST OF WORLD T
ESPA BOND DANUBIA T
ESPA BOND DOLLAR A
ESPA BOND DOLLAR CORP T
ESPA BOND EMERGING MARKETS
ESPA CASH EURO MIDTERM A
ESPA CASH EURO PLUS T
ESPA PORTFOLIO BALANCED 50 T
ESPA PORTFOLIO BALANCED 30 T

ESPA PORTFOLIO BOND T

ESPA SELECT BOND T

ESPA STOCK ASIA INFRASTRUCTURE T
ESPA STOCK ISTANBUL T
ESPA STOCK NEW CONSUMER T
ESPA STOCK PHARMA T
ESPA STOCK VIENNA A
ETF DACHFONDS P
ETHNA AKTIV E T
ETHNA AKTIV E UNITS
ETHNA GLOBAL DEFENSIV A
FAIR INVEST BALANCED T
FI ALPHA RENTEN GLOBAL
FIDELITY EURO BOND FUND A
FIDELITY EUROPEAN FUND T EUR
FIDELITY EUROPEAN GROWTH FUND A

FIDELITY FDS SOUTH E ASIA A
FIDELITY FDS SOUTH E ASIA A USD
FIDELITY FNDS GL CONS IND A
FIDELITY FNDS GL TECH FD A
FIDELITY FNDS GLO FIN SVC A
FIDELITY FNDS GL HEALTH C A EUR
FIDELITY FNDS STERLING BD A GBP
FIDELITY FUND CHINA FC A USD

FIDELITY FUNDD II AUD CURRENCY FUND FIDELITY FUNDS INTERNATIONAL USD FUND FIDELITY FUNDS LATIN AMERICA FUND USD FIDELITY FUNDS MALAYSIA FUND A USD FIDELITY FUNDS PACIFIC FUND USD FIDELITY FUNDS WORLD FUND

FIDELITY GLOBAL PROPERTY FUND A EUR

FIDELITY JAPAN FUND A JPY

FIDELITY JAPAN SMALLER COMPANIES FUND A JPY

FIDELITY MODERATE FPS EUR FUND FIDELITY PS GLOBAL GROWTH FUND A USD

FIDELITY PS GROWTH FUND A FIDELITY SOUTH EAST ASIA T USD

FORTIS L FUND EQ ENRGY WD CC FRANK TE IN FR GL SMC G AACC FRANKLIN INDIA FUND T EUR FRANKLIN TEMPLETON BRIC FUND

GARTMORE CONTINENTAL EUROPEAN SHS A1

GLOBAL ADVANTAGE EMERGING MARKETS HIGH VALUE T

GLOBAL HEALTH CARE GOLDEN ROOF BRANCHEN T GOLDEN ROOF WELT R T

GOLDMAN SACHS EUROP COR E BA GUTMANN VORSORGEFONDS A

HENDERSON GLOBAL TECHNOLOGY A2 USD

HSBC GIF CHINESE EQUITY AD USD HSBC GLOBAL INDIAN EQUITY USD

INDUSTRIA A EUR

INVESCO ASIA INFRASTRUCT A USD INVESCO EMERGING MARKETS BOND A INVESCO GLB HEALTH CARE A USD INVESCO GLOBAL TECHNOLOGY A USD

INVESCO JAPANESE EQUITY A

INVESCO JAPANESE SMALL/MID CAP EQUITY A

INVESCO JAPANESE VL EQUITY T JPY INVESCO PACIFIC EQUITY A USD INVESCO PAN EUR STRUC EQTY A INVESCO PAN EUROPEAN EQUTIY T

INVESCO PAN EUROPEAN SMALL CAP EQUITY T

INVESCO UMWELT UND NACHHALTI

ISHARES ATX DE ISHARES DAX DE

ISHARES DJ EURO STOXX 50 DE ISHARES DJ EURO STOXX SD 30

ISHARES EB.REXX JUMBO PFANDBRIEFE ISHARES EUROSTOXX SEL DVD 30 ISHARES MSCI EMERGING MARKET

ISHARES MSCI WORLD ISHARES MSCI WORLD ACC

ISHARES S+P LISTED PRIVATE EQUITY USD

JB EUROPE GRWTH STOCK B EUR JB GBP STERLING CASH FUND B

JP MORGAN FLEMING EUROPE SMALL CAP FUND

JPM AMERICA EQUITY A USD

JPM EMERGING MARKETS DEBT A DIS EUR HGD JPM EMERGING MARKETS EQUITY A USD JPM GLOBAL TOTAL RETURN T EUR

JPM INDIA FUND A USD

JPM LATIN AMERICA A USD

JPM MORGAN US SMALL CAP GROWTH A DIS USD

JPM PACIFIC EQUITY A DIST USD JPM US TECHNOLOGY A USD

KBC ECO FUND WATER C KBC EQUITY FD FOOD & BEVERAGES C KBC RENTA NOKRENTA B CAP NOK KBC RENTA NZD RENTA CAP KEPLER ETHIK AKTIENFONDS A LLOYDS TSB MF NEW ZEALAND NZD LO FUNDS WORLD GOLD EXPERTISE USD P LO FUNDS WORLD GLD EUR PA LYXOR ETF DJ BUYWRITE PARTS DE CAPITALISATION/DI LYXOR ETF EURO 5 7Y LYXOR ETF EURO MTS LYXOR ETF EUROMTS CBA LYXOR ETF WORLD WATER LYXOR EURO MTS 3 5Y M&G 1 GLOBAL BASIC ACCUMALTED SHARES CLASS A M&G ASIAN FUND A ACC M&G GLBL GROWTH EUR A ACC MAGNA TURKEY FUND A MARKET ACCESS JIM ROGERS INT COMMODITY INDEX MLIIF WORLD MINING SHARES A2 CAPITALISATION USD MMT GLOBAL SELECTION B A MORGAN STANLEY EMERGING MARKETS DEBT T USD MORGAN STANLEY EMERGING MARKETS EQUITY T USD MULTI INVEST OP NORDASIA FUND T OEKOWORLD OEKOVISION CLASSIC OP FOOD ANTEILE A PEH STRATEGIE FLEXIBEL PIA AMERICA STOCK FONDS T USD PIA DOLLAR BOND FONDS T PIA DOLLAR SHORT TERM BOND A PIA EURO BOND A PIA EURO CORPORATE BOND T PIA MASTER FONDS DYNAMISCH A ANTEILE PIA MASTER FONDS DYNAMISCH T PIA MASTER FONDS PROGRESSIV T PIA MASTER FONDS TRADITIONELL T PIA MÜNDEL BOND A MITEIGENTUMSANTEILE PIA SELECT EUROPE STOCK A MITEIGENTUMSANTEILE

JPMORGAN EUROPE STRATEGIC VALUE A

JULIUS BAER MULTISTOCK BLACK SEA FUND A

JPMORGAN F EAST EURO E A

PICTET WATER I PICTET WATER PDY PICTET EMERGING DEBT HP PIONEER AUSTRIA CORP TR IN A PIONEER CENTRAL EUROPE BD A PIONEER EM. M. PIONEER EURO AGGREGATE BOND PIONEER EURO BOND MEDIUM PIONEER FDS GLBL ECOLG A AC PIONEER FDS GLOBAL SEL A A PIONEER FUNDS CORE EU EQ A PIONEER FUNDS US DOLS TAUSD PIONEER FUNDS EURO AG BO A=A PIONEER EM EUR & MED A EUR PSM GROWTH UI PSM VALUE STRATEGY UI QUALITY USA EQUITY FUND B USD RAIFFEISEN EURO RENT T RAIFFEISEN OESTERREICH AK A RAIFFEISEN EURASIEN AKTIEN A RAIFFEISEN OSTEUROP AKTIEN A **REAL INVEST AUSTRIA A** RINGTURM PIF DYNAMISCH VT RINGTURM PIF TRADITIONELL VT ROBECO INT. ASSET MANAGM. BV RT ABSOLUTE RETURN BOND FUND T RT ACTIVE GLOBAL TREND T RT EURO CASH PLUS T RT OESTERREICH AKTIENFONDS T RT OSTEUROPA AKTIENFONDS T RT VIF VERSICHERUNG INTERNATIONAL T RT VORSORGE § 14 RENTENFONDS A RT VORSORGE RENTENFONDS T RT ZUKUNFTVORSORGE AKTIENFONDS T SCHOELLERB GLOBAL PENSION FONDS SCHOELLERBANK TOP BAL M T SCHOELLERBANK AKTIENFONDS A SCHOELLERBANK AKTIENFONDS T SCHOELLERBANK AKTIENFONDS WÄHR.T SCHOELLERBANK AKTIENFONDS WÄHRUNGSGESICHERT SCHOELLERBANK ANLEIHEFONDS A SCHOELLERBANK ANLEIHEFONDS T SCHOELLERBANK ANLEIHENFNDS 14 A SCHOELLERBANK ANLEIHENFONNDS 14 T SCHOELLERBANK EURO ALTERNATIV SCHOELLERBANK EURO ALTERNATIV T SCHOELLERBANK GLOB RESORCS A SCHOELLERBANK GLOB RESORCS T

SCHOELLERBANK GLOBAL DYNAMIK T

PIA SELECT EUROPE STOCK T

PICTET FUNDS FCP BIOTECH ANT. P

PICTET FUNDS (LUX) SICAV SECURITY

PICTET FUNDS (LUX) SICAV WATER

PICTET GLOBAL EMERG DEBT P USD

PICTET ASIAN LOCAL CURRENCY PDY GBP

PIA TRADERENT T

SCHOELLERBANK KURZINVEST A
SCHOELLERBANK KURZINVEST T
SCHOELLERBANK KURZINVST T
SCHOELLERBANK LIQUID A
SCHOELLERBANK LIQUID T
SCHOELLERBANK NETTO RENT
SCHOELLERBANK NETTORENT T

SCHOELLERBANK PIF T

SCHOELLERBANK REALZINS PLUS A SCHOELLERBANK REALZINS PLUS T SCHOELLERBANK USD KURZINVEST T

SCHOELLERBANK USD KURZINVEST ANTEILE A

SCHOELLERBANK USD KURZINVST A
SCHOELLERBANK USD RENTENFONDS A
SCHOELLERBANK USD RENTENFONDS A EUR
SCHOELLERBANK USD RENTENFONDS T
SCHOELLERBANK VORSORGEFONDS

SCHOELLERBANK VORSORGEFONDS T MITEIGENTUMS-

ANTEILE

SCHOELLERBANK ZINSSTRUKTUR PLUS MITEIGEN-

TUMSF.GEM.

SCHÖLLERB.ZINSSTRUK.PLUS

SCHÖLLERBANK (LEMBERGER) USD RENTENFONDS T

SCHÖLLERBANK GLOBAL PENSION SCHRODER INT EME ASIA A USD ACC SCHRODER INT HONG KONG EQ AAC HKD

SCHRODER INTL EMG EUROPE A D

SEMPER BOND EURO A
SEMPERPROPERTY EUROPE T
SEMPERSHARE AUSTRIA T
SMART INVEST HELIOS AR B
SPAENGLER BOND CORPORATE A
SPAENGLERR BOND CORPORATE RT

SPECIAL PLUS T

STARCAPITAL UNIVERSAL BONDVALUE UI

SUCCESS ABSOLUTE T SUCCESS RELATIVE T SUPERIOR 3 ETHIK A

TEMPLETON ASIA GROWTH FUND T EUR
TEMPLETON EMERGING MARKETS BAL. FUND T
TEMPLETON EMERGING MARKETS FUNDS A YDIS
TEMPLETON GLOBAL TOTAL RETURN T EUR

TEMPLETON GROWTH FUND EURO

THREADNEEDLE EM MK B USD RGA

THREADNEEDLE EUROPEAN SELECT FUND

THREADNEEDLE US EQUITIES

TERRASSISI RENTEN I AMI A

TOP VARIO MIX T

TRADECOM FONDSTRADER T

TRADITIONAL FUND TR GLOBAL BD GBP DG
UBS (LUX) STRATEGY FUND FCP BALANCED T

UBS LUX BOND FUND GBP P ACC
UBS LUX BOND FUND USD P ACC T
UBS LUX BOND FUND CHF P ACC T CHF
UBS LUX MD TRM BND EUR P ACC

UNIASIA T

UNIDEUTSCHLAND

UNIDYNAMICFONDS EUROPA A

UNIFONDS UNIGLOBAL UNIJAPAN

UNTERNEHMENSANLEIHENFONDS 2014 GEM

§20 INVFG A

UNTERNEHMENSANLEIHENFONDS 2014 GEM

§20 INVFG T

VONTOBEL EMERGING MARKETS EQUITY B T USD

VONTOBEL USD BOND T VONTOBEL EURO BOND A VONTOBEL SWISS MONEY B CHF

VPI WORLD INVEST TM VPI WORLD SELECT TM

WALSER PORTFOLIO GERMAN SCT

WIENER PRIVATBANK PREMIUM AUSGEWOGEN T WIENER PRIVATBANK PREMIUM DYNAMISCH T

WSTV ESPA DYNAMISCH WSTV ESPA PROGRESSIV WSTV ESPA TRADITIONELL WSTV ESPA GARANTIE II

WSTV ESPA GARANTIE MITEIGENTUMSFONDS

GEMÄß § 20A I

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (mit Ausnahme der Anteile an Spezialfonds RT2 und RT3) sowie Anteile an verbundenen Unternehmen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden seit dem Jahr 2008 nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gem. § 81h Abs. 1 VAG bewertet. Die unterlassenen Abschreibungen aufgrund der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip betrugen TEUR 110.237 (TEUR 59.833). Zum Jahresende 2011 wurden die Anleihen der Republik Griechenland auf den Marktwert abgeschrieben. Die im Bestand befindlichen Spezialfonds RT2 und RT3 wurden gemäß Vorstandsbeschluss dem Anlagevermögen gewidmet und es wurden dafür erstmals zum 30.9.2011 die Bewertungserleichterungen gem. § 81h Abs. 2 VAG in Anspruch genommen.

Das Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen für die Inanspruchnahme der Bewertungserleichterungen und das Vorhandensein von stillen Nettoreserven im doppelten Ausmaß der unterlassenen Abschreibungen wurden von der Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft PwC INTER-TREUHAND GmbH bestätigt.

Die unterlassenen Abschreibungen betrugen bei Anteilen an Spezialfonds aufgrund dieser gemilderten Bewertung TEUR 94.258 (TEUR 0).

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Werten, Immobilien, Beteiligungen, Aktien sowie strukturierten Anlageprodukten. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wurde auf den Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Bedacht genommen.

Die Kapitalveranlagungsstrategie ist in Veranlagungsrichtlinien festgelegt, deren Einhaltung laufend vom zentralen Risikocontrolling und von der Internen Revision überprüft wird. Das zentrale Risikocontrolling berichtet laufend dem taktischen und strategischen Anlageausschuss. Die Interne Revision berichtet laufend dem Vorstand.

Grundsätzlich erfolgt eine weitgehend risikoarme Kapitalveranlagung. Je nach Risikogehalt der einzelnen Veranlagung entscheidet der strategische Veranlagungsausschuss nach vollständiger Darlegung aller damit verbundenen Risiken und Liquiditätsbelastung sowie Darstellung der bereits im Bestand vorhandenen Werte sowie der Auswirkung der einzelnen Veranlagung auf die Gesamtrisikolage über mögliche risikoreichere Veranlagungen.

Alle bekannten finanziellen Risiken werden regelmäßig bewertet und durch konkrete Limits oder Reserven begrenzt. Das Preisrisiko der Wertpapiere wird mittels Value-at-Risk und Stresstests periodisch überprüft. Ausfallrisiken werden sowohl durch interne als auch externe Ratingsysteme gemessen.

Wichtiges Ziel der Veranlagung und Liquiditätsplanung ist die dauernde Gewährleistung eines Veranlagungserfolges über die Mindestverzinsung hinaus für die Sparte Lebensversicherung sowie für alle Sparten die Bewahrung ausreichender, liquider und wertgesicherter Finanzanlagen. Daher erfolgt die Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung der Entwick-

lung der Versicherungsleistungen und im Regelfall wird der überwiegende Teil der Kapitalerträge zur Wiederveranlagung herangezogen.

Die Gesellschaft hat im Bilanzposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zum 31.12.2011 Vermögensgegenstände, bei denen die Zahlung der Zinsen während der Laufzeit nicht sichergestellt ist und auch die Rückzahlung des Kapitals teilweise oder zur Gänze entfallen kann, mit einem Buchwert von TEUR 29.973 (TEUR 32.345) und einem Zeitwert von TEUR 29.973 (TEUR 33.996).

Aus in der Vergangenheit gezeichneten Bankschuldverschreibungen bestehen Andienungsrechte österreichischer Kreditinstitute im Jahr 2013 mit einem Volumen von TEUR 15.000. Mit deren Ausübung ist aus heutiger Sicht nicht zu rechnen.

Hypothekenforderungen und sonstige Ausleihungen einschließlich jener an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderungen bewertet. Ein Zuzählungsdisagio wird auf die Laufzeit der Darlehen verteilt und auf der Passivseite der Bilanz unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Zu **Forderungen**, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden ausreichende Einzelwertberichtigungen gebildet, die von den Nennbeträgen abgezogen werden. Die Bewertung der Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben.

Die **Prämienüberträge** in der Schaden- und Unfallversicherung werden im Wesentlichen zeitanteilig unter Abzug eines Kostenabschlages in Höhe von TEUR 17.708 (TEUR 16.859) berechnet. In der Lebensversicherung werden Prämienüberträge in der im Geschäftsplan vorgeschriebenen Höhe gebildet, wobei keine Kostenabschläge in Abzug gebracht werden. In der Krankenversicherung werden die Prämienüberträge ohne Kostenabschlag zeitanteilig berechnet.

Die **Deckungsrückstellung** wird nach den Berechnungsformeln, die in den durch die Aufsichtsbehörde genehmigten oder der Aufsichtsbehörde vorgelegten Geschäftsplänen festgelegt sind, unter Verwendung der geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im direkten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung und der Lebensversicherung wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadensfälle bemessen und um pauschale Sicherheitszuschläge für nicht erkennbare, größere Schäden ergänzt. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellungen gebildet.

In der Krankenversicherung werden die Rückstellungen für die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle mit pauschalen Prozentsätzen der im Geschäftsjahr geleisteten Zahlungen für Versicherungsfälle bemessen. Die Prozentsätze blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Im indirekten Geschäft beruhen die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle überwiegend auf den Meldungen der Zedenten zum Stichtag 31. Dezember 2011. Die gemeldeten Beträge wurden um Zuschläge ergänzt, wenn dies nach den Erfahrungen der Vergangenheit für erforderlich gehalten wurde.

Die **Schwankungsrückstellung** wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministers für Finanzen BGBI Nr. 545/1991 in der Fassung BGBI II Nr. 66/1997 berechnet. Von der Auflösungsbestimmung gemäß § 13 wurde Gebrauch gemacht.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer enthält die Beträge, die aufgrund der Geschäftspläne und der Satzung für Prämienrückerstattungen den Versicherungsnehmern gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war.

Für die Berechnung der Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder werden die Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ 2008-P (Angestellte) mit einem Rechnungszinsfuß von 4% p.a. zugrunde gelegt. Die Bewertung für Verpflichtungen aus der betrieblichen Altersvorsorge erfolgt nach dem versicherungsmathematischen Teilwertverfahren. Das rechnungsmäßige Pensionsalter für die Rückstellung für Jubiläumsgelder sowie die Rückstellung für Abfertigungen ist das gesetzliche Mindestpensionsalter gemäß ASVG (Reform 2004), für die Rückstellung für Jubiläumsgelder maximal jedoch 62 Jahre. Für die Rückstellung für Pensionen ist das rechnungsmäßige Pensionsalter vom jeweiligen individuellen Vertrag abhängig.

Die Fluktuation wird im folgenden altersabhängigen Ausmaß berücksichtigt: <31 7,5%, 31 - 35 3,5%, 36 - 40 2,5%, 41 -50 1,5%, 51 - 55 0,5% und 56 - 65 0%. (<31 7,5%, 31 - 35 3,5%, 36 - 40 2,5%, 41 - 50 1,5%, 51 - 55 0,5% und 56 - 65 0%) Für die Rückstellung für Abfertigungen ist der rechnungsmäßige Abfertigungsanspruch vom jeweiligen individuellen Vertrag bzw. vom Kollektivvertrag abhängig. Die Fluktuation wird im folgenden altersabhängigen Ausmaß berücksichtigt: <30 7,5%, 30 - 34 3,5%, 35 - 39 2,5%, 40 - $50\ 1,5\%$, $50\ -\ 59\ 1,0\%$ und $60\ -\ 65\ 0,5\%$ (< $30\ 7,5\%$, $30\ -\ 34$ 3,5%, 35 - 39 2,5%, 40 - 50 1,5%, 50 - 59 1,0% und 60 - 65 0,5%) Die Zinsaufwendungen für Personalrückstellungen in der Höhe von TEUR 4.550 (TEUR 4.921) werden im Posten Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen ausgewiesen. Ein Teil der direkten Leistungszusagen im Ausmaß von TEUR 25.368 (TEUR 25.689) wird nach Abschluss eines Versicherungsvertrages gemäß den Bestimmungen § 18f bis j VAG als betriebliche Kollektivversicherung geführt. Für einen weiteren Teil (rechnungsmäßiges Pensionsausmaß von TEUR 9.603 (TEUR 9.804)) werden Rückstellungen gebildet. Gemäß Erlass des Bundesministeriums für Finanzen vom 3. August 2001 wurde ein Betrag in Höhe von TEUR 295 (TEUR 273) an eine Abfertigungsversicherung ausgelagert. Der unternehmensrechtliche Rückstellungswert für die Abfertigungsverpflichtung für das Jahr 2011 beträgt TEUR 71.715 (TEUR 70.216). Der Betrag der für die Erfüllung der ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen beim Versicherungsunternehmen gewidmet ist betrug TEUR 63.590 (TEUR 60.682). Der Unterschiedsbetrag von TEUR 14.461 (TEUR 14.721) zwischen den nach den unternehmensrechtlichen Vorschriften zu bildenden Abfertigungsrückstellungen und den Guthaben beim Versicherungsunternehmen wird im Bilanzposten Rückstellungen für Abfertigungen ausgewiesen.

Die auf **fremde Währung** lautenden Beträge werden zum jeweiligen Devisen-Mittelkurs in EURO umgerechnet.

Die technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäftes und die damit zusammenhängenden Retrozessionsabgaben werden in der Lebensversicherung und in der Schaden- und Unfallversicherung teilweise ein Jahr zeitversetzt in den Jahresabschluss aufgenommen.

Zu den nicht in der Bilanz ausgewiesenen Haftungsverhältnissen werden folgende Erläuterungen gegeben: Es bestehen Patronats- und Haftungserklärungen im Gesamtausmaß von TEUR 40.582 (TEUR 38.904) im Zusammenhang mit einem Liegenschaftserwerb und Kreditaufnahmen.

Haftungserklärungen wurden in einem Gesamtausmaß von TEUR 278 (TEUR 72) im Zusammenhang mit Kreditrückzahlungen und Bankgarantien abgegeben.

Insgesamt entfallen TEUR 29.149 (TEUR 29.149) auf Patronatserklärungen mit verbundenen Unternehmen.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Die Grundwerte der bebauten und unbebauten Grundstücke betrugen am 31. Dezember 2011 TEUR 74.135 (TEUR 73.788).

Der Bilanzwert der selbst genutzten Grundstücke beträgt TEUR 53.272 (TEUR 53.444).

Die **Sonstigen Ausleihungen**, die nicht durch einen Versicherungsvertrag gesichert sind, gliedern sich wie folgt auf: Darlehen an die Republik Österreich in Höhe von TEUR 28.408 (TEUR 31.813), Darlehensforderungen an übrige Körperschaften des öffentlichen Rechts in Höhe von TEUR 26.653 (TEUR 30.885) und Darlehensforderungen an andere Darlehensnehmer in Höhe von TEUR 188.428 (TEUR 159.300).

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen betragen:

Posten nach § 81c Abs.2 VAG	Zeitwert am	Zeitwert am
in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Grundstücke und Bauten	410.899	373.548
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.814.938	1.743.071
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an		
verbundenen Unternehmen	925.151	821.908
Beteiligungen	290.470	350.939
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen mit denen ein	00.710	27.000
Beteiligungsverhältnis besteht	36.716	37.306
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.631.971	3.066.979
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.762.691	3.897.843
Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	32.107	40.787
Hypothekenforderungen	352.300	371.803
Vorauszahlungen auf Polizzen	16.981	18.026
Sonstige Ausleihungen	243.489	221.998
Guthaben bei Kreditinstituten	49.090	116.409
Depotforderungen	3.377	18.306
	10.570.180	11.078.923

Die stillen Reserven betrugen zum 31.12.2011 insgesamt TEUR 463.129 (TEUR 792.320). Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen bzw. der Anteile an Beteiligungsunternehmen entsprechen den Börsewerten oder anderen verfügbaren Verkehrswerten (aktuelle interne Bewertungsrechnungen). Wenn Börsewerte oder andere verfügbare Verkehrswerte nicht bestehen, werden die Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen oder die höheren offen ausgewiesenen anteiligen Eigenmittel als Zeitwerte angesetzt. Als Zeitwerte der Aktien und der übrigen Wertpapiere wurden Börsewerte oder Buchwerte (Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen) angesetzt. Die übrigen Kapitalanlagen wurden zu Nennwerten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen bewertet.

Die Zeitwerte der Grundstücke und Bauten wurden entsprechend der Empfehlung des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs ermittelt. Dabei werden in einem Zeitraum von fünf Jahren sämtliche Liegenschaften einzeln einer Bewertung unterzogen.

Die Zeitwerte der Grundstücke und Bauten in Höhe von TEUR 410.899 (TEUR 373.548) setzen sich aus Verkehrswerten der Gutachten der Jahre 2007 bis 2011 wie folgt zusammen: 2011: TEUR 139.434; 2010: TEUR 124.275 (TEUR 124.275); 2009: TEUR 59.857 (TEUR 69.547); 2008: 44.017 (TEUR 99.124); 2007: TEUR 43.316 (TEUR 80.602).

In der Krankenversicherung erfolgt die Berechnung der Deckungsrückstellung gemäß § 18c VAG in allen Bestandsgruppen nach versicherungsmathematischen Grundlagen.

In der Einzelversicherung erfolgt die Berechnung der Deckungsrückstellung ausschließlich für jeden einzelnen Vertrag. Dies gilt auch für den von der Novelle 1994 des Versicherungsvertragsgesetzes betroffenen Neuzugang in der Gruppenversicherung. In der restlichen Gruppenversicherung wird eine pauschale Deckungsrückstellung gebildet. Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt überwiegend nach der prospektiven Methode. Die Berechnung der Deckungsrückstellung berücksichtigt, dass bei vorzeitiger Vertragskündigung oder Tod der versicherten Person die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrages zu Gunsten der Versichertengemeinschaft verfällt.

Als versicherungsmathematische Grundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung stammen die Schadenshäufigkeiten überwiegend aus Auswertungen des eigenen Schadensbestandes. Die Sterblichkeiten wurden im Wesentlichen der österreichischen allgemeinen Sterbetafel 2000/02 entnommen. In Übereinstimmung mit der Prämienkalkulation wird die Deckungsrückstellung größtenteils mit einem Rechnungszins von 3% p.a. berechnet.

In der **Lebensversicherung** erfolgt die **Berechnung der Deckungsrückstellung** nach den im Geschäftsplan festgelegten und von der Aufsichtsbehörde genehmigten Grundsätzen bzw. nach den der Aufsichtsbehörde zur Kenntnis gebrachten Grundlagen.

Die Deckungsrückstellung wird für jeden einzelnen Fall individuell berechnet, dabei wird fast ausschließlich die prospektive Methode angewendet.

Die wichtigsten verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln sind:

Für Kapitalversicherungen	DM 24/26
	ÖVM 80/82
	ÖVM/ÖVF 90/92
	ÖVM/ÖVF 00/02
Für Rentenversicherungen	EROM/EROF
· ·	AVÖ 1996 R
	AVÖ 2005 R

Für einen großen Teil des Bestandes wird die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 3% p.a. berechnet. Ab 1995 wurde für bestimmte Tarife ein Rechnungszins von 4% p.a. und zwischen 1.7.2000 und 31.12.2003 ein Rechnungszins von 3,25% p.a. verwendet. Für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab 1.1.2004 beträgt der Rechnungszins 2,75% p.a., ab 23.9.2005 beträgt der Rechnungszins 2,25% für die BKV. Für ab 1.1.2006 abgeschlossene Versicherungsverträge beträgt der Rechnungszins 2,25% und ab 1.4.2011 2,0% p.a.

Von dem im Posten **Andere Verbindlichkeiten** enthaltenen Betrag entfallen auf **Verbindlichkeiten** aus **Steuern** TEUR 24.137 (TEUR 22.953) und auf **Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit** TEUR 3.186 (TEUR 3.167).

Nachstehende Bilanzposten entfallen auf verbundene Unternehmen und auf Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

	Verbundene L	Verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
in TEUR	2011	2010	2011	2010	
Hypothekenforderungen	33.513	37.761	5.067	5.064	
Depotforderungen	10.247	10.452	0	0	
Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	2.681	12.356	1.417	1.358	
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	14.373	23.521	78	114	
Sonstige Forderungen	108.004	105.269	255	195	
Depotverbindlichkeiten	173.857	122.532	0	0	
Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	1.253	436	1	50	
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	10.106	12.132	16	10	
Andere Verbindlichkeiten	902.631	905.918	2	0	

Die **Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen** für das folgende Geschäftsjahr betragen TEUR 31.622 (TEUR 25.097) und für die folgenden fünf Jahre TEUR 166.032 (TEUR 148.922).

Die Bilanzwerte der Immateriellen Vermögensgegenstände, Grundstücke und Bauten sowie Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

· TEUD	Immaterielle Vermögens- gegenstände	Grundstücke - und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldver- schreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Schuldver- schreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsver- hältnis besteht
in TEUR						
Stand am 31. Dezember 2010	17.072	273.844	1.484.257	821.440	276.068	37.306
Zugänge	2.465	3.417	97.435	71.001	101	712
Abgänge	7	0	311	9.147	3.227	1.302
Umbuchungen	0	0	0	11.416	0	0
Zuschreibungen	0	693	0	0	0	0
Abschreibungen	3.669	8.175	16.000	0	350	0
Veränderung durch						
Wertberichtigungen	0	0	0	30.000	0	0
Stand am 31. Dezember 2011	15.861	269.779	1.565.381	924.710	272.592	36.716

IV. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2011 wie folgt:

Gesamtrechnung	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungs- betrieb	Rückversicherungs- saldo
in TEUR					
Direktes Geschäft					
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	203.626	200.225	127.230	38.976	-54.664
Haftpflichtversicherung	114.451	114.270	63.660	32.405	-23
Haushaltsversicherung	76.803	76.804	37.852	19.973	-2.578
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	190.036	190.949	129.396	36.081	-1.193
Rechtsschutzversicherung	26.949	26.963	12.698	6.733	320
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	32.799	31.979	20.827	7.673	-4.885
Sonstige Versicherungen	33.955	33.963	39.906	6.812	10.147
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	123.926	123.264	96.294	26.764	-3.285
Sonstige Sachversicherungen	161.986	161.545	112.309	39.352	-13.242
Unfallversicherung	96.352	96.770	57.248	22.290	-2.170
	1.060.883	1.056.732	697.420	237.059	-71.573
Vorjahreswerte	1.037.091	1.044.202	670.877	234.458	-102.703
Indirektes Geschäft					
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	37	37	-74	13	8
Sonstige Versicherungen	5.258	5.355	11.430	1.665	2.540
	5.295	5.392	11.356	1.678	2.548
Vorjahreswerte	9.425	9.504	11.180	1.863	16
Direktes und indirektes Geschäft	1.066.178	1.062.124	708.776	238.737	-69.025
Vorjahreswerte	1.046.516	1.053.706	682.057	236.321	-102.687

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den abgegrenzten Rückversicherungsprämien, dem wirksamen Rückversicherungs-Schaden und den Rückversicherungsprovisionen.

Die verrechneten Prämien für Krankenversicherungen gliedern sich im Jahr 2011 wie folgt:

	2011	2010
in TEUR		
Direktes Geschäft		
Einzelversicherungen	235.679	230.122
Gruppenversicherungen	99.657	97.566
Indirektes Geschäft		
Gruppenversicherungen	109	75
	335.445	327.763

Die verrechneten Prämien für Lebensversicherungen gliedern sich im Jahr 2011 wie folgt:

	2011	2010
in TEUR		
Direktes Geschäft	869.568	1.055.076
Indirektes Geschäft	3.360	3.440
	872.928	1.058.516

Für Lebensversicherungen setzen sich die Prämien im direkten Geschäft wie folgt zusammen:

	2011	2010
in TEUR		
Einzelversicherungen	794.651	984.289
Gruppenversicherungen	74.917	70.787
	869.568	1.055.076
Verträge mit Einmalprämien	233.069	408.703
Verträge mit laufenden Prämien	636.499	646.373
	869.568	1.055.076
Verträge mit Gewinnbeteiligung	410.519	449.253
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	2.951	3.260
Verträge fondsgebundene Lebensversicherung	412.786	556.730
Verträge indexgebundene Lebensversicherung	43.312	45.833
	869.568	1.055.076

In der Zweigniederlassung Italien betragen die verrechneten Prämien des direkten Geschäfts TEUR 8.963 (TEUR 59.653); das technische Ergebnis beläuft sich auf TEUR 198 (TEUR 4.798). Die Ausnahmeregel des § 810 Abs. 6 VAG wurde angewandt.

Der Rückversicherungssaldo der Lebensversicherung war im Jahr 2011 mit TEUR 1.499 (TEUR 1.717) negativ. Das Ergebnis aus dem indirekten Geschäft betrug TEUR 212 (TEUR 540). Der Rückversicherungssaldo der Krankenversicherung war im Jahr 2011 mit TEUR 8.010 (TEUR 9.109) negativ. Das Ergebnis aus dem indirekten Geschäft betrug TEUR 75 (TEUR 64). Die abgegrenzten Prämien im indirekten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung von TEUR 5.392 (TEUR 9.504) wurden teilweise um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen. Von den abgegrenzten Prämien im indirekten Geschäft der Lebensversicherung von TEUR 3.364 (TEUR 3.443) wurden TEUR 332 (TEUR 391) um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen.

Von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Erträgen aus Beteiligungen, Erträgen aus sonstigen Kapitalanlagen und Erträgen aus Grundstücken und Bauten entfallen auf verbundene Unternehmen folgende Beträge:

	2011	2010
in TEUR		
Erträge aus Beteiligungen		
Schaden- und Unfallversicherung	42.631	26.061
Lebensversicherung	10.808	4.388
Gesamt	53.439	30.449
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen		
Schaden- und Unfallversicherung	21.454	20.415
Krankenversicherung	1.199	2.112
Lebensversicherung	15.449	14.909
Gesamt	38.102	37.436
Erträge aus Grundstücken und Bauten		
Schaden- und Unfallversicherung	62	0
Krankenversicherung	17	75
Lebensversicherung	517	532
Gesamt	596	607

Die **gesamten Erträge aus der Kapitalveranlagung** in der Lebensversicherung und in der Krankenversicherung wurden in die technische Rechnung übertragen, da die Kapitalerträge in diesen beiden Bereichen einen Bestandteil der technischen Kalkulationen bilden. In der Schaden- und Unfallversicherung wurden lediglich die Depotzinsenerträge für das indirekte Geschäft in die technische Rechnung übertragen.

In den Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen und Aufwendungen für Kapitalanlagen sind enthalten:

	2011	2010
in TEUR		
Gehälter und Löhne	119.102	112.932
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	4.038	7.980
Aufwendungen für Altersversorgung	15.831	13.428
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	40.970	46.788
Sonstige Sozialaufwendungen	1.476	1.807

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr 2011 **Provisionen** in Höhe von TEUR 180.057 (TEUR 174.553) an.

Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen betrugen im Geschäftsjahr 2011 TEUR 7.436 (TEUR 1.882).

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2011 ausgewiesene Bewertungsreserve und die Zuweisungen und Auflösungen im Geschäftsjahr gliedern sich nach Posten des Anlagevermögens wie folgt:

	Stand am 31.12.2010	Auflösung	Stand am 31.12.2011
in TEUR			
zu Grundstücken und Bauten	51.605	1.263	50.342
zu Anteilen an verbundenen Unternehmen	226	0	226
zu Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	26.456	23.244	3.212
	78.287	24.507	53.780

Durch die Bildung und Auflösung von unversteuerten Rücklagen erhöhte sich der Aufwand für Steuern vom Einkommen im Geschäftsjahr um TEUR 316 (TEUR 7.682).

V. GEWINNBETEILIGUNG

KRANKENVERSICHERUNG

Alle nach Tarifen mit einer Anpassungsklausel abgeschlossenen Versicherungsverträge erhalten zum 31. Dezember 2011 einen Sondergewinnanteil, sofern ihre Prämie bei der Prämienanpassung 2011 nicht im versicherungstechnisch erforderlichen Ausmaß erhöht wurde.

Die Höhe des jeweiligen Gewinnanteils entspricht der Einmalprämie, die für diese der Entlastung älterer Krankenversicherter dienende Maßnahme notwendig ist.

Die Verordnung der FMA über die Gewinnbeteiligung in der Krankenversicherung (GBVKVU) vom 12.6.2007 ist laut § 7 auf Verträge anzuwenden, deren versicherungsmathematische Grundlagen nach dem 30.6.2007 vorgelegt wurden, und die bedingungsgemäß eine Gewinnbeteiligung vorsehen. Für die betroffenen Krankenversicherungsverträge haben die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung zuzüglich allfälliger Direktgutschriften mindestens 85% der Bemessungsgrundlage zu betragen.

Die Bemessungsgrundlage gemäß § 3 Abs. 1 der GBVKVU für gewinnberechtigte Krankenversicherungsverträge errechnet sich wie folgt:

III TEOR	
Abgegrenzte Prämien	6.013
Aufwendungen für Versicherungsfälle und erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung sowie Veränderung versicherungstechnischer	
Rückstellungen	-5.114
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-2.320
Sonstige versicherungstechnische und nicht versicherungstechnische Aufwendungen/Erträge	-20
Erträge/Aufwendungen aus Kapitalanlagen und	
Zinsenerträge	271
Bemessungsgrundlage zum 31.12.2011	-1.170

Die angeführten Erträge und Aufwendungen wurden grundsätzlich direkt ermittelt. Soweit dies nicht möglich war, wurde die möglichst verursachungsgerechte Aufteilung gemäß den Bestimmungen des § 3 Abs. 2 der GBVKVU vorgenommen. Von der Möglichkeit des Vorwegabzuges laut § 3 Abs. 3 der GBVKVU wurde bei der Ermittlung der Bemessungsgrundlage Gebrauch gemacht.

Da die Bemessungsgrundlage negativ ist, entfällt die Bestimmung des Prozentsatzes gemäß § 6 Abs. 1 der GBVKVIJ.

LEBENSVERSICHERUNG

Durch die Gewinnbeteiligungs-Verordnung vom 20. Oktober 2006 (GBWU) haben die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer zuzüglich allfälliger Direktgutschriften mindestens 85 % der Bemessungsgrundlage zu betragen.

Die Bemessungsgrundlage gemäß § 3 Abs. 1 der GBVVU für gewinnberechtigte Lebensversicherungsverträge errechnet sich wie folgt:

In TEUR

Abgegrenzte Prämien	405.522
Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie der Veränderung versicherungstechnischer	
Rückstellungen	-478.605
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-66.324
Sonstige versicherungstechnische und nicht versicherungstechnische Aufwendungen/Erträge	-3.780
Erträge/Aufwendungen aus Kapitalanlagen und	
Zinsenerträge	165.366
Bemessungsgrundlage zum 31.12.2011	22.179

Die angeführten Erträge und Aufwendungen wurden grundsätzlich direkt ermittelt. Soweit dies nicht möglich war, wurde die möglichst verursachungsgerechte Aufteilung gemäß den Bestimmungen des § 3 Abs. 2 der GBVVU vorgenommen.

Der Aufwand für Gewinnbeteiligung einschließlich der Direktgutschrift betrug im Jahr 2011 TEUR 23.744 (TEUR 21.279), das sind 107,1% der Bemessungsgrundlage.

Nach Beschlussfassung des Vorstandes der Wiener Städtische Versicherung AG ergibt sich für nachfolgende je nach garantiertem Rechnungszins in verschiedene Gewinnund Abrechungsverbände unterteilte Versicherungsverträge, folgende Gewinnzuteilung zum 31.12.2011:

Gewinnverband A

- 1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A, welche dem Abrechnungsverband 92 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
- Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summengewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 2,5% der Versicherungssumme auf den Todesfall für Verträge mit aufrechtem Anpassungsbrief, in Höhe von 1% für alle übrigen Verträge.
- Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2012 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.
- 2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A, welche dem Abrechnungsverband 96 angehören (Versicherungen gegen Einmalprämie), erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2012 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.
- 3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A ausgenommen Verträge der Abrechnungsverbände 92 und 96 erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summengewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 3,5% der Versicherungssumme auf den Todesfall für Verträge mit aufrechtem Anpassungsbrief, in Höhe von 2% für alle übrigen Verträge.

c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2012 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

Gewinnverband B

Alle Versicherungsverträge, welche dem Gewinnverband B angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 15% der Jahresnettoprämie.

Großlebensversicherungen mit einer Versicherungssumme von mindestens EUR 726,73 und einer Versicherungsdauer von mindestens zwölf Jahren, welche dem Gewinnverband B angehören, erhalten überdies bei Fälligkeit der Versicherungssumme im Erlebensfall im Jahr 2012 einen Schlussgewinnanteil von 20% der Versicherungssumme. Die in den Jahren 1983 und 1984 beschlossenen Sondergewinnanteile werden auf diesen Schlussgewinnanteil angerechnet.

Gewinnverband D

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes D erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,00% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summengewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 2% der Versicherungssumme auf den Todesfall für Verträge mit aufrechtem Anpassungsbrief, in Höhe von 1% für alle übrigen Verträge.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2012 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital für Verträge mit Einmalprämie, ebenfalls in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital für Verträge mit laufender Prämienzahlung und Prämienzahlungsdauer unter 20 Jahren bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils für Verträge mit Prämienzahlungsdauer ab einschließlich 20 Jahren.

Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y und S

- 1. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y und S, welche dem Abrechnungsverband 2004 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,50% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1% der Versicherungssumme auf den Todesfall, des vertraglichen Renten-Ablösekapitals bzw. der Erlebenssumme.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2012 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung und im Falle des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 3,25% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve, unabhängig davon ob die Auszahlung in Form einer Rente oder als Kapitalleistung erfolgt.
- 2. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y und S, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,00% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1% der Versicherungssumme auf den Todesfall, des vertraglichen Renten-Ablösekapitals bzw. der Erlebenssumme.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2012 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie, ebenfalls in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und Prämienzahlungsdauer unter 15 Jahren bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Prämienzahlungsdauer

- ab einschließlich 15 Jahren und im Falle des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 3,25% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve. Bei Rentenverträgen wird der entsprechende Schlussgewinnanteil nur dann zugeteilt, wenn die Auszahlung als Rente erfolgt.
- d) Sondergewinnanteil als zusätzlicher Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals für Verträge mit laufender Prämienzahlung in Höhe eines dann jeweils gültigen Zinsgewinnanteils. Bei Rentenverträgen wird dieser Sondergewinnanteil nur dann zugeteilt, wenn die Auszahlung als Rente erfolgt.
- 3. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y und S, welche dem Abrechnungsverband 2007 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,00% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1% der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals und der Erlebenssumme zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% von der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals bzw. der Erlebenssumme für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer, verteilt über die letzten fünf Jahre der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2012 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und im Falle des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 3,25% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve. Bei Rentenverträgen wird der entsprechende Schlussgewinnanteil nur dann zugeteilt, wenn die Auszahlung als Rente erfolgt.

- 4. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes F, welche dem Abrechnungsverband 2008 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
- Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,00% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals bzw. der Erlebenssumme zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% von der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals bzw. der Erlebenssumme für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer, verteilt über die letzten fünf Jahre der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2012 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung und zuzüglich 3,25% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve. Zusätzlich zu diesem Schlussgewinn wird für Verträge mit Anhang TBL pro € 50,00 Monatsprämie ein Torbonus in der Höhe von € 73,00 gutgeschrieben, sofern die beantragte Prämie vereinbarungsgemäß bis zum Vertragsablauf bezahlt wird.
- 5. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y und S, welche dem Abrechnungsverband 2011G angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
- Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,25% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% von der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer für Verträge mit mindestens 15 Jahren Versicherungslaufzeit bzw.

- Aufschubdauer, verteilt über die letzten fünf Jahre der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2012 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und im Falle des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 3,25 % der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve.
- 6. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y und S, welche dem Abrechnungsverband 2011E bzw. 2011R angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
- Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,25% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter Prämienzahlung in Höhe von 0,5% des vertraglichen Renten-Ablösekapitals bzw. der Erlebenssumme zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% des vertraglichen Renten-Ablösekapitals bzw. der Erlebenssumme für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer für Verträge mit mindesten 15 Jahren Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer, verteilt über die letzten fünf Jahre der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2012 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelte Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und im Falle des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 3,25% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve, unabhängig davon ob die Auszahlung in Form einer Rente oder als Kapitalleistung erfolgt.

- 7. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y und S ausgenommen Verträge des Abrechnungsverbandes 2004, 2006, 2007, 2008, 2011E, 2011G und 2011R erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,00% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1% der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals bzw. der Erlebenssumme.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2012 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung und im Falle des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 3,25% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve, unabhängig davon ob die Auszahlung in Form einer Rente oder Kapitalleistung erfolgt.

Gewinnverband WVN

- 1. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN, welche dem Abrechnungsverband 2004 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,50% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 25% der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.
- 2. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,00% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

- Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 25% der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.
- 3. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN, welche dem Abrechnungsverband 2011 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
- Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 25% der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.
- 4. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN ausgenommen Verträge des Abrechnungsverbandes 2004, 2006 und 2011 erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 25% der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

Gewinnverband FLV

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FLV, welche dem Abrechnungsverband 2008 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Bei aufrechter Prämienzahlung werden 0,3% des jeweiligen Fondsvermögens p.a. als Gewinn ausgeschüttet.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FLV, welche dem Abrechnungsverband 2010 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Bei aufrechter Prämienzahlung werden 0,3% des jeweiligen Fondsvermögens p.a. als Gewinn ausgeschüttet.

- 3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FLV ausgenommen Verträge des Abrechungsverbandes 2008 und 2010 erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
- a) Verträge gegen laufende Prämienzahlung: Gewinnanteil in Höhe von 3% der Prämie, die für das im Jahr 2011 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.
- Verträge gegen einmalige Prämie: Gewinnanteil in Höhe von 3‰ der Einmalprämie der Stammversicherung am Beginn des in das Jahr 2011 fallenden Versicherungsjahres.
- 4. Für Prämienanteile und Vermögensanteile, die im Deckungsstock der klassischen Lebensversicherung veranlagt sind, wird die beschlossene Gesamtverzinsung auf Basis einer gleichmäßig täglichen Zuteilung über das Kalenderjahr verteilt und somit der entsprechende Teilbetrag laufend ihrem Deckungsstockanteil gutgeschrieben. Der entsprechenden Deckungsrückstellung wird im Jahr 2012 eine Gesamtverzinsung im Ausmaß von 3,25% p.a. gutgeschrieben.

Gewinnverband ZV – Zukunftsvorsorge

Für Prämienanteile und Vermögensanteile, die im Deckungsstock der klassischen Lebensversicherung veranlagt sind, wird die beschlossene Gesamtverzinsung auf Basis einer gleichmäßig täglichen Zuteilung über das Kalenderjahr verteilt und somit der entsprechende Teilbetrag laufend ihrem Deckungsstockanteil gutgeschrieben. Der entsprechenden Deckungsrückstellung wird im Jahr 2012 eine Gesamtverzinsung im Ausmaß von 3,25% p.a. gutgeschrieben.

Gewinnverband BU mit Gewinnbeteiligung

Alle Berufsunfähigkeitsversicherungen des Gewinnverbandes BU mit Gewinnbeteiligung erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 35% der Versicherungsprämie,

die mit 3,25% verzinslich angesammelt und bei Ablauf der Vertragsdauer ausgezahlt werden.

Gewinnverband BU mit Prämienbonus

Alle Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen gegen laufende Prämienzahlung, die dem Gewinnverband BU mit Prämienbonus angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 35% der Versicherungs- bzw. Zusatzversicherungsprämie, die für das im Jahr 2012 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

Gewinnverband K/DD-Zusatzversicherung

- 1. Alle Risikoversicherungen gegen laufende Prämienzahlung des Gewinnverbandes K, welche dem Abrechnungsverband 99 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 65 % der Prämie, die für das im Jahr 2012 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.
- 2. Alle Risikoversicherungen gegen laufende Prämienzahlung des Gewinnverbandes K, welche dem Abrechnungsverband 05 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in folgender Höhe:
- a) 65 % der Prämie, die für das im Jahr 2011 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird, für Tarife 3GP, 3FP, H3P, H3G, K3P bzw. K3G
- b) 20 % der Prämie, die für das im Jahr 2012 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird, für alle übrigen Tarife
- 3. Alle Risikoversicherungen gegen laufende Prämienzahlung und Risikozusatzversicherungen des Gewinnverbandes K ausgenommen Verträge des Abrechnungsverbandes 99 und 05 erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 25% der Prämie, die für das im Jahr 2012 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.
- 4. Alle Dread Disease-Zusatzversicherungen für Kapitalleistung und Prämienerlass bei schweren Erkrankungen oder schwerer Pflegebedürftigkeit gegen laufende Prämienzahlung erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 10% der Zusatzversicherungsprämie, die für das

im Jahr 2012 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

Gewinnverband R

- Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes R (inklusive Verträge des Abrechnungsverbandes 87 und 99) – ausgenommen Verträge mit bereits laufender Rentenzahlung – erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1‰ des vertraglichen Renten-Ablösekapitals bzw. der Erlebenssumme.
- Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2012 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.
- 2. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2000 angehören, sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2011 eine Erhöhung um 0,00% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung beträgt der Bonuszinssatz 3,25%.
- 3. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2004 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2012 eine Erhöhung um 0,50% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung beträgt der Bonuszinssatz 3,25%.
- 4. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2011 eine Erhöhung um 1,00% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung beträgt der Bonuszinssatz 3,25%.
- 5. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2011 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Renten-

- zahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2012 eine Erhöhung um 1,25% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung beträgt der Bonuszinssatz 3,25%.
- 6. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche nicht den Abrechnungsverbänden 2000, 2004, 2006 und 2011 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2012 eine Erhöhung um 0,25% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung beträgt der Bonuszinssatz 3,25%.

Gewinnverband Z

- 1. Alle Pensionszusatzversicherungsverträge des Gewinnverbandes Z ausgenommen Verträge mit bereits laufender Rentenzahlung erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
- a) Gewinnanteil in Höhe von 0,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1‰ des vertraglichen Renten-Ablösekapitals.
- Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2012 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der gesamten Deckungsrückstellung.
- 2. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband Z angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2011 eine Erhöhung um 0,25% der zuletzt gezahlten Rente.

Gewinnverband FPZ

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FPZ in der Vertragsform "Single" erhalten – solange die erste Rentenzahlung noch nicht fällig geworden ist – gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 25% der Risikoprämie am Beginn des laufenden Versicherungsjahres. Diese werden einem Investmentfonds zum Erwerb von Fondsanteilen zugeführt.

2. Ab dem Zeitpunkt der Liquidstellung unterliegen die Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FPZ den Bestimmungen des Gewinnverbandes Z.

Gewinnverband BKV

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV, welche dem Abrechnungsverband 2006 mit gleichmäßig verteilter Zuteilung angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Der jeweils für das gesamte Kalenderjahr beschlossene Gewinnanteil sowie die garantierte Mindestverzinsung werden auf Basis einer gleichmäßig täglichen Zuteilung über das Kalenderjahr verteilt und somit der entsprechende Teilbetrag laufend ihrem Deckungsstockanteil gutgeschrieben. Der entsprechenden Deckungsrückstellung wird im Jahr 2012 eine Gesamtverzinsung als Summe aus Gewinnanteil und garantierter Mindestverzinsung im Ausmaß von 4,00% p.a. gutgeschrieben.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV, welche dem Abrechnungsverband 2011 mit gleichmäßig verteilter Zuteilung angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Der jeweils für das gesamte Kalenderjahr beschlossene Gewinnanteil sowie die garantierte Mindestverzinsung werden auf Basis einer gleichmäßig täglichen Zuteilung über das Kalenderjahr verteilt und somit der entsprechende Teilbetrag laufend ihrem Deckungsstockanteil gutgeschrieben. Der entsprechenden Deckungsrückstellung wird im Jahr 2012 eine Gesamtverzinsung als Summe aus Gewinnanteil und garantierter Mindestverzinsung im Ausmaß von 4,00% p.a. gutgeschrieben.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV – klassisch, welche dem Abrechnungsverband 2006 mit stichtagsbezogener Zuteilung angehören, erhalten gemäß den

diesen Verträgen zugeordneten Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,75% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

4. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV, welche dem Abrechnungsverband 2011 mit stichtagsbezogener Zuteilung angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Zinsgewinnanteil in Höhe von 2,00 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

- 5. Für Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2012 eine Erhöhung um 1,75% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt 4%.
- 6. Für Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2011 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2012 eine Erhöhung um 2,00% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt 4%.

Für alle Gewinnverbände gilt:

Es ist vorgesehen, gegen Ende des Jahres 2012 einen Beschluss des Vorstandes über die Höhe der Gewinnzuteilung am 31. Dezember 2012 zu fassen.

VI. WESENTLICHE BETEILIGUNGEN

Am 31. Dezember 2011 bestanden Beteiligungen an folgenden Unternehmen:

Name, Ort	Direkter Anteil in %	Jahresergebnis in TEUR	Eigenkapital in TEUR	Letzter Abschluss
I. Direkte Beteiligungen an verbundenen Unternehmen				
Andel Investment Praha s.r.o., Prag	100	901	27.816	2011
ARITHMETICA Versicherungs- und Finanzmathematische				
Beratungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	75	27	403	2011
BML Versicherungsmakler GmbH, Wien	100	36.199	810.060	2011
CENTER Hotelbetriebs GmbH, Wien	55	294	-652	2011
DBR-Liegenschaften GmbH & Co KG, Stuttgart	100	44	11.185	2011
DBR-Liegenschaften Verwaltungs GmbH, Stuttgart	100	0	23	2011
DIRECT-LINE Direktvertriebs-GmbH, Wien	100	1	64	2010
EXPERTA Schadenregulierungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	25	371	903	2010
HORIZONT Personal-, Team- und Organisationsentwicklung GmbH, Wien	76	33	177	2010
KÁLVIN TOWER Immobilienentwicklungs- und				
Investitionsgesellschaft m.b.H., Budapest	100	80	1.771	2011
PFG Holding GmbH, Wien	60	-8.678	126.122	2011
PFG Liegenschaftsbewirtschaftungs GmbH, Wien	50	0,0	45	2010
Projektbau Holding GmbH, Wien	60	-2	21.328	2011
Senioren Residenz gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH, Wien	100	-422	492	2010
Senioren Residenz Veldidenapark Errichtungs- und Verwaltungs GmbH, Innsbruck	67	-438	9.360	2011
Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien	17	84.615	523.229	2011
VICE-Beteiligungs GmbH, Wien	100	-10	52	2010
Wiener Verein Bestattungs- und Versicherungsservice Gesellschaft m.b.H., Wien	100	29	1.498	2011
WPWS Vermögensverwaltung GmbH, Wien	100	11.296	442.638	2011
II. Beteiligungen über 20%, bei denen eine direkte Beteiligung besteht				
Österreichisches Verkehrsbüro Aktiengesellschaft, Wien	36	10.396	146.641	2010

Von der Ausnahmeregelung gem. § 241 Abs. 2 und 3 UGB wurde Gebrauch gemacht.

101

VII. SONSTIGE ANGABEN

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 10.000.000,00. Es ist eingeteilt in 100.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit Stimmrecht, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist.

Die Gesellschaft hat nachrangige Verbindlichkeiten in Form der Ergänzungskapitalanleihe 2009 gemäß § 73c Abs. 2 VAG im Gesamtnennbetrag von EUR 100.000.000,00 begeben. Die Laufzeit dieser Anleihe ist nicht begrenzt. Die Anleihe wird variabel verzinst.

Am 22. Dezember 2010 hat die Gesellschaft die Ergänzungskapitalanleihe 2010 gemäß § 73c Abs. 2 VAG im Gesamtnennbetrag von EUR 175.000.000,00 begeben, deren Laufzeit nicht begrenzt ist. Die Anleihe wird fix mit 8% p.a. verzinst und kann erstmals zum 28. Dezember 2029 gekündigt werden.

Die Feststellung der Gesetzmäßigkeit dieser Ergänzungskapitalanleihen gemäß § 73b Abs. 2 Zif.4 VAG durch den Wirtschaftsprüfer ist jeweils erfolgt.

Weiters hat die Gesellschaft im September 2010 die Anleihe 2010-2020 im Gesamtnennbetrag von EUR 150.000.000,00 begeben. Die Laufzeit beträgt zehn Jahre, die Anleihe wird mit 3,63% p.a. fix verzinst.

DER AUFSICHTSRAT SETZTE SICH IM GESCHÄFTSJAHR 2011 AUS FOLGENDEN PERSONEN ZUSAMMEN:

Vorsitzender:

Präsident Komm.-Rat Dr. Günter **Geyer**

Vorsitzender-Stellvertreter:

Dr. Hans-Peter **Hagen**

Mitglieder:

Dr. Rudolf **Ertl**Abt Präses Mag. Christian **Haidinger**Mag. Werner **Muhm**Dr. Gabriele **Payr**Dr. Martin **Simhandl**Komm.-Rat Sonja **Zwazl**

Arbeitnehmervertreter:

Peter **Grimm**Franz **Urban**Gerd **Wiehart**Peter **Winkler**

DER VORSTAND SETZTE SICH IM GESCHÄFTSJAHR 2011 AUS FOLGENDEN PERSONEN ZUSAMMEN:

Vorsitzender:

Mag. Robert Lasshofer

Mitglieder:

Dr. Christine **Dornaus**Dr. Judit **Havasi**Mag. Peter **Höfinger** (bis 30. Juni 2011)
Dr. Ralph **Müller** (ab 1. April 2011)
Erich **Leiß**

IM GESCHÄFTSJAHR 2011 WAREN FOLGENDE PERSONEN ALS TREUHÄNDER GEMÄß § 22 ABS. 1 VAG BESTELLT:

Treuhänder:

(Deckungsstockabteilung gemäß § 20 Abs. 2 Z 1 VAG): Mag. Oskar $\pmb{\mathsf{Ulreich}}$

Stellvertreterin:

Mag. Nicole Schweizer

Treuhänder:

(Deckungsstockabteilungen ausgenommen \S 20 Abs. 2 Z 1 VAG):

Mag. Wolfgang **PechriggI**

Stellvertreter:

Dr. Michael Hysek

Die durchschnittliche Zahl der ArbeitnehmerInnen betrug (einschließlich Reinigungspersonal) 3.480 (3.528). Davon waren 1.935 (1.992) in der Geschäftsaufbringung mit einem Personalaufwand von TEUR 85.305 (TEUR 89.815) und 1.545 (1.536) im Betrieb mit einem Personalaufwand von TEUR 96.112 (TEUR 93.119) tätig.

Bei **Mitgliedern des Vorstandes** haften am 31. Dezember 2011 keine Kredite aus (TEUR 0).

Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Jahr 2011 keine Kredite (TEUR 0).

Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden am 31. Dezember 2011 nicht (TEUR 0).

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von insgesamt TEUR 19.869 (TEUR 21.408) entfallen im Jahr 2011 TEUR 9.074 (TEUR 29) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG.

Für die Tätigkeit in der Gesellschaft erhielten die Vorstandsmitglieder im Berichtsjahr Bezüge in Höhe von TEUR 2.760 (TEUR 1.760). Von verbundenen Unternehmen erhielten die Vorstandsmitglieder im Berichtsjahr TEUR 805 (TEUR 458); davon wurde die Gesellschaft im Wege der Konzernverrechnung mit TEUR 544 (TEUR 436) belastet.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstandes (einschließlich Hinterbliebene) betrugen im Berichtsjahr TEUR 3.472 (TEUR 1.655).

Die Bezüge der **Mitglieder des Aufsichtsrates** für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft beliefen sich im Jahr 2011 auf TEUR 173 (TEUR 99).

Die Übersicht über die **Aufwendungen für den Abschlussprüfer** ist im Anhang zum Konzernabschluss der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien, enthalten. Die Gesellschaft ist Gruppenmitglied innerhalb der Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG der WIENER STÄDTISCHE WECHSELSEITIGER VERSICHERUNGSVEREIN - VERMÖ-GENSVERWALTUNG - Vienna Insurance Group, Wien. Die steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder werden dem Gruppenträger zugerechnet. Zur Regelung der positiven und negativen Steuerumlagen zwecks verursachungsgerechter Aufteilung der Körperschaftsteuerbelastung wurden Vereinbarungen zwischen dem Gruppenträger und jedem einzelnen Gruppenmitglied getroffen. Gegenüber dem Gruppenträger besteht eine Verbindlichkeit aus Steuerumlagen von TEUR 5.935 (TEUR 11.792). Vom Wahlrecht, latente Gewinnsteuern auf temporäre Differenzen zwischen dem unternehmensrechtlichen und dem steuerrechtlichen Ergebnis zu aktivieren, wurde Gebrauch gemacht. Der für latente Steuern gewählte Steuersatz beträgt 25%.

Die Gesellschaft ist eine 99,9%-Tochtergesellschaft der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien, und steht dadurch mit ihrer Gesellschafterin sowie deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis. Die restlichen 0,1% der Aktien gehören der Wiener Städtischen Wechselseitigen Versicherungsverein – Vermögensverwaltung – Vienna Insurance Group, Wien.

Die Wiener Städtische Wechselseitige Versicherungsverein – Vermögensverwaltung – Vienna Insurance Group, Wien, stellt

den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf. Der offengelegte Konzernabschluss liegt in den Geschäftsräumen dieses Unternehmens in 1010 Wien, Schottenring 30, auf.

Die VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien, stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der offengelegte Konzernabschluss liegt in den Geschäftsräumen dieses Unternehmens in 1010 Wien, Schottenring 30, auf.

Howa for

Der Vorstand

Mag. Robert Lasshofer

Dr. Christine Dornaus

7. Icher

Dr. Judit Havasi

Dr. Ralph Müller Erich Leiß

Wien, den 9. März 2012

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG Vienna Insurance Group, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2011 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und versicherungsaufsichtsrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemä-Ben Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

105

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

AUSSAGEN ZUM LAGEBERICHT

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, den 9. März 2012

PwC INTER-TREUHAND GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

gez.:

Mag. Günter Wiltschek Wirtschaftsprüfer gez.:

Mag. Liane Hirner Wirtschaftsprüfer

Eine von den gesetzlichen Vorschriften abweichende Offenlegung, Veröffentlichung und Vervielfältigung im Sinne des § 281 Abs. 2 UGB in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form unter Beifügung unseres Bestätigungsvermerks ist nicht zulässig. Im Fall des bloßen Hinweises auf unsere Prüfung bedarf dies unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den unternehmensrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes aufgestellte Jahresabschluss der WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Der Vorstand

Mag. Robert Lasshofer

Dr. Christine Dornaus

Dr. Ralph Müller

) i her

Dr. Judit Havasi

House fol

Erich Leiß

Wien, den 9. März 2012

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat berichtet, dass er sowohl als Ganzes als auch regelmäßig durch seine Ausschüsse sowie durch seinen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter Gelegenheit genommen hat, die Geschäftsführung der Gesellschaft umfassend zu überprüfen. Diesem Zweck dienten ausführliche Darstellungen und Erörterungen im Rahmen der Aufsichtsrats- und Aufsichtsratsausschuss-Sitzungen sowie wiederholte Besprechungen mit den Mitgliedern des Vorstandes, welche anhand von geeigneten Unterlagen umfassende Erklärungen und Nachweise über die Geschäftsführung und die Finanzlage der Gesellschaft erteilten. In diesen Gesprächen wurden auch die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem sowie die Tätigkeit der Internen Revision des Unternehmens diskutiert.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte vier Ausschüsse gebildet. Die Aufgaben und die Zusammensetzung der Ausschüsse sind auf der Webseite der Gesellschaft sowie im Corporate Governance-Bericht nachzulesen.

Im Jahr 2011 fanden eine ordentliche Hauptversammlung und eine außerordentliche Hauptversammlung sowie vier Aufsichtsratssitzungen statt. Weiters wurden drei Sitzungen des Prüfungsausschusses abgehalten. Der Ausschuss für die Entscheidung von dringenden Angelegenheiten hat 2011 keine Sitzung abgehalten und wurde schriftlich in drei Angelegenheiten kontaktiert. Über alle in diesen Ausschüssen gefassten Beschlüsse wurde dem Aufsichtsrat jeweils in der darauf folgenden Aufsichtsratssitzung berichtet. An drei Sitzungen des Prüfungsausschusses sowie einer Sitzung des Aufsichtsrates, nämlich jener, die sich mit der Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses befasst, und an der ordentlichen Hauptversammlung hat der Abschlussprüfer, die PwC INTER-TREUHAND GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (PwC), teilgenommen. Im Jahr 2011 wurde außerdem eine Sitzung des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten abgehalten.

Im Aufsichtsrat und den Ausschusssitzungen wurden keine Tagesordnungspunkte ohne Teilnahme von Vorstandsmitgliedern erörtert. Kein Mitglied des Aufsichtsrates war weniger als die Hälfte der Aufsichtsratssitzungen anwesend.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat sich durch die Einsichtnahme in geeignete Unterlagen, Gespräche mit dem Vorstand und Erörterung mit dem Abschlussprüfer ein ausreichendes Bild über den Rechnungslegungsprozess machen können und keinen Anlass für Beanstandungen gesehen.

Weiters hat der Prüfungsausschuss die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems sowie des Risikomanagementsystems überprüft, indem Darstellungen über die Abläufe und Organisation dieser Systeme vom Vorstand, dem Abschlussprüfer und den unmittelbar mit diesen Aufgaben betrauten Personen eingeholt wurden. Der Prüfungsausschuss hat dem gesamten Aufsichtsrat über diese Überwachungstätigkeit berichtet und festgehalten, dass keine Mängel festgestellt wurden.

Um den Vorschlag des Aufsichtsrates für die Auswahl des Abschlussprüfers vorzubereiten, hat sich der Prüfungsausschuss von der PwC INTER-TREUHAND GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Unterlagen betreffend die Befugnis zur Prüfung vorlegen lassen. Anhand eines schriftlichen Berichtes wurde festgestellt, dass keine Ausschlussgründe sowie Umstände, die Besorgnis einer Befangenheit begründen könnten, vorliegen. Weiters wurde eine nach Leistungskategorien gegliederte Aufstellung über die von der PwC für das vorangegangene Geschäftsjahr von der Gesellschaft erhaltenen Gesamteinnahmen verlangt und eingesehen sowie überprüft, dass die PwC in ein gesetzliches Qualitätssicherungssystem einbezogen ist. Der Prüfungsausschuss hat dem Aufsichtsrat über die im Rahmen dieser Untersuchungen gewonnenen Erkenntnisse berichtet und hat dem Aufsichtsrat in der Folge der Hauptversammlung die PwC INTER-TREUHAND GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft für die Wahl zum Abschlussprüfer vorgeschlagen.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat weiters den Jahresabschluss 2011 und den Lagebericht vom Vorstand entgegengenommen, eingesehen und sorgfältig geprüft. Im Zuge dieser Prüfung wurde auch der Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverteilung erörtert und diskutiert. Als Ergebnis dieser Prüfung und Erörterung wurde einstimmig beschlossen, dem Aufsichtsrat die uneingeschränkte Annahme zu empfehlen. Über diese im Ausschuss gefassten Beschlüsse wurde dem Aufsichtsrat vom Ausschussvorsitzenden berichtet.

In der Folge hat sich der Aufsichtsrat mit dem Jahresabschluss 2011 samt Lagebericht sowie dem vom Vorstand vorgelegten Vorschlag für die Gewinnverteilung befasst, eingehend erörtert und geprüft. Weiters wurden die von der PwC INTER-TREUHAND GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft erstellten Prüfungsberichte zum Jahresabschluss 2011 samt Lagebericht 2011 vom Prüfungsausschuss sowie vom gesamten Aufsichtsrat eingesehen und gemeinsam mit der PwC INTER-TREUHAND GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft erörtert und eingehend diskutiert. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Aufsichtsrat erklärte, dass er

den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers nichts hinzuzufügen hat.

Der Aufsichtsrat fasste daher nach eingehender Prüfungstätigkeit den einstimmigen Beschluss, den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zu billigen und den Lagebericht nicht zu beanstanden sowie sich mit dem Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung einverstanden zu erklären.

Der Jahresabschluss 2011 ist somit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, dass sie über die Gewinnverteilung gemäß dem Vorschlag des Vorstandes beschließe und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat die Entlastung erteile.

Wien, im März 2012

Der Aufsichtsrat

Komm.-Rat Dr. Günter Geyer

(Vorsitzender)

LANDESBEIRÄTE

Den in der Satzung zur Beratung des Vorstandes in den einzelnen Bundesländern vorgesehenen Beiräten gehören an:

LANDESBEIRAT FÜR WIEN

Martin **Bachlechner**

Dr. Peter **Bosek**

Dr. Ilse **Brandner-Radinger**

Dr. Ismail H. Ergener

Oberstleutnant Michael Hafner

Dr. René Alfons Haiden

Komm.-Rat Peter Hanke

Komm.-Rat Brigitte Jank

Komm.-Rat Helmut **Jonas**

Hans **Judmann**

Komm.-Rat Willibald Keusch

DDr. Michael **Landau**

Dr. Michael **Ludwig**

Mag. Sigi **Menz**

Prof. Komm.-Rat Walter **Nettig**

Dr. Ernst **Nonhoff**

Komm.-Rat Dkfm. Dr. Carl Ludwig Richard

Michael Schottenberg

Günter Wandl

Mag. Udo Weinberger

Ing. Wilhelm Wohatschek

LANDESBEIRAT FÜR NIEDERÖSTERREICH

Dr. Christian Aichinger

 ${\it Mag. Gertrude} \ {\it Baumgartner}$

Rupert **Dworak**

Konsistorialrat Dr. Burkhard Ellegast

Komm.-Rat Wilhelm **Gelb**

Mag. Helmut Guth

Konsistorialrat Prälat Berthold **Heigl**

Mag. Dr. Herwig **Hofstätter**

Dr. Karl Jurtschitsch

Mag. Herbert **Kaufmann**

Herbert Klenk

Hans Knoll

Otto Korten

Werner **Magyer**

Komm.-Rat Josef Panis

Mag. Elisabeth **Schubrig**

Mag. Matthias **Stadler**

Dr. Dietmar **Steinbrenner**

Dipl.-Ing. Karl Th. Trojan

Komm.-Rat Johann Trost jun.

Wolfgang Wiedermann

Ing. Gerhard **Zinner**

LANDESBEIRAT FÜR OBERÖSTERREICH

Dr. Othmar Bruckmüller

Mag. Herbert **Brunsteiner**

Mag. Robert Ebner

Mag. Othmar **Friedl**

Mag. Alois **Froschauer**

Dipl.-Ing. Peter **Glatzmeier**

Dr. Manfred **Haimbucher**

Ing. Mag. Peter Halatschek

Norbert **Haudum**

Heinz Hillinger

Manfred Hochhauser

Dr. Hermann **Kepplinger**

Mag. Anette Klinger

Komm.-Rat Dr. Richard Kirchweger

Dr. Markus Limberger

Mag. Dr. Johann **Mayr**

Dr. Josef **Peischer**

Komm.-Rat Dr. Ludwig Scharinger

Adolf Scheuchenpflug

Mag. Wolfgang Schneckenreither

Komm.-Rat Ernst Strauss

Gerda Weichsler-Hauer

LANDESBEIRAT FÜR DIE STEIERMARK

 $\hbox{Dr. Wolfgang $\textbf{Bartosch}$}$

Mag. Herbert Beiglböck

Gerhard **Deutsch**

Dr. Gerhard Fabisch

Komm.-Rat Horst Hilmer

Mag. Andrea Hirschenberger

Mag. Dr. Karl-Franz Maier

Ernst Meixner

Mag. Dr. Wolfgang **Messner**

Mag. Paul **Nussbaumer**

Hermann **Retter**

Ulrike Retter

Bernhard Rosenberger

Ing. Wolfram Sacherer

Alois Samer

Horst Schachner

Christoph **Stark**Gerald **Stoiser**Mag. Josef **Wallner**Ing. Manfred **Wegscheider**

LANDESBEIRAT FÜR KÄRNTEN UND OSTTIROL

Ingo Appé

Dkfm. Helmut **Eder**

Dipl.-Ing. Dr. Hermann Egger

Dr. Horst **Felsner** Günter **Goach**

Komm.-Rat Dr. Reinhard Iro

Komm.-Rat Rudolf **Kandussi**

Franz Kreuzer

Dr. Johann Lintner

Ing. Franz Liposchek

Helmut Manzenreiter

Dr. Claudia **Mischensky**

Dipl.-Ing. Hans Michael Offner

Dr. Anton **Peternel**

Dr. Herwig **Rettenbacher**

Mag. Hans Schönegger

Dipl.-Ing. Oskar Seidler

Mag. Arno **Sorger**

Dr. Andrea Springer

Dr. Michael **Stattmann**

LANDESBEIRAT FÜR SALZBURG

Wolfgang Bell

Franz **Blum**

Mag. August Hirschbichler

Hildegund Maier

Alois Johann Nindl

Mag. Regina Ovesny-Straka

Ferdinand Saller

Günter Schied

Dr. Harald **Seiss**

Dr. Christian Stöckl

Dr. Josef Treml

LANDESBEIRAT FÜR TIROL

Dipl.-Ing. Martin Baltes

Dr. Christian Bernard

Univ. Prof. Dr. Manfried Gantner

Hannes Gschwentner

Dr. Markus Jochum

Ing. Walter Kircher

Dipl.-Vw. Hansjörg Mölk

MMag. Hermann Nagiller

Mag. Jakob Ringler

Dr. Elmar **Schmid**

Dipl.-Ing. Harald Schneider

Komm.-Rat Karl **Schranz**

Prälat Prof. Mag. Raimund Schreier

MMag. Dr. Hans Unterdorfer

Dr. Elisabeth Zanon

LANDESBEIRAT FÜR VORARLBERG

Mag. Wilfried Berchtold

Werner Böhler

Mag. Michael **Diem**

Horst Fritz

Jürgen **Gabrieli**

Werner Gunz

Dipl.-Ing. Guntram Jäger

Edgar **Mayer**

Dr. Peter **Mennel**

Ing. Wilhelm Muzyczyn

Ewald **Netzer**

Dipl.-Ing. Peter Oksakowski

Komm.-Rat Kuno Riedmann

Mag. Anton Steinberger

Dr. Walter **Thöny**

LANDESBEIRAT FÜR DAS BURGENLAND

Mag. Mario De Martin De Gobbo

Mag. Hannes Frech

Mag. Michael Gerbavsits

Komm.-Rat Oswald Hackl

Komm.-Rat Erich Horvath

Christian Illedits

Komm.-Rat Michael Koch

Dr. Helmut **Löffler**

Hans Niessl

Ing. Frank **Pfnier**

Wirkl. Konsistorialrat Matthias Reiner

Ingrid Salamon

Mag. Nikolaus Sauer

Ernst **Schmid**

Dipl.-Ing. Johann **Schmidt**

Peter **Schmitl**

Mag. Rudolf **Simandl**

Gerhard Steier

Georg Stiegelmar

Dr. Csaba **Szekely**

Hofrat Dr. Robert **Tauber**

Josef Wein

BEIRAT FÜR DIE BESTATTUNGSVERSICHERUNG

Dem in der Satzung vorgesehenen, zur Beratung des Vorstandes für das Bestattungswesen und die Bestattungsversicherung gebildeten Beirat gehören an:

Mag. Walter **Egger**

Dr. Christian **Fertinger**

Komm.-Rat Wilhelm Fuchs

Peter Kotzbauer

Othmar **Lechner**

Hansjörg **Lein**

Peter **Marent**

Mag. Ulrich Mayerhofer

Franz Nechansky

Gerfried Redlich

Dipl.-Ing. Wolfgang Saiko

Dr. Peter **Schlaffer**

Eduard **Schreiner**

Mario Wagenhuber

Monsignore Mag. Karl Wagner

Mag. Gregor **Zaki**

LANDESDIREKTIONEN

LANDESDIREKTION WIEN

1020 Wien, Obere Donaustraße 49-53

Tel.: +43 (0) 50 350-40000 Fax: +43 (0) 50 350 99-40000 E-Mail: Id-wien@staedtische.co.at Mag. Hermann **Fried**, Landesdirektor

LANDESDIREKTION NIEDERÖSTERREICH

3100 St. Pölten, Europaplatz 2 Tel.: +43 (0) 50 350-41000 Fax: +43 (0) 50 350 99-41000 E-Mail: Id-noe@staedtische.co.at

Komm.-Rat Helmut Maurer, Landesdirektor

LANDESDIREKTION OBERÖSTERREICH

4020 Linz, Untere Donaulände 40 Tel.: +43 (0) 50 350-42000 Fax: +43 (0) 50 350 99-42000 E-Mail: Id-ooe@staedtische.co.at

Mag. Günther Erhartmaier, Landesdirektor

LANDESDIREKTION STEIERMARK

8010 Graz, Brockmanngasse 32 Tel.: +43 (0) 50 350-43000 Fax: +43 (0) 50 350 99-43000 E-Mail: Id-stmk@staedtische.co.at Dr. Gerald **Krainer**, Landesdirektor

LANDESDIREKTION KÄRNTEN UND OSTTIROL

9020 Klagenfurt, St. Veiter-Ring 13 Tel.: +43 (0) 50 350-44000 Fax: +43 (0) 50 350 99-44000 E-Mail: Id-ktn@staedtische.co.at Erich **Obertautsch**, Landesdirektor

LANDESDIREKTION SALZBURG

5020 Salzburg, Max-Ott-Platz 3 Tel.: +43 (0) 50 350-45000 Fax: +43 (0) 50 350 99-45000 E-Mail: ld-sbg@staedtische.co.at Mag. Hans **Vierziger**, Landesdirektor

LANDESDIREKTION TIROL

6020 Innsbruck, Südtiroler Platz 4 Tel.: +43 (0) 50 350-46000 Fax: +43 (0) 50 350 99-46000 E-Mail: ld-tirol@staedtische.co.at

Komm.-Rat Ida Wander, Landesdirektorin

LANDESDIREKTION VORARLBERG

6800 Feldkirch, Waldfriedgasse 2 Tel.: +43 (0) 50 350-47000 Fax: +43 (0) 50 350 99-47000 E-Mail: Id-vlbg@staedtische.co.at Burkhard **Berchtel**, Landesdirektor

LANDESDIREKTION BURGENLAND

7000 Eisenstadt, Kalvarienbergplatz 7

Tel.: +43 (0) 50 350-48000 Fax: +43 (0) 50 350 99-48000 E-Mail: ld-bgld@staedtische.co.at Mag. Gerold **Stagl**, Landesdirektor

ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

ITALIEN

Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group I-00147 Roma Via Cristoforo Colombo 149 Tel.: +39 (0) 6 510 70 11 E-Mail: wiener@wieneritalia.com Website: www.wieneritalia.com Mag. Gernot Isak, Geschäftsführer Dr. Paolo Masci, Geschäftsführer

SLOWENIEN

Wiener Städtische zavarovalnica podružnica SI-1000 Ljubljana

Masarykova 14

Tel.: +386 (0) 1 300 17 00

E-Mail: mail-us@wienerstaedtische.si Website: www.wienerstaedtische.si Mag. Tomo **Mrden**, Geschäftsführer

Mag. Thomas **Schmidtmeier**, Geschäftsführer

KONTAKTE UND ADRESSEN

AKTUARIAT LEBEN/KRANKEN

Josef Hiller

Tel.: +43 (0) 50 350-21721 Fax: +43 (0) 50 350 99-21721 E-Mail: j.hiller@staedtische.co.at

AKTUARIAT SCHADEN/UNFALL

Dipl.-Ing. Dr. Michael **Schlögl**Tel.: +43 (0) 50 350-21530
Fax: +43 (0) 50 350 99-21530
E-Mail: m.schloegl@staedtische.co.at

ALTERNATIVER VERTRIEB

Komm.-Rat. Gerhard **Heine** Tel.: +43 (0) 50 350-22840 Fax: +43 (0) 50 350 99-22840 E-Mail: g.heine@staedtische.co.at

BETEILIGUNGSMANAGEMENT UND DARLEHEN

VD Dr. Christine **Dornaus**Tel.: +43 (0) 50 350-21126
Fax: +43 (0) 50 350 99-21126
E-Mail: c.dornaus@staedtische.co.at

BETRIEBSORGANISATION

Robert RedI

Tel.: +43 (0) 50 350-22193 Fax: +43 (0) 50 350 99-22193 E-Mail: r.redl@staedtische.co.at

CONTROLLING

Szabolcs **Nagy**, MSc Tel.: +43 (0) 50 350-21056 Fax: +43 (0) 50 350 99-21056 E-Mail: s.nagy@staedtische.co.at

ENTERPRISE RISKMANAGEMENT

Dipl.-Ing. Alexander **Schuh**, MBA Tel.: +43 (0) 50 350-21450 Fax: +43 (0) 50 350 99-21450 E-Mail: a.schuh@staedtische.co.at

FINANZ- UND RECHNUNGSWESEN

Mag. Hans **Meixner**

Tel.: +43 (0) 50 350-21810 Fax: +43 (0) 50 350 99-21810 E-Mail: h.meixner@staedtische.co.at

FIRMEN- UND GROSSKUNDENGESCHÄFT

Fach

Dr. Wolfgang **Petschko**Tel.: +43 (0) 50 350-21406
Fax: +43 (0) 50 350 99-21406
E-Mail: w.petschko@staedtische.co.at

Leistung

Dr. Josef Aigner

Tel.: +43 (0) 50 350-26112 Fax: +43 (0) 50 350 99-26112 E-Mail: j.aigner@staedtische.co.at

GENERALSEKRETARIAT

Dipl.-Ing. Doris **Janik**Tel.: +43 (0) 50 350-21059
Fax: +43 (0) 50 350 99-21059
E-Mail: d.janik@staedtische.co.at

GESELLSCHAFTSRECHT

Mag. Helene Kanta

Tel.: +43 (0) 50 350-21122 Fax: +43 (0) 50 350 99-21122 E-Mail: h.kanta@staedtische.co.at

IT-STEUERUNG UND PROVIDERMANAGEMENT

Dipl.-Ing. Klaus **Krebs**Tel.: +43 (0) 50 330-22106
Fax: +43 (0) 50 330 99-22106
E-Mail: k.krebs@staedtische.co.at

KRAFTFAHRZEUGVERSICHERUNG (FACH)

Dipl.-Ing. Dr. Michael **Schlögl**Tel.: +43 (0) 50 350-21530
Fax: +43 (0) 50 350 99-21530
E-Mail: m.schloegl@staedtische.co.at

KRANKENVERSICHERUNG

Mag. Peter **Kranz**

Tel.: +43 (0) 50 350-21610 Fax: +43 (0)50 350 99-21610 E-Mail: p.kranz@staedtische.co.at

LEBENS- UND UNFALLVERSICHERUNG

Dipl.-Ing. Mathias **Frisch**Tel.: +43 (0) 50 350-21600
Fax: +43 (0) 50 350 99-21600
E-Mail: m.frisch@staedtische.co.at

LIEGENSCHAFTEN UND LIEGENSCHAFTSORIENTIERTE BETEILIGUNGEN

Mag. Anton-Leonhard **Werner**Tel.: +43 (0) 50 350-21050
Fax: +43 (0) 50 350 99-21050
E-Mail: a.werner@staedtische.co.at

OMBUDSSTELLE

Mag. Julia **Christanell** Tel.: +43 (0) 50 350-21088 Fax: +43 (0) 50 350 99-21088

E-Mail: ombudsstelle@staedtische.co.at

PERSONALWESEN/PERSONALENTWICKLUNG

Robert Bilek

Tel.: +43 (0) 50 350-21300 Fax: +43 (0) 50 350 99-21300 E-Mail: r.bilek@staedtische.co.at

PRESSE UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT/INTERNE KOMMUNIKATION

Mag. Claudia **Riebler** Tel.: +43 (0) 50 350-21336 Fax: +43 (0) 50 350 99-21336 E-Mail: c.riebler@staedtische.co.at

RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG (LEISTUNG)

Dr. Günther Bauer

Tel.: +43 (0) 50 350-21587 Fax: +43 (0) 50 350 99-21587 E-Mail: g.bauer@staedtische.co.at

REVISION

Dr. Herbert Allram

Tel.: +43 (0) 50 350-21070 Fax: +43 (0) 50 350 99-21070 E-Mail: h.allram@staedtische.co.at

RÜCKVERSICHERUNG

Eduard Oberleithner

Tel.: +43 (0) 50 350-21474 Fax: +43 (0) 50 350 99-21474

E-Mail: e.oberleithner@staedtische.co.at

SACH-, ALLG. HAFTPFLICHT- UND RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG – PRIVAT- UND GEWERBEGESCHÄFT (FACH)

Mag. Robert **Ulbing**

Tel.: +43 (0) 50 350-21421 Fax: +43 (0) 50 350 99-21421 E-Mail: r.ulbing@staedtische.co.at

SERVICE-CENTER INKASSO

Mag. Andreas **Weninger**Tel.: +43 (0) 50 350-21817
Fax: +43 (0) 50 350 99-21817
E-Mail: a.weninger@staedtische.co.at

SERVICE-CENTER PERSONENVERSICHERUNG

Sabine **Pfeffer**

Tel.: +43 (0)50 350 21313 Fax: +43 (0)50 350 99-21313 E-Mail: s.pfeffer@staedtische.co.at

SERVICE-CENTER SACHVERSICHERUNG

Mag. Annemarie **Ulbing**Tel.: +43 (0) 50 350-27500
Fax: +43 (0) 50 350 99-27500
E-Mail: a.ulbing@staedtische.co.at

SPEZIALSCHADEN

Dr. Wolfgang **Reisinger**Tel.: +43 (0) 50 350-21500
Fax: +43 (0) 50 350 99-21500
E-Mail: w.reisinger@staedtische.co.at

VERTRIEB

Walter Wichtel

Tel.: +43 (0) 50 35022530 Fax: +43 (0) 50 350 99-22530 E-Mail: w.wichtel@staedtische.co.at

WERBUNG/SPONSORING

Mag. Sabine **Weiss**

Tel.: +43 (0) 50 350-21194 Fax: +43 (0) 50 350 99-21194 E-Mail: s.weiss@staedtische.co.at

WERTPAPIERE UND FONDS

Mag. Reza **Kazemi Tabrizi** Tel.: +43 (0) 50 100-75473 Fax: +43 (0) 50 100-975473

E-Mail: r.kazemi-tabrizi@staedtische.co.at

GESCHÄFTSSTELLEN

Die Wiener Städtische ist aus ganz Österreich unter einer einheitlichen Rufnummer rund um die Uhr zum Ortstarif zu erreichen.

Telefon +43 (0) 50 350-DW Telefax: +43 (0) 50 350 99-DW

Geschäftsstellen mit Kfz-Anmeldung

WIEN

Zentrale Wien

DW 20000 Schottenring 30 1010 Wien

kundenservice@staedtische.co.at

Landesdirektion Wien

DW 40000

Obere Donaustraße 49-53 1020 Wien

Id-wien@staedtische.co.at

Kundenbüro Vorsorge

DW 22380 Zelinkagasse 14 1010 Wien vorsorge@staedtische.co.at

Donaustadt

DW 51400 Bernoullistraße 1 1220 Wien donaustadt@staedtische.co.at

Floridsdorf DW 51300

Am Spitz 10 1210 Wien floridsdorf@staedtische.co.at

Landstraße 🕶

DW 50800 Rochusgasse 3-5 1030 Wien landstrasse@staedtische.co.at

Liesing

DW 51700 Breitenfurter Straße 393 1230 Wien

liesing@staedtische.co.at

Ottakring

DW 51100 Thaliastraße 44 1160 Wien ottakring@staedtische.co.at

NIEDERÖSTERREICH

Landesdirektion NÖ

DW 41000 Europaplatz 2 3100 St. Pölten Id-noe@staedtische.co.at

Amstetten

DW 53900 Waidhofner Straße 31 3300 Amstetten amstetten@staedtische.co.at

Aspang

DW 53400 Mönichkirchner Straße 3 2870 Aspang aspang@staedtische.co.at

Baden 🚗

DW 53000 Bahngasse 9 2500 Baden baden@staedtische.co.at

Bruck/Leitha

DW 52900 Fischamender Straße 54 2460 Bruck/Leitha

bruck_leitha@staedtische.co.at

Gänserndorf

DW 52500 Bahnstraße 15 2230 Gänserndorf gaenserndorf@staedtische.co.at

Gföhl 🚗

DW 64300 Hauptplatz 1 3542 Gföhl gfoehl@staedtische.co.at

Gmünd 🚗

DW 54900 Stadtplatz 17 3950 Gmünd gmuend@staedtische.co.at

Groß Enzersdorf

DW 52600 Bischof Berthold-Platz 4 2301 Groß Enzersdorf gr.enzersdorf@staedtische.co.at

Herzogenburg

DW 53600 St. Pöltner Straße 11 3130 Herzogenburg herzogenburg@staedtische.co.at

GESCHÄFTSBERICHT 2011 | WIENER STÄDTISCHE

Hollabrunn 🖚

DW 51900 Bahnstraße 12 2020 Hollabrunn hollabrunn@staedtische.co.at

Horn 🚗

DW 54600 Schützenplatz 2 3580 Horn horn@staedtische.co.at

Klosterneuburg

DW 54200 Am Renninger 2 3400 Klosterneuburg klosterneuburg@staedtische.co.at

Korneuburg -

DW 52100 Wiener Ring 16 2100 Korneuburg korneuburg@staedtische.co.at

Krems 🕶

DW 54500 Ringstraße 11 3500 Krems krems@staedtische.co.at

Laa/Thaya

DW 52300 Stadtplatz 38 2136 Laa/Thaya laa.thaya@staedtische.co.at

Lilienfeld

DW 53700 Babenbergerstraße 36 3180 Lilienfeld lilienfeld@staedtische.co.at

Melk

DW 54100 Hauptstraße 9 3390 Melk melk@staedtische.co.at

Mistelbach 🚗

DW 52200 Ernstbrunnerstraße 8 2130 Mistelbach mistelbach@staedtische.co.at

Mödling 🖚

DW 52800 Klostergasse 14 2340 Mödling moedling@staedtische.co.at

Neulengbach -

DW 53500 Hauptplatz 27 3040 Neulengbach neulengbach@staedtische.co.at

Neunkirchen

DW 53100 Schwarzottstraße 2a 2620 Neunkirchen neunkirchen@staedtische.co.at

Poysdorf

DW 52400 Brunngasse 4 2170 Poysdorf poysdorf@staedtische.co.at

Retz

DW 52000 Hauptplatz 21 2070 Retz retz@staedtische.co.at

Scheibbs ***

DW 53800 Rathausplatz 11 3270 Scheibbs scheibbs@staedtische.co.at

Schwechat ***

DW 52700 Wiener Straße 9 2320 Schwechat schwechat@staedtische.co.at

Stockerau 🚗

DW 51800 Hauptstraße 4 2000 Stockerau stockerau@staedtische.co.at

Ternitz

DW 53200 Hans Czettel-Platz 1 2630 Ternitz ternitz@staedtische.co.at

Tulin 🚗

DW 54400 Königstetter Straße 60 3430 Tulln tulln@staedtische.co.at

Waidhofen/Thaya

DW 54700 Bahnhofstraße 8 3830 Waidhofen/Thaya waidhofen.thaya@staedtische.co.at

Waidhofen/Ybbs

DW 54000 Riedmüllerstraße 3a/1 3340 Waidhofen/Ybbs waidhofen.ybbs@staedtische.co.at

Wolkersdorf

DW 65100 Wiener Straße 1 2120 Wolkersdorf wolkersdorf@staedtische.co.at

Wr. Neustadt

DW 53300 Ferdinand Porsche-Ring 2 2700 Wr. Neustadt wr.neustadt@staedtische.co.at

Zistersdorf

DW 65500 Schlossgasse 2 2225 Zistersdorf zistersdorf@staedtische.co.at

Zwettl 🖚

DW 54800 Neuer Markt 13 3910 Zwettl zwettl@staedtische.co.at

OBERÖSTERREICH

Landesdirektion Oberösterreich

DW 42000 Untere Donaulände 40 4020 Linz Id-ooe@staedtische.co.at

Bad Ischl

DW 56900 Karl Wiesinger-Straße 2 4820 Bad Ischl bad_ischl@staedtische.co.at

Bad Leonfelden

DW 65200 Böhmerstrasse 7 4190 Bad Leonfelden bad_leonfelden@staedtische.co.at

Braunau/Inn

DW 57300 Ringstraße 47 5280 Braunau/Inn braunau@staedtische.co.at

Eferding

DW 55500 Bahnhofstraße 19 4070 Eferding eferding@staedtische.co.at

Freistadt

DW 55700 Zemannstraße 25 4240 Freistadt freistadt@staedtische.co.at

Gmunden 🕶

DW 56800 Schiffslände 1 4810 Gmunden gmunden@staedtische.co.at

Grieskirchen

DW 56600 Roßmarkt 30 4710 Grieskirchen grieskirchen@staedtische.co.at

Kirchdorf/Krems

DW 56200 Linzer Straße 2 4560 Kirchdorf/Krems kirchdorf@staedtische.co.at

Kremsmünster

DW 56100 Rathausplatz 9 4550 Kremsmünster kremsmuenster@staedtische.co.at

Leonding

DW 55400 Michaelsbergstraße 5 4060 Leonding leonding@staedtische.co.at

Linz, Kleinmünchen

DW 55100
Zeppelinstraße 4
4032 Linz, Kleinmünchen
linz_kleinmuenchen@staedtische.co.at

Linz, Urfahr

DW 55200 Freistädter Straße 16 4040 Linz, Urfahr linz_urfahr@staedtische.co.at

Mondsee

DW 61100 Herzog-Odilostraße 14 5310 Mondsee mondsee@staedtische.co.at

Perg

DW 55800 Dr. Schober-Straße 25 4320 Perg perg@staedtische.co.at

Ried/Innkreis

DW 57200 Thurnerstraße 16 4910 Ried/Innkreis ried@staedtische.co.at

Rohrbach 🚗

DW 55600 Pfarrgasse 4 4150 Rohrbach rohrbach@staedtische.co.at

Schärding

DW 56700 Linzer Straße 29 4780 Schärding schaerding@staedtische.co.at

Scharnstein

DW 56400 Hauptstraße 22 4644 Scharnstein scharnstein@staedtische.co.at

Schörfling

DW 57100 Hauptstraße 7b/Top 3 4861 Schörfling schoerfling@staedtische.co.at

Steyr 🕶

DW 55900 Leopold-Werndl-Straße 10a 4400 Steyr steyr@staedtische.co.at

Traun 🕶

DW 55300 Kremstalerstraße 20 4050 Traun traun@staedtische.co.at

Vöcklabruck ***

DW 57000 Linzerstraße 61 4840 Vöcklabruck voeklabruck@staedtische.co.at



DW 56300 Bauernstraße 9 4600 Wels wels@staedtische.co.at

Windischgarsten

DW 65700 Gleinkerseestraße 1 4580 Windischgarsten windischgarsten@staedtische.co.at

STEIERMARK

Landesdirektion Steiermark

DW 43000 Brockmanngasse 32 8010 Graz Id-stmk@staedtische.co.at

Bad Aussee

DW 59900 Kirchengasse 31 8990 Bad Aussee bad_aussee@staedtische.co.at

Bad Radkersburg

DW 58500 Emmenstraße 21-27 8490 Bad Radkersburg bad_radkersburg@staedtische.co.at

Bruck/Mur 🕶

DW 58800 Mittergasse 4 8600 Bruck/Mur bruck_mur@staedtische.co.at

Deutschlandsberg ***

DW 58600 Frauentalerstraße 44 8530 Deutschlandsberg deutschlandsberg@staedtische.co.at

Feldbach

DW 58200 Bismarckstrasse 16 8330 Feldbach feldbach@staedtische.co.at

Fürstenfeld 🖚

DW 58100 Realschulstraße 2a 8280 Fürstenfeld fuerstenfeld@staedtische.co.at

Gleisdorf

DW 57900
Businesspark 4
8200 Gleisdorf
gleisdorf@staedtische.co.at

Gratkorn 🚗

DW 57700 Grazer Straße 50 8101 Gratkorn gratkorn@staedtische.co.at

Graz, Andritz

DW 65400 Andritzer Reichstraße 26 8045 Graz graz andritz@staedtische.co.at

Graz, Elisabethstraße

DW 66200 Elisabethstraße 59 8010 Graz graz_ld@staedtische.co.at

Graz, Seiersberg

DW 057600 Kärnterstraße 525-527 8054 Seiersberg graz_seiersberg@staedtische.co.at

Gröbming

DW 59800 Poststraße 336 8962 Gröbming groebming@staedtische.co.at

Hartberg ***

DW 58000 Ressavarstraße 12-14 8230 Hartberg hartberg@staedtische.co.at

Judenburg 🚗

DW 59400 Jägersteig 2 8750 Judenburg judenburg@staedtische.co.at

Kapfenberg

DW 58900 Mariazellerstraße 1 8605 Kapfenberg kapfenberg@staedtische.co.at

Knittelfeld

DW 59300 Hauptplatz 15 8720 Knittelfeld knittelfeld@staedtische.co.at

Leibnitz 🚗

DW 58400 Bahnhofstraße 9 8430 Leibnitz leibnitz@staedtische.co.at

Leoben 🚗

DW 59200 Franz Josef-Straße 1 8700 Leoben leoben@staedtische.co.at

Liezen

DW 59700 Werkstrasse 30 8940 Liezen liezen@staedtische.co.at

Murau 🕶

DW 59600 Anna-Neumann-Straße 9 8850 Murau murau@staedtische.co.at

Mürzzuschlag ***

DW 59100 Kirchengasse 10 8680 Mürzzuschlag muerzzuschlag@staedtische.co.at

Voitsberg -

DW 58700 Hauptplatz 1 8570 Voitsberg voitsberg@staedtische.co.at

Weiz 🕶

DW 57800 Marburgerstrasse 47 8160 Weiz weiz@staedtische.co.at

KÄRNTEN

Landesdirektion Kärnten

DW 44000 St. Veiter-Ring 13 9010 Klagenfurt Id-ktn@staedtische.co.at

Feldkirchen

DW 60500 Dr.-Arthur-Lemisch-Straße 1 9560 Feldkirchen feldkirchen@staedtische.co.at

Ferlach

DW 60100 Hauptplatz 5 9170 Ferlach ferlach@staedtische.co.at

Hermagor

DW 60600 Hauptstraße 33 9620 Hermagor hermagor@staedtische.co.at

Spittal/Drau

DW 60700 Bahnhofstraße 2 9800 Spittal/Drau spittal_drau@staedtische.co.at

St. Veit/Glan

DW 60200 Platz am Graben 3 9300 St. Veit/Glan st.veit_glan@staedtische.co.at

Villach 🖚

DW 60400 Moritschstraße 5 9500 Villach villach@staedtische.co.at

Völkermarkt

DW 60000 Klagenfurter Straße 12 9100 Völkermarkt voelkermarkt@staedtische.co.at

Wolfsberg -

DW 60300 Wiener Straße 5 9400 Wolfsberg wolfsberg@staedtische.co.at

OSTTIROL

Lienz 🚗

DW 60800 Andreas-Hofer-Straße 1a 9900 Lienz lienz@staedtische.co.at

SALZBURG

Landesdirektion Salzburg

DW 45000 Max-Ott-Platz 3 5020 Salzburg Id-sbg@staedtische.co.at

Abtenau

DW 61300 Au 87 5441 Abtenau abtenau@staedtische.co.at

Bad Gastein

DW 61700 Bahnhofsplatz 7 5640 Bad Gastein gastein@staedtische.co.at

Bischofshofen

DW 61400

Franz-Mohshammer-Platz 14 5500 Bischofshofen bischofshofen@staedtische.co.at

Hallein 🚗

DW 61200 Bürgermeisterstraße 13 5400 Hallein hallein@staedtische.co.at

Mattighofen (Oberösterreich)

DW 61000 Stadtplatz 18 5230 Mattighofen mattighofen@staedtische.co.at

Saalfelden

DW 61900 Bahnhofstraße 12/Top4 5760 Saalfelden saalfelden@staedtische.co.at

Salzburg, Lasserstraße

DW 60900 Lasserstraße 32 5020 Salzburg salzburg@staedtische.co.at

Seekirchen

DW 65300 Bahnhofstrasse 5 5201 Seekirchen seekirchen@staedtische.co.at

St. Johann/Pongau

DW 61600 Hans Kappacherstraße 1 5600 St. Johann/Pongau st.johann_pongau@staedtische.co.at

Tamsweg ••••

DW 61500 Kirchengasse 13 5580 Tamsweg tamsweg@staedtische.co.at

Zell am See 🖚

DW 61800

Brucker Bundesstraße 67 5700 Zell am See zell.see@staedtische.co.at

TIROL

Landesdirektion Tirol

DW 46000

Dr. Carl Pfeiffenbergerstraße 14 6020 Innsbruck Id-tirol@staedtische.co.at

Imst 🚗

DW 62700 Pfarrgasse 32 6460 Imst imst@staedtische.co.at

Kufstein 🚗

DW 62300 Arkadenplatz 6 6330 Kufstein kufstein@staedtische.co.at

Landeck

DW 62800 Malser Straße 19 6500 Landeck landeck@staedtische.co.at

Reutte

DW 62900 Mühlerstrasse 19 6600 Reutte reutte@staedtische.co.at

Schwaz

DW 62100 Swarovskistraße 25a 6130 Schwaz schwaz@staedtische.co.at

Telfs

DW 62600 Anton Auer Str. 5 6410 Telfs telfs@staedtische.co.at

Wörgl

DW 62200 Steinbacherstraße 1 6300 Wörgl wörgl@staedtische.co.at

VORARLBERG

Landesdirektion Vorarlberg

DW 47000 Waldfriedgasse 2 6800 Feldkirch Id-vlbg@staedtische.co.at

Bludenz

DW 63000 Färberstraße 10 6700 Bludenz bludenz@staedtische.co.at

Bregenz 🖚

DW 63400 Rheinstraße 42 6900 Bregenz bregenz@staedtische.co.at

Dornbirn 🕶

DW 63200 Schwefel 91 6850 Dornbirn dornbirn@staedtische.co.at

BURGENLAND

Landesdirektion Burgenland

DW 48000 Kalvarienbergplatz 7 7000 Eisenstadt Id-bgld@staedtische.co.at

Güssing 🖚

DW 63900 Hauptplatz 10 7540 Güssing guessing@staedtische.co.at

Jennersdorf 🚗

DW 64000

Eisenstädter Straße 1 8380 Jennersdorf jennersdorf@staedtische.co.at

Mattersburg

DW 63600

Schubertstraße 42 7210 Mattersburg mattersburg@staedtische.co.at

Neusiedl/See

DW 63500 Altenburgerstraße 20/Top 1 7100 Neusiedl/See neusiedl_see@staedtische.co.at

Oberpullendorf

DW 63700 Hauptstraße 22 7350 Oberpullendorf oberpullendorf@staedtische.co.at

Oberwart

DW 63800 Waldmüllergasse 6 7400 Oberwart oberwart@staedtische.co.at

GLOSSAR

Abgegebene Rückversicherungsprämien

Anteil der Prämien, die dem Rückversicherer dafür zustehen, dass er bestimmte Risiken in Rückdeckung übernimmt.

Abgegrenzte Prämien

Jener Teil der verrechneten Prämien, der auf das Geschäftsjahr entfällt.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Provisionen, Personalkosten, Sachkosten und andere Aufwendungen für den Vertrieb und die Verwaltung von Versicherungsverträgen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Ausbezahlte Versicherungsleistungen zuzüglich der Veränderung der Rückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht abgewickelte Schäden und zuzüglich der Kosten für die Schadenregulierung, Schadenerhebung (z. B. Sachverständigenhonorare, Anwaltskosten) und Schadenverhütung.

Brutto/netto

In der Versicherungsterminologie bedeuten "brutto/ netto" vor bzw. nach Abzug der Rückversicherung ("netto" wird auch "für eigene Rechnung" genannt). Im Zusammenhang mit Erträgen aus Beteiligungen wird der Begriff "netto" dann verwendet, wenn von den Erträgen die entsprechenden Aufwendungen (z.B. Abschreibungen und Verluste aus dem Abgang) bereits abgezogen wurden. Damit zeigen die Erträge (netto) aus Beteiligungen das Ergebnis aus diesen Anteilen.

Combined Ratio

Kennziffer zur Beurteilung des Geschäftsverlaufes in der Schaden- und Unfallversicherung. Alle versicherungstechnischen Aufwendungen nach Abzug der Rückversicherungsanteile außer der Veränderung der Schwankungsrückstellung in Prozent der abgegrenzten Prämien nach Abzug der Rückversicherungsanteile (= Summe aus Nettokostensatz und Nettoschadensatz). Beinhaltet keine Finanzerträge.

Deckungsrückstellung

Nach mathematischen Grundsätzen errechnete Rückstellung für künftige Versicherungsleistungen in der Lebens- und Krankenversicherung. Wird in der Krankenversicherung auch als Alterungsrückstellung bezeichnet.

Direktes Geschäft

Selbst erbrachtes Geschäft, zuzüglich übernommener Mitversicherungsanteile, abzüglich abgegebener Mitversicherungsanteile.

EGT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit)

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit: Summe des versicherungstechnischen Ergebnisses, des Finanzergebnisses und der sonstigen nichtversicherungstechnischen Aufwendungen und Erträge vor Berücksichtigung des Steueraufwandes.

Eigenkapital

Besteht aus Grundkapital und Rücklagen.

Einmalerlag (Einmalprämie)

Liegt vor, wenn der Versicherungsnehmer die Prämienzahlungspflicht zu Vertragsbeginn mit einer einmaligen Zahlung für die gesamte Versicherungsdauer erfüllt.

Finanzergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen für Kapitalanlagen sowie Zinsen. Darunter fallen z. B. Erträge aus Wertpapieren, Darlehen, Liegenschaften und Unternehmensbeteiligungen oder auch Bankzinsen sowie die aus dem Finanzbereich resultierenden Aufwendungen, wie die planmäßigen Abschreibungen aus Liegenschaftsbesitz, außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Börsekurs bei Wertpapieren, Bankspesen u.a.m.

Finanzmarktaufsicht (FMA)

Siehe Versicherungsaufsicht.

Fondsgebundene Lebensversicherung

Bei dieser besonderen Form der Lebensversicherung hängt die Höhe der Leistung maßgeblich von der Wertentwicklung der in einem Fonds zusammengefassten Vermögensanlagen ab. Das Kapitalanlagerisiko trägt der Versicherungsnehmer, der somit die Chance hat, an einer überdurchschnittlichen Wertsteigerung des Fonds unmittelbar teilzuha, aber auch das Risiko von Wertverlusten in Kauf nehmen muss.

GBVVU (Gewinnbeteiligungs-Verordnung)

Verordnung der Finanzmarktaufsicht (FMA) vom 20. Oktober 2006 über die Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung.

Gewinnbeteiligung

Siehe Prämienrückerstattung (erfolgsabhängig).

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die vom Unternehmen erwirtschafteten Gewinne, soweit sie nicht als Dividende ausgeschüttet oder als Gewinnvortrag in das Folgejahr übertragen wurden.

Indirektes Geschäft

In Rückdeckung übernommenes Geschäft (aktive Rückversicherung).

Indexgebundene Lebensversicherung

Lebensversicherung, deren Ertrag von der Entwicklung der zu Grunde liegenden Aktienindizes abhängig ist.

Kapitalanlagen

Vermögenswerte wie z. B. Wertpapiere, Darlehen, Immobilien und Unternehmensbeteiligungen, die im Wesentlichen zur Bedeckung der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft dienen.

Konsolidierung

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses durch das Mutterunternehmen werden der Jahresabschluss des Mutterunternehmens und die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen zusammengefasst. Dabei werden konzerninterne Kapitalverbindungen, Zwischenergebnisse, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen saldiert.

Konsolidierungskreis

Besteht aus dem Mutterunternehmen und allen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen.

Konzernabschluss

Vom Mutterunternehmen eines Konzerns aufgestellter Jahresabschluss, in dem die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns dargestellt wird. Siehe auch Konsolidierung.

Kostensatz

Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den abgegrenzten Prämien.

Marktwert

Wert eines Aktivpostens der Bilanz, der auf dem Markt durch dessen Veräußerung an Dritte erzielbar ist.

Nichtleben

Zur Nichtlebensversicherung zählen die Segmente Schadenund Unfallversicherung sowie die Krankenversicherung.

NKS-Sparten

Unter den NKS-Sparten versteht man die "Nicht-Kfz-Sparten" in der Schaden- und Unfallversicherung.

Prämie

Vereinbartes Entgelt für die Übernahme eines Risikos durch ein Versicherungsunternehmen.

Prämienrückerstattung (erfolgsabhängig)

Vom Erfolg der betreffenden Versicherungssparte abhängige Beteiligung der Versicherungsnehmer am Gewinn der Sparte (in der klassischen Lebensversicherung verpflichtend vorgeschrieben).

Prämienrückerstattung (erfolgsunabhängig)

Vertraglich eingeräumte Rückvergütung von Prämien an den Versicherungsnehmer.

Prämienübertrag

Der Teil der Prämieneinnahmen, der das Entgelt für die Versicherungszeit nach dem Bilanzstichtag darstellt, am Bilanzstichtag also noch nicht verdient ist. Prämienüberträge werden in der Bilanz unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Rententafeln

Rententafeln sind die wichtigste Kalkulationsgrundlage in der Lebens- und Krankenversicherung. Die Rententafeln der Versicherer basieren auf den Sterbetafeln aus der Volkszählung. Diese werden alle zehn Jahre überarbeitet, da sich die Rahmenbedingungen, wie etwa medizinischer Fortschritt oder verbesserte Lebensumstände, verändern.

Risiken/Risiko

Versicherte Personen, Gegenstände, Gefahren oder Interessen.

Rückversicherung

Versicherungsschutz für Versicherungsunternehmen. Dabei versichert ein Versicherungsunternehmen einen Teil seines Risikos bei einem anderen Versicherungsunternehmen, dem Rückversicherer.

Rückversicherungsunternehmen

Gesellschaft, die gegen eine vereinbarte Prämie Risiken von einem Erstversicherer oder einem anderen Rückversicherer (hier spricht man von Retrozession) übernimmt.

Schadenrückstellung

Rückstellung für noch nicht abgewickelte (= bereits eingetretene, aber noch nicht oder erst teilweise regulierte) Versicherungsfälle.

Schadensatz

Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den abgegrenzten Prämien.

Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung ist eine versicherungstechnische Rückstellung, um Schwankungen im Schadenfall künftiger Jahre auszugleichen. Sie wird in Jahren mit unterdurchschnittlicher Schadenbelastung aufgebaut und in Jahren mit überdurchschnittlicher Schadenbelastung verwendet.

Sekundärmarktrendite

Die Sekundärmarktrendite (SMR) gibt die durchschnittliche Rendite aller im Umlauf befindlichen festverzinslichen Wertpapiere mit einer vereinbarten Laufzeit von mehr als vier Jahren an. Die SMR spiegelt somit das Zinsniveau des Kapitalmarktes wider.

Solvabilität

Die Solvabilität ist die Ausstattung eines Versicherungsunternehmens mit Eigenmitteln (freies und unbelastetes Vermögen). Sie ist in § 53c Abs. 1 VAG geregelt.

Spätschaden

Schaden, der in einem laufenden Geschäftsjahr eingetreten ist, aber erst in den Folgejahren gemeldet wird.

Stille Reserve

Eine Stille Reserve entsteht, wenn der tatsächliche Wert (Marktwert) eines Aktivpostens der Bilanz über dem Buchwert liegt, z.B. durch Kursanstieg von Wertpapieren, die in der Bilanz nicht aufgewertet werden.

UGB

Unternehmensgesetzbuch.

VAG

Versicherungsaufsichtsgesetz, regelt das Organisations- und Aufsichtsrecht für Versicherungsunternehmen.

Verbundene Unternehmen

Als verbundene Unternehmen gelten das Mutterunternehmen und dessen Tochterunternehmen, soweit das Mutterunternehmen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik

des Tochterunternehmens ausüben kann. Dies ist u.a. dann der Fall, wenn das Mutterunternehmen direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte aller Stimmrechte verfügt, wenn vertragliche Beherrschungsrechte bestehen oder die Möglichkeit existiert, die Mehrheit der Vorstandsmitglieder oder anderer Leitungsorgane des Tochterunternehmens zu bestimmen (§ 244 UGB).

Verrechnete Prämien

Den Versicherungsnehmern vorgeschriebene Prämien ohne Anteile an Steuern, Abgaben und Gebühren.

Versicherungsaufsicht

Versicherungsaufsichtsbehörde ist die Finanzmarktaufsicht (FMA), die als unabhängige Behörde den Betrieb sämtlicher Versicherungen, Banken, Mitarbeitervorsorge- und Pensionskassen in Österreich überwacht.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Beinhalten die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Deckungsrückstellung), den Prämienübertrag, Rückstellungen für die erfolgsabhängige und die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung, die Schwankungsrückstellung und sonstige versicherungstechnischen Rückstellungen.

Versicherungsleistungen

Siehe Aufwendungen für Versicherungsfälle.

VersVG

Abkürzung für Versicherungsvertragsgesetz, regelt das allgemeine Versicherungsvertragsrecht.

Volatilität

Schwankungen von Wertpapier-, Devisenkursen und Zinssätzen.

VVO (Versicherungsverband Österreich)

Der Versicherungsverband Österreich ist der Dachverband der österreichischen Versicherungsunternehmen in der Wirtschaftskammer Österreich.

ANSCHRIFT

WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group Schottenring 30 1010 Wien

Tel.: +43 (0) 50 350 350 kundenservice@staedtische.co.at www.wienerstaedtische.at

Generalsekretariat

WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group Ansprechperson: Dipl.-Ing. Doris Janik

HINWEISE

Dieser Geschäftsbericht enthält auch zukunftsbezogene Aussagen, die auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen des Managements der WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group beruhen. Angaben unter Verwendung der Worte "Erwartung" oder "Ziel" oder ähnliche Formulierungen deuten auf solche zukunftsbezogenen Aussagen hin. Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des Unternehmens beziehen, stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zur Drucklegung des Geschäftsberichtes vorhandenen Informationen gemacht wurden. Sollten die den Prognosen zu Grunde liegenden Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den Prognosen abweichen.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Der Geschäftsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt, um die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in allen Teilen sicherzustellen. Rundungs-, Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ganz ausgeschlossen werden.

Redaktionsschluss: 29. Februar 2012

IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber

WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group Firmenbuch: 333376i DVR-Nummer: 4001506

Gestaltung und Produktion

be.public Werbung Finanzkommunikation GmbH

Inhouse produziert mit FIRE.sys Michael Konrad GmbH Corporate Media Solutions

Fotos

Ian Ehm Young & Rubicam Christian Hofer / Fernwärme Wiener Städtische

Druck

Gutenberg GmbH, Wiener Neustadt

Umweltfreundliches Papier:

Gedruckt auf Forest Stewardship Council (FSC) zertifiziertem Papier aus kontrolliert nachhaltig bewirtschafteten Wäldern.



17PG001AG11

WEITBLICK

GESCHÄFTSBERICHT 2011 | WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG

BEWIESEN.